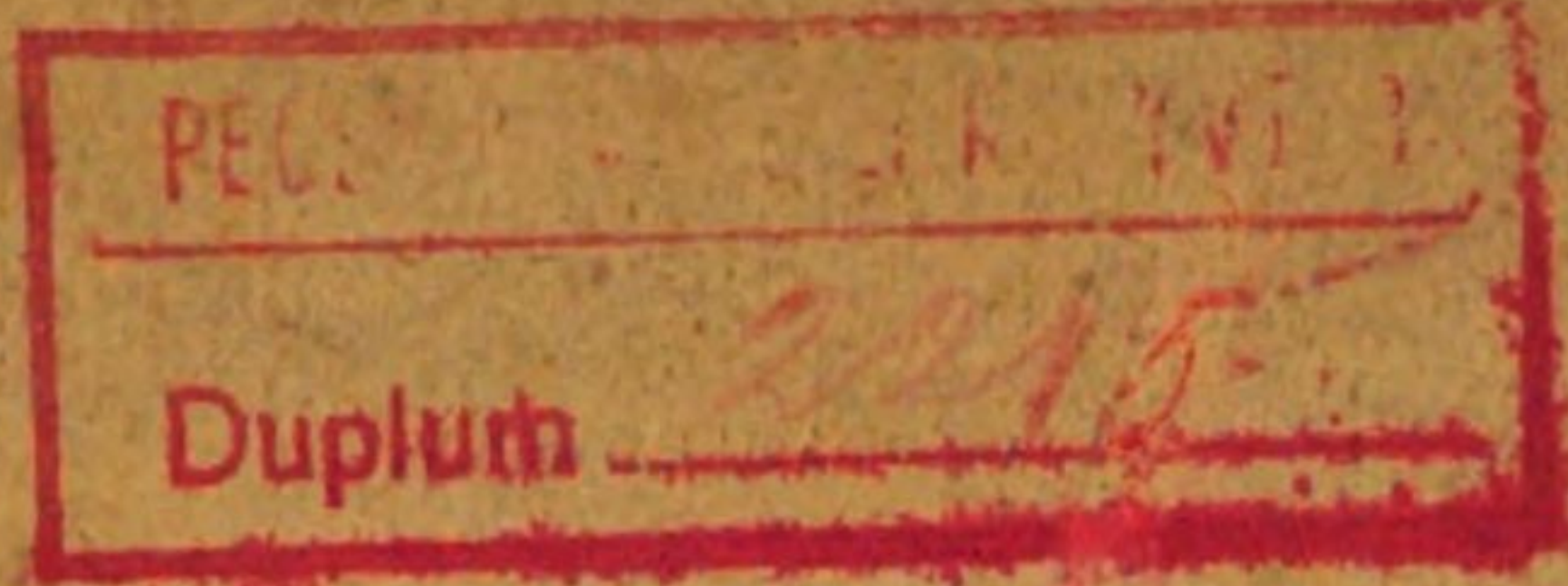




$$4^{\circ} \frac{39}{304}$$

40 304



DIE KIRCHE ZU SPALATO

EINST

DER STADT SALONA ZUSTÄNDIG

GEGRÜNDET VOM APOST. PETRUS UNTER KAISER NERO

IM XI JAHRE SEINER REGIERUNG

DURCH DOMNIUS AUS ANTIOCHIEN

DESSER ERSTEN SCHÜLER

ERZBISCHÖFLICHE PRIMAZIAL KIRCHE

VON DALMAZIEN CROAZIEN UND ALBANIEN

VON BENEDIKT XIV.

MIT DER DOMKIRCHE DES VATICAN

VEREINIGET

GEGENWÄRTIG EIN BISTHUM

AN DEN GLÜCKLICH REGIERENDEN PAPST

PIUS IX.

ZUM XXVII JAHRE SEINES PONTIFICATES

DIESEN HISTORISCHEN BLUMENKRANZ

D. D. D.



SPALATO

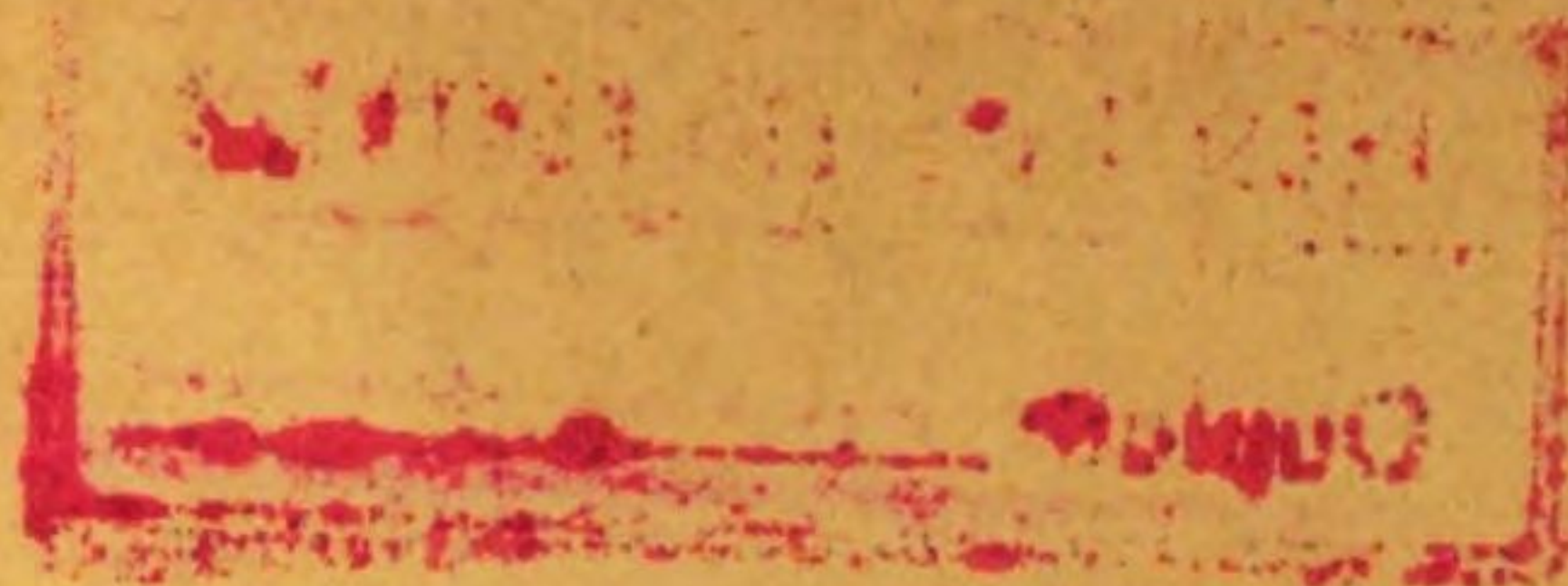
DRUCK VON ANTON ZANNONI

1873

5. n. 5176

37 A

12



THE KENNEDY AND SPENCER

FOR THE YEAR 1881
THE KENNEDY AND SPENCER

ERBISCHWILCHE PRINZIAL ARCHE

THE KENNEDY AND SPENCER

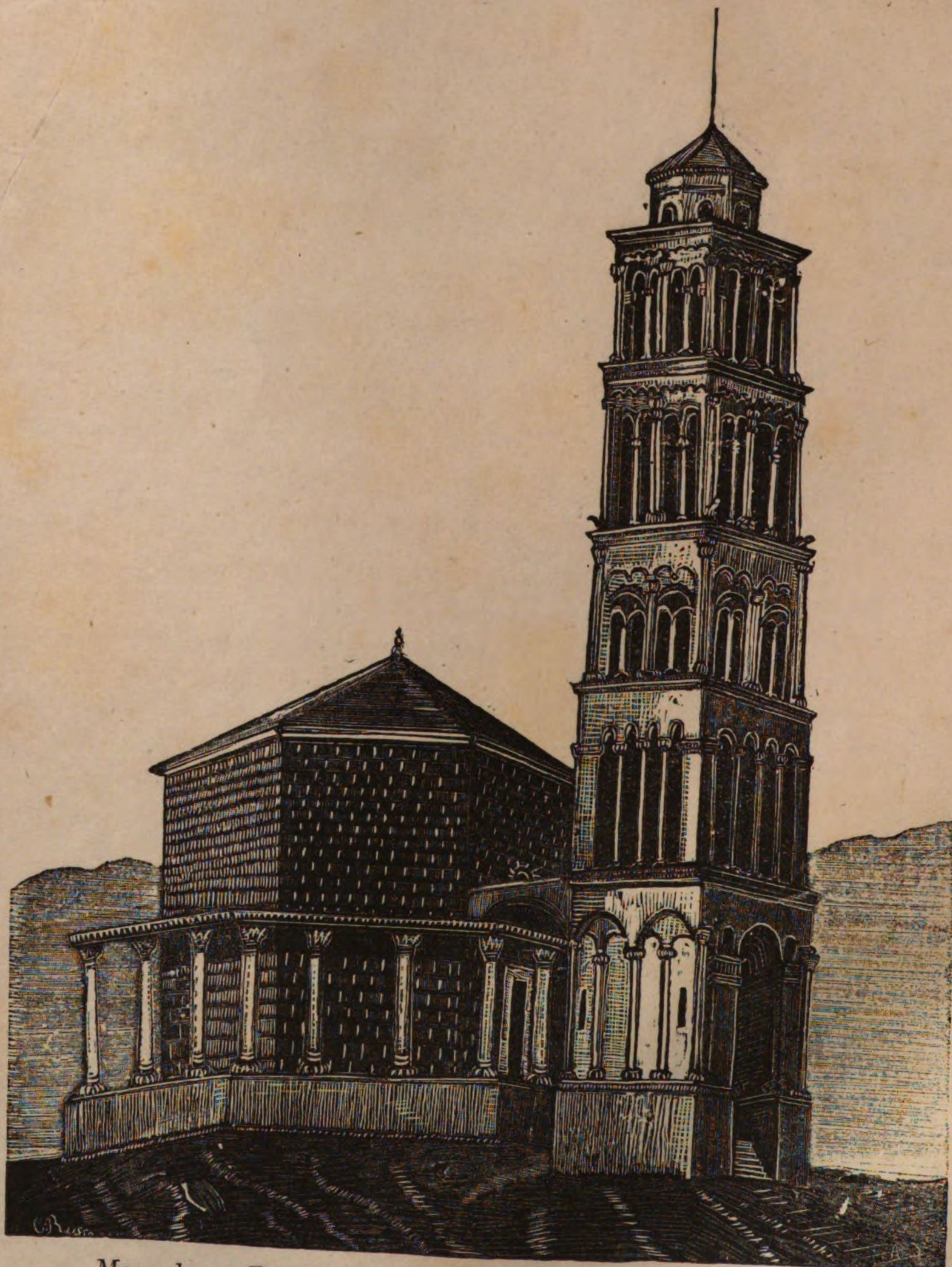
THE KENNEDY AND SPENCER
THE KENNEDY AND SPENCER

THE KENNEDY AND SPENCER

PÉCSI FŐV. EMI KÖNYVTÁR

Duplumn





Mausoleum Diocletiani, Turris Elisabeth Reginae Hungariae
Spalati

DIE KIRCHE ZU SPALATO,

EINST

DER STADT SALONA ZUSTÄNDIG ,

GEGRÜNDET VOM AP. PETRUS UNTER KAISER NERO

IM XI JAHRE SEINER REGIERUNG ,

DURCH DOMNIUS AUS ANTIOCHIEN ,

DESSEN ERSTEN SCHÜLER ,

ERZBISCHÖFLICHE PRIMAZIAL KIRCHE

VON DALMAZIEN CROAZIEN UND ALBANIEN ,

VON BENEDICT XIV.

MIT DER DOMKIRCHE DES VATICAN

VEREINIGET)

GEGENWÄRTIG EIN BISTHUM ,

AN DEN GLÜCKLICH REGIERENDEN PAPST

PIUS IX.

ZUM XXVII JAHRE SEINES PONTIFICATES

DIESEN HISTORISCHEN BLUMENKRANZ

D. D. D.



SPALATO

DRUCK VON ANTON ZANNONI

1873.

DE KIRCHE IN SPALATO

VERGLEICHENDE ARCHÄOLOGIE DER KIRCHEN

IN DER KIRCHE

CHRISTENTHUMS



VERGLEICHENDE ARCHÄOLOGIE

DER KIRCHEN

IN DER KIRCHE

CHRISTENTHUMS

SPALATO

VERGLEICHENDE ARCHÄOLOGIE



Heiliger Vater!

Der heilige katholische Sitz vermag in keiner Gegend der katholischen Welt eine so berühmte Kirche aufzuweisen als jene der Stadt Salona, da diese die erste und die höchstgetreue Tochter der Christenheit ist, und von jeher die Primazial-Kirche gewesen ist, welche mit der Domkirche des Vatican vereinigt wurde.

1. Die Kirche zu Spalato, einst Salona, ist wirklich die erste Tochter des römisch apostolischen Sitzes, da dieselbe im XI Jahre der Regierung Nero's, oder im 64.ten Jahre des christlichen Zeitalters, von dem Apostel Petrus durch Domnius von Antiochien, dessen ersten Schüler, gegründet wurde. (Sieh Farlati Tom 3).

2. Die Kirche zu Spalato, einst Salona, ist die höchstgetreue Tochter des apostolischen Sitzes, da dieselbe weder durch Kirchentrennung, noch durch Ketzerei je befleckt wurde. Diess wird durch die Geschichte aller vergangenen Jahrhunderte bestätigt.

3. Die Kirche zu Spalato, einst Salona, war durch alle Jahrhunderte die Primazialkirche von Dalmazien, Croazien und Albanien; ihre Jurisdiction erstreckte sich über 24 Weihbischöfe, und über die drei Erzbischöfe von Antivari, Ragusa und Zara.

4. Diese berühmte Kirche wurde 1755 von Benedict XIV. mit der Domkirche des Vatican vereinigt.

5. Alle im ersten Jahrhunderte gegründet wordenen, oder durch Alterthum, wie die Korintische, verfallenen Kirchen, oder auch die in den Ländern der Ungläubigen, wie in Jerusalem, bestehenden, so wie auch viele andere, haben den Titel von Erzbischöflichen- oder Patriarchal-Kirchen beibehalten, und keine kirchliche oder weltliche Behörde vermochte denselben solche Titel zu entziehen.

6. Durch Gottes Fügung hat nur der Apostolische Sitz das Recht den untergeordneten katholischen Bischöfen, Erzbischöfen und Primaten den Ehren- und Juridictions-Titel einzuräumen; wenn aber diese Katholiken abtrünnig, oder ketzerisch werden sollten, so würden in solchem Falle ihre Geistlichen ihrer Jurisdiction verlustig werden, und nur den Ehrentitel als Bischöfe, Erzbischöfe, und Primaten beibehalten.

Vermöge dieses kirchlich-geschichtlich- und juridischen Gesetzes erhellet, nach Farlati Tom 3, dass die Kirche zu Spalato seit dem VII Jahrhundert, von dem Apostolischen Sitze sämtliche der Salonitaner-Kirche eingeräumten Rechte mit dem Ehren- und Juridictions-Titel eines Primas-Erzbischofs der Salonitaner-Kirche, als höchstgetreue Tochter des römischen Sitzes erhielt, da dieselbe niemals abtrünnig oder ketzerisch war; folglich gebührt der Spalato-Salonitaner-Kirche immer ein Primas-Erzbischof mit dem betreffenden Titel und Jurisdiction.

Setzen wir voraus dass die Katholiken zu Spalato im gegenwärtigen Jahrhundert abtrünnig oder ketzerisch geworden wären, so würde wohl der Primas-Erzbischof seine Jurisdiction verlieren, jedoch den Titel eines Primas-Erzbischofs beibehalten haben. — Wenn aber die Katholiken im gegenwärtigen Jahrhundert von den Barbaren durch Feuer und Schwert vernichtet werden sollten, so würde in diesem Falle der Primas-Erzbischof zu Spalato das Gebiet, die Untergebenen, und die Jurisdiction verlieren, jedoch würde ihm der Titel eines Salonitaner-Erzbischofs auf immer verbleiben.

Wenn alles diess wahr ist, wie konnte die Spalato-Salonitaner-Kirche im gegenwärtigen Jahrhundert so viel Glanz und Ruhm verlieren?

Durch die Geschichte können wir belehrt werden, und sowohl den Betrug als auch den Irrthum entdecken. Ein Fremder, (dessen Name in einem Spalato' er Volkslied als Andenken blieb) da er weder die Rechte noch die Geschichte kannte, sperrte die Original-Urkunden über Spalato in seinem Archiv, und reichte in seinem träumerischen Wahn vom 5 April 1817 angefangen bis zum Juni 1828 dem Wiener Ministerium lauter falsche Berichte ein.

Hier entdecken wir im Kurzen auf welche Art und Weise der Kirche zu Spalato durch einen Fremden der grösste Schade zugefügt wurde, und zum Beweise dessen, erzählte der damalige Hofrath-Referent G. Güstel zu Wien im September 1829 den umständlichen Sachverhalt, da er von der Ungerechtigkeit einer solchen Handlung entrüstet war.

Desgleichen hat P. Augustin Theuner, laut Stifts-Mandat, als Anwalt der Kirche zu Spalato beauftragt, den 7 Juli 1856, sich im Vatican folgendermassen ausgedrückt: " Ohne Erbarmen, wurde die " Spalato-Salonitaner-Kirche, die älteste im österreichisch-ungarischen Kaiserthum, zu Grunde gerichtet, „.

Hierauf erklärten Eure Heiligkeit im Juli 1856 auf dem Quirinal: das Spalato' er Stift habe wie die Kirche zu Udine allen Anspruch auf den Erzbischöflichen Titel, und Seine k. k. Ap. Majestät geruhten den 8 Juli 1872 dasselbe zu bestätigen, desgleichen der Primas von Ungarn, Fürst Simor, der Bischof zu Laibach, Fürst Widmer im Vereine mit dem katholischen Welt-Bisthum erfreuen sich ¹⁾ dass die Spalato-Salonitaner-Kirche, welche vom Apostel Petrus durch Domnius von Antiochien, seinen ersten Schüler, nach der römischen gegründet wurde, so wie die Kirche zu Udine seit 1847 auf den erzbischöflichen Titel Anspruch habe.

Da nun unserer Kirche sowohl ihre Rechte, als auch die erzbischöfliche Pfründe für den guten Hirten bewilliget sind, so vermag es nur der Machtspruch des Höchsten Priesters bei der Consistorial-Versammlung einen Titel zu gewähren, welcher keineswegs neu eingeführt würde, sondern seit 1828 mit schrecklichen Folgen abgeschafft worden ist, wesshalb diese Kirche seit dieser Zeit dem mit Riesenschritten herannahenden Verderben entgegensieht.

Zur theilweisen Schadloshaltung bittet man um Gewährung des erzbischöflichen Titels, so wie zu Udine 1847, wodurch der Ruhm der, vom Apostelfürsten Petrus durch dessen ersten Schüler Domnius, den ersten Bischof zu Salona, gegründeten Kirche, wieder erlangt werden könnte, da dieselbe von allen Geschichtschreibern, die erste und die höchstgetreue Tochter des apostolischen Sitzes genannt wird; und Eure Heiligkeit könnten nöthigenfalls, wie es im XVII Jahrhundert geschah, diesen in der katholischen Welt noch nie vorgekommenen Irrthum durch die Heilige Ruota heben lassen.

Ebenso siegte diese berühmte Kirche 1616 durch die Heilige Ruota als der Patriarch zu Venedig derselben die Jurisdiction streitig machen wollte; daher wird die Heilige Ruota so viel beitragen damit die Kirche zu Spalato über ihre Feinde siegen könne, welche dieselbe um ihren Ruhm bringen wollen, ohne zu bedenken dass die Spalato-Salonitaner-Kirche eine fromme Mutter und Lehrerin ihrer Kinder ist.

Von der Primazial, nunmehrigen Bischöflichen Kirche

Spalato 1 Jänner 1873,

P. MANGER

Ritt. Dec. Procur. Capit.

¹⁾ Farlati, Lucio, Teuner, Carrara und Andere.

LOBREDE

an

DIE KIRCHE UND AN DIE STADT SPALATO.



Religiöses und vaterländisches Gefühl bewogen mich vor Allem, einige Auszüge über die antiken Merkwürdigkeiten und den Glanz der Kirche und der Stadt Spalato in Eurer Heiligkeit Erwägung zu bringen, um Euch zu überzeugen wie sehr diese auf die ersten Ehrenplätze des österreichisch-ungarischen Kaiserthums Anspruch machen könne.

Laut Aussage des heiligen Hieronimus, des Dalmaziers, begab sich der Apostel Petrus im zweiten Jahre der Regierung des Claudius, als er Antiochien verliess, nach Rom zu Domnius, zu Apollinar und Pancraz, und nachdem diese von ihm unterrichtet und geweiht wurden, sandte er ersteren im elften Jahre der Regierung des Kaisers Nero, nach Salona als Bischof.

Hier pflanzte er mit grosser Mühe das Vexillum des Kreuzes, und nach seinem vierzigjährigen heldenmüthigen Kampfe wegen Verbreitung des christlichen Glaubens, erlitt Domnius auf Anlass des Präfectes Marc' Aurel, im sechsten Jahre der Regierung Trajans den Tod des Märtyrers. — Seine Nachfolger, indem sie mit der Lehre Christi täglich fortschritten, hatten Vier und zwanzig predigende Weihbischöfe als Gehilfen, und zwar, nach Aussage des Farlati, Tom. I, für die Städte, welche vom Adriatischen Meere bis zum Ufer der Donau sich befinden.

Diess allein würde hinreichen um zu beweisen dass die Salonitaner-Kirche unter allen Kirchen der österreichisch-ungarischen Monarchie den ersten Rang einnimmt.

In der Folge erhielt sie besondere Privilegien, und Gregor der Grosse ertheilte mittelst eines Schreibens dem Erzbischof von Salona das erzbischöfliche Pallium sammt der Jurisdiction über die Weihbischöfe. Das Original dieser werthvollen Urkunde wird im Archiv des Vatican, und ein gleichlautendes Exemplar im k. k. Archiv zu Wien aufbewahrt.

Nachdem Salona 639 von den grausamen Avaren zerstört worden ist, wurden die erzbischöflichen Rechte, dieser Kirche, welche noch zur Zeit der Apostel derselben ertheilt worden waren, vom Papste Martin I. nach Spalato übertragen, welcher hierauf den Joannes von Ravenna als Bischof geweiht, und 652 nach Spalato als Metropolit von Dalmazien bestimmt hatte. Kurz darauf, laut Angabe des Farlati, Tom. 3 wurden drei Metropolitan-Kirchen in Dalmazien gestiftet, welche dem Primas zu Spalato untergeordnet waren, und zwar 1034 zu Antivari, dann zu Ragusa, und 1145 zu Zara. Daher erstreckt sich die Kirche zu Spalato mit ihrem weitläufigen Titel einer Primazial Kirche nicht nur über Dalmazien, sondern auch über Croazien.

„Thomas der Archidiakonus, welcher im XIII Jahrhundert lebte, behauptet dass, die Kirche zu Spalato „sämtliche der Salonitaner Kirche eingeräumte Rechte der Würde und der Jurisdiction von dem apostolischen Sitze erhalten hatte.“ Folglich, auf Grund dieser Privilegien waren die Weihbischöfe von Ober- und Unter-Dalmazien der Kirche zu Spalato untergeordnet.

“ Während Mica Madio, etwa im XIV Jahrhundert, den Verfall der weltlichen Gewalt bedauert, drückt aber seine Freude aus, indem er wahrnimmt wie Spalato durch Ehre und Würde über alle anderen Städte Dalmaziens den Vorzug verdient, da dessen Erzbischof auch ein Primas ist.,

“ Thomas Marnovicio behauptet dass die Erzbischöfe zu Spalato aus dem Grund, *“einst Salonitaner,”* heissen, um den Ursprung ihrer Würde nachzuweisen, und zur Kenntniss zu bringen, wie Spalato den ersten Rang von ganz Dalmazien einnimmt.,

Der berühmte Theuner, Bibliothekar der geheimen Archive des Vatican erklärt mit vollem Rechte, die Kirche zu Spalato, einst zu Salona, *“als die erste und höchstgetreue Tochter des Apostolischen Sitzes, welche seit dem Jahre 65 von Domnius, dem ersten Schüler des Heiligen Petrus, ihren Ursprung hatte, und durch alle Jahrhunderte von Kirchentrennung und Ketzerei sich rein und unbefleckt erhalten hat.,*

Die Römische Ruota erklärte bei der im XVII Jahrhundert mit dem Patriarchen zu Venedig entstandenen Streitsache, dass Sforza Ponzoni, Primas zu Spalato, so wie auch dessen Nachfolger, alle bisher gehabten Rechte und Privilegien über die Weihbischöfe beibehalten sollten. Die betreffende Urkunde befindet sich, laut Angabe des Stift-Vicars Berghelich 1817, in den Archiven des Vatican und in Spalato.

Durh Benedict XIV erhielt die Kirche zu Spalato vermöge ihrer Vereinigung mit der Domkirche des Vatican einen höheren Glanz, welches aus dem, oberhalb des Eingangsthores angebrachten Steine, leicht entziffert werden kann.

Während der Regierung dieses Papstes, gründete 1740. Pacificus Bizza, Primat-Erzbischof zu Spalato das Diöcesan-Seminarium zu Priko bei Almissa für illirische Geistliche, in welchem eifrige und rechtschaffene Seelsorger gebildet wurden. Derselbe pflegte zu sagen: so wie Salona seit Augustus das erste Erzbisthum von Illirien war, ist auch das darauf gefolgte Erzbisthum zu Spalato dasjenige, welches die nämlichen Primazial-Privilegien über Dalmazien, Croazien und Albanien beibehält. Der nämliche Bizza hatte, nach dem Beispiele des Salzburger-Primas, drei Domherren aus dessen Stift, nämlich Riboli, Manola und Scotti, zu Bischöfen vorgeschlagen, und zwar, ersteren zu Lesina, den zweiten zu Traù, und den dritten zu Sebenico, und seit dieser Zeit beliebte die Römische Curia das Spalato' er Stift mit dem Namen *“Bischöfliches Collegium,”* zu beehren. Dem zu Folge drückte sich Joannes Lucio zu Traù mit folgender Anrede aus: *“An das Hochwürdigste Metropolitan- und Primazial-Stift von ganz Dalmazien und Croatien.,* Und besagter Farlati drückte sich so aus: *“Das Spalato' er Stift, durch Alterthum und Würde, “durch grossartige Privilegien, und durch ausgezeichnete Männer, steht keiner der berühmtesten Cathedral-Kirchen nach.,*

Bei so vielen Titeln und bei so grosser Würde, womit sich di antike Primazial-Kirche zu Spalato rühmen darf, gab es doch Leute aus dem Volke, welche entweder durch Unwissenheit, oder aus Eifersucht das Hof- Ministerium in Irrthum brachten, wie es aus der Behauptung des Referenten zu Wien, Herrn Jüstel, hervorgeht, indem er aussagte; *“dass dem Erzbisthum zu Spalato nur der Ehrentitel eines “Primas, keineswegs aber die Jurisdiction gebühre.,* Und um nicht Lügen gestraft zu werden, hatte er die Kühnheit die im Jahre 1817 durch das Spalato' er Consistorium nach Wien eingereichten Urkunden vorzuenthalten, und durch seine Tücke war er so gewissenlos das Gebäude zu stürzen, welches di Curia zu Spalato, durch Erlangung ihrer alten Rechte, wiederherzustellen beflissen war; diess hatte er ohne Beistimmung der Weihbischöfe, ohne Rücksicht auf die Antikität, und auf die vom heiligen Sitze der Primazial-Kirche zu Spalato ertheilten Rechte und Privilegien sich widerrechtlich angemasst, und was noch mehr gilt; ohne förmliche Verzichtleistung von Seite dieses Stiftes, welches seit 1828 so gesunken war, dass nur auf zwei Capitularien die Obliegenheiten des Chors und die Versehung des Gottesdienstes lastete.

Heiliger Vater! Dies war der Anlass, und diess waren die so gewaltsam angewendeten Mittel um unsere im österreichisch-ungarischen Kaiserthum befindliche berühmte Kirche ihres Glanzes und ihres Ruhmes zu entkleiden, um sie zum einfachen Bisthum zu bringen.

Mithin vermag man ihre widerrechtliche Herabwürdigung nur dadurch zu heben, und ihre Wunden können nur dann geheilt werden, wenn man sie, mit vorgestzter Bewilligung, wenigstens zu einer Erzbischöflichen Kirche ohne Weihbischöfe, und ohne Vermehrung der Stiffts-Stellen auf dieselbe Art wie die 1847 zu einem Erzbisthume erhobene Kirche zu Udine, wieder erhebt.

Dieser allegemeine Wunsch dürfte hinreichend bescheiden erscheinen um auf dessen Gewährung hoffen zu dürfen. Man trifft noch immer mehrere von den Aposteln gegründete Kirchen an, welche sich ohne Jurisdiction in den Ländern der Ungläubigen befinden, und deren Bischöfe einen auswärtigen Sitz haben, und dem ungeachtet verblieb denselben der Titel eines Erzbischofs oder Patriarchen, um dadurch ihr Andenken zu erhalten. Folglich dürfte nicht bezweifelt werden, dass die Kirche zu Spalato, gegründet von Petrus, durch dessen ersten Schüler Domnius, als die einzige von Oesterreich, welche durch Alterthum, durch ununterbrochene Jurisdiction, und stets katholisch gesinnt, ihrem Höchsten Oberhaupt von jeher unterworfen und getreu war, der einflussvollen Rücksicht der Höchsten Kirchlichen Gewalt würdig befunden werde, um derselben, von einer vieljährigen Trauer befreit, durch den Titel eines Erzbischöflichen Sitzes, wieder Trost und neues Leben zu verschaffen.

Die tiefe und schmerzhafteste Wunde an welcher die berühmte Primazial-Kirche zu Spalato im gegenwärtigen Jahrhundert so ungerecht leidet ist für alle Kirchen der katholischen Welt unerhört, dieser tödtliche Schlag an ihrem Glanz und an ihrem Ruhm ist für uns, als ihre Mitbürger, von der Art, dass wir Alles aufbieten sollen um diese Wunde zu heilen, um derselben eine glücklichere Zukunft zu bereiten. Eben dasselbe dachte der hochgeehrte Theuner, Präfect der Archive des Vatican, welcher seit zwölf Jahren, laut Mandat des Spalato' er Stiftes, wegen der Wiederherstellung der alten Rechte im juridischen und historischen Wege wacker kämpft, und dahin zielt, damit seine Bestrebungen unter dem Schutze des glücklich regierenden Papstes Pius IX zum glänzenden Siege führen mögen, und der gegen die Kirche zu Spalato begangene Fehler, entweder vom Heiligen Consistorial-Verein, oder bei dem nächsten Ecumenischen Concilium ausgesöhnt werde, da die Gesetze für Recht und Wahrheit weder vernichtet noch geschwächt werden dürfen, wie es der juridische Grundsatz bestätigt :

“ Quod lege est actum, et testes per saecula firmant,
Error non tollit, nec sine jure perit. „

Da die Stadt Spalato nur dahinstrebt den erzbischöflichen Titel für ihre ruhmvolle Kirche zu erhalten, nachdem sie nach Farlati Tom. III denselben seit Jahrhunderten schon hatte, und da übrigens Rom nicht abgeneigt zu sein scheint diesen Titel auch zu gewähren, so bleibt uns zur Verwirklichung unserer Wünsche nichts anderes übrig als die gnädige Beistimmung des Metropolitens zu Zara, welcher von vaterländischer Liebe beseelt, es nicht versagen wird, da derselbe auf Grund des bereits Erwähnten, 1863 die Würde und die Ansprüche der Kirche zu Spalato, wie nicht minder die Grösse und den Ruhm dieser seit Jahrhunderten bewunderten Stadt, im ausgedehntesten Sinne bestätigte.

Diess lässt sich auch daraus folgern, wenn man bedenkt dass der römische Kaiser Diocletian, (wie, es Farlati bemerkt) als er müde von seiner Regierung, dem Zepter entsagte, sich nach seiner Heimat begab, allwo er nach seinem Plane von den geschicktesten Künstlern, in einer der anmuthigsten Gegenden, einen prächtigen und grossartigen Palast erbauen liess, welcher von den Römern Spalatum genannt worden ist. Diese Gegend wurde von den nach der, durch Feuer und Schwert von den Barbaren zerstörten Stadt Salona, zurückgebliebenen Einwohnern, durch Erbauung vieler Häuser bald bewohnt, und daraus entstand die bevölkerteste Stadt Dalmaziens.

In keiner noch so berühmten Stadt des Kaiserthums findet man so viele Alterthümer als hier. Ausser den Steinarbeiten, den Grabmälern, den Inschriften, und den antiken Medaillen, womit das vaterländische Museum geschmückt ist, findet man innerhalb der Mauern das prachtvolle Mausoleum des Diocletian, eine Säulenhalle, den prächtigen rundförmigen Tempel des Jupiter, welcher seit Jahrhunderten

dem wahren Gott gewidmet wurde, und wegen seiner Vollständigkeit, wenn man das Pantheon ausnimmt, vermag selbst Rom keinen ähnlichen aufzuweisen. Die Geschicklichkeit seiner Bauart, die äussere und innere Säulenordnung, wovon einige aus Porphy- und Serpentinsteine, und andere aus orientalischem Granit, bilden ein so eindruckvolles und erstaunliches Ganzes, dass derselbe von jeher zum Blendwerk, zur Bewunderung und zum Studium der Kunstliebhaber diene, und wird als eines der ersten und merkwürdigsten Denkmäler der Welt betrachtet. Sein Ruf zog die ausgezeichnetesten englischen und französischen Archäologen herbei, welche dessen Grösse und unsterbliche Schönheit bewunderten, auch Kaiser und Könige beehrten ihn mit ihrem Besuche, Coloman, Bela IV, und die Königin Maria, welche verlangte, dass die sterbliche Hülle ihrer beiden Töchter an die Oberschwelle des Hauptthores dieser erhabenen Kathedrale in einen marmornen Sarg untergebracht werden soll; und diesem gegenüber liess die Königin Elisabeth im XIII. Jahrhunderte einen kolossalen Kirchthurm mit vier Säulenordnungen aus dem, vom zerstörten Salona herbeigeschafften Baumaterialie bauen.

Wenn man nebst diesen prächtigen Alterthümern, welche an vergangene Jahrhunderte erinnern, noch die geschmackvollen Gebäude unserer Zeit, welche vielleicht die schönste Riva in Europa schmücken, das durch päpstliche Gründung erbaute Seminarium, in welchem berühmte Männer gebildet wurden, wovon nur einige angeführt werden, als die Hochwürdigsten Berghelich, Tochich, Carrara, und der gelehrte Tommaseo; ferner, die vaterländische Bibliothek, dann die Kloster-Orden, das Armen- und Gewerbe-Institut, nebst anderen wohlthätigen Anstalten, die stets gepflogene Kultur der Künste und Wissenschaften, welche beim Einzug des gelehrten und eifrigen Antistites dessen Geistes- und Herzens-Vorzüge, welche in fünf Sprachen beschrieben wurden, besonders hervorleuchteten; endlich den kriegerischen Muth, welchen dieses Volk, besonders den 20 Juli 1866 während der Schlacht bei Lissa in Erwägung bringt; so wird bemerkt, dass diese Stadt vermöge ihrer in so kurzem Zeitraum gemachten Fortschritte den übrigen gebildeten Städten des Kaiserthums nicht nachsteht, folglich, noch die Erbauung der Eisenbahn in Verbindung mit der Donau, und die Wiederherstellung ihrer erzbischöflichen Kirche zu erwarten hat.

Diess ist der heisseste Wunsch aller Einwohner der Stadt Spalato, welche auf ihre gerechten Ansprüche gestützt, der Hoffnung sich hingeben, nächstens die Verwirklichung ihres ersehnten Zieles zu erreichen.





S. DOMNIUS

Antiochenus, primus D. Petri discipulus, ab eo missus
Salonarum Episcopus, Apostolus Dalmatiae, Spalati
Patronus. Floruit ab a-64 usque ad 104. 7 Maji



ST. BONAVENTURE

At the request of the Rev. Father, the following is a list of the names of the children of the parish of St. Bonaventure, who have been baptized during the year 1881.

APOSTOLISCHE ORDNUNG DER BISCHÖFE ZU SALONA ¹⁾

I. Verzeichniss.

Ordnung der Bischöfe zu Salona, nach den alten römischen Handschriften, nach den päpstlichen Chroniken von Salona und Spalato, und nach den Verzeichnissen der Kirchen-Schriftsteller.

Petrus, der Apostel, begab sich fünfzig Tage nach der Auferstehung des göttlichen Erlösers, als er die Gaben des heiligen Geistes empfangen hatte, in den Tempel zu Jerusalem, allwo derselbe die erste Predigt hielt, und hier drei Tausend Menschen bekehrte. Einige Jahre darauf gründete er die Kirche zu Antiochien und hielt sich hier durch sieben Jahre auf; dann im zweiten Jahre der Regierung des Kaisers Claudius begab er sich mit Domnius, mit Apolinar und Pancraz nach Rom, und gründete da die römische Kirche; ferner im elften Jahre der Regierung des Nero, gründete er die Kirche zu Salona durch seinen ersten Schüler Domnius, welcher mit Recht, als erster Bischof dieser Stadt, der Apostel von Dalmazien heisst, und dieser starb durch Veranlassung des Marc' Aurel im sechsten Jahre der Regierung Trajans als Märtyrer. — Seine Nachfolger verbreiteten die kirchliche Jurisdiction vom Adriatischen Meere bis zu den Ufern der Donau über 24 Weihbischöfe. Daher aus diesem Grunde gebühren, durch päpstliche Macht, der Salonitaner Kirche die grössten Privilegien, welche dann an Spalato übertragen wurden, und keine Kirche des österreichisch-ungarischen Kaiserthums vermag Aehnliches aufzuweisen, folglich wird diese Kirche, durch ihr Alterthum berühmt, die erste und höchstgetreue Tochter des Heiligen Apostolischen Sitzes genannt. Farlati I. ¹⁾

2 107 Cajan

3 115 Sinforian

4 125 Esichius

5 134 Esichius II.

6 140 S.t Venantius, Märtyrer, dessen Geburtstag wird den 1.ten April gefeiert.

7 155 Onofrius, oder Honorius

8 166 Maximus

¹⁾ Trom. Archid. Hist. Salon. Pontif, et Spalat. c. 3. Jo. Luc. de Regno Dalm. et Croa. Lib. II. c. XIV Farlati Jlyr. Sac. Tom. I. in fol. de Eccl. Salonitana.

- 9 180 Paschasius
- 10 194 Cesarius
- 11 212 Justinus
- 12 236 Justinian
- 13 239 Antonin
- 14 262 Maximus II.
- 15 270 S.t Agapitus oder Amabile, Märtyrer.
- 16 275 Joannes
- 17 285 S.t Georgius, Märtyrer
- 18 296 Teodor
- 19 299 Joannes II.
- 20 301 Frontinian
- 21 303 Joannes III.
- 22 304 Petrus. Zur Zeit dieses Bischofs, kam ein gewisser Anastasius, Bürger von Aquileja, von Profession ein Walker, welcher ein Christ war, nach Salona mit dem Entschluss für Christus-Lehre zu sterben. Derselbe starb während der Verfolgung des Diocletian als Märtyrer, indem er 308 mit einem Mühlstein am Hals in den Fluss Jadrum bei Salona, geworfen wurde. Dessen heiliger Leichnam wurde von der frommen Matrone Asclepia aus den Händen der Africaner gerettet, und in eine eigene auf ihrem Grunde gebaute Kapelle, begraben. Später wurde sein Leichnam vom Erzbischof Giovanni di Ravenna in die Cathedralkirche zu Spalato versetzt, und dessen Fest wird den 26 August mit dem Titel des ersten *Mitpatron*, und in Aquileja, an welche auf Verlangen jener Stadt der Mühlstein abgegeben wurde, den 7.ten September gefeiert, wie es im römischen Martirológ angegeben ist.
- 23 316 Marinus
- 24 328 Martinus
- 25 340 Maximus III. Während des im Jahre 347-8 zu Filippi in Tracien gehaltenen Concils der Semiarini, wurde Maximus zum Bischof von Salona in Dalmazien erwählt.
- 26 350 Teodor II.
- 27 365 Petrus II.
- 28 380 Leon
- 29 395 Joannes IV.
- 30 405 Esichius III. ein gelehrter und eifriger Seelsorger, war ein grosser und vertrauter Freund des heiligen Hieronimus, er hatte briefliche Correspondenz mit dem heiligen Augustin, und soll der Verfasser der Lebensgeschichte des heiligen Clemens, des Papstes, und unseres heiligen Anastasius gewesen sein. Der Papst Zosimus sendete 418 an diesen ein Schreiben vermöge dessen mehrere erzbischöfliche Rechte für Dalmazien, und für die angrenzenden Länder ertheilt wurden. Man vermuthet dass der Bischof von Salona seit dieser Epoche mit dem heiligen Pallium ausgezeichnet worden sei (Epist. 1 Zosimi ex T. 3 Collect. Lab. Ven. Concil). Baron. ad an 418 n. 36.
- 31 428 Joannes V.
- 32 450 Petrus III.
- 33 474 Glicerius, als abendländischer Kaiser, nachdem er durch Julius Nepos gezwungen wurde die Krone abzulegen, widmete sich dem geistlichen Stande und wurde als Bischof von Salona geweiht. Baron ad an. 474 n. 11.
- 34 493 Honorius II., erhielt vom Papst Gelasius den Auftrag wegen der Lehre der Pelagianer zu wa-

chen und zu inquiren, da man vermuthete dass dieselben in Dalmazien sich aufhielten. *Baron* ad an. 497 n. 24 et 25.

- 35 505 Januarius
- 36 515 Esichins IV.
- 37 527 Stefan, pflegte mit Dionisius, mit dem Beinamen Esiguus, welcher in der griechischen und lateinischen Literatur sehr bewandert war, brieflich zu korrespondiren und gab auf Anrathen Stephans, Bischofs zu Salona, die Sammlung der heiligen Kirchen-Vorschriften heraus, welche er mittelst eines Schreibens an ihn sandte. *Baron ad an* 527 n. 67-75. Dionisius war derjenige, welcher die christliche Zeitrechnung einfuhrte, indem er die Jahre nach Christi Geburt zu zahlen anfang, welches noch heutigen Tages beobachtet wird.
- 38 527 Honorius III. hielt 530 ein Landes-Concil an welchem acht Weihbischöfe theilnahmen, welche die Akten dieses Conciliums mit ihren eigenhändigen Unterschriften bestätigten.
- 39 544 Frontinian II.
- 40 554 Petrus IV.
- 41 562 Probinus
- 42 566 Honorius IV.
- 43 — Damian
- 44 580 Natal, der Salonitaner, wurde vom heiligen Sitze mit dem Pallium ausgezeichnet, wie es in der Epist. 14 1 2 des heiligen Gregor Magnus ad an. 592 n. 10 11; enthalten ist.
- 45 594 Maximus IV. auch ein Salonitaner, erhielt vom heiligen Sitz das Pallium, nach dem für die Bischöfe von Salona gepflogenen antiken Gebrauche; diess, laut Aussage des erwähnten S. Gregor Magnus in den Epist. 81 129 1 7; an den selben gerichtet. *Baron.* an 593 n. 52. 53.
- 46 638 Frontinian III.
- 47 638 Teodor III. letzter Bischof. welcher zur Zeit der Zerstörung von Salona lebte.

Nach der Zerstörung von Salona 639 wurde das Bisthum nach elfjähriger Vacanz vom Papste Martinus nach Spalato versetzt. Joannes Ravennate war der erste Erzbischof, welcher den Titel eines Erzbischofs zu Spalato, einst Salonitaner, erhalten hatte.

II. Verzeichniss.

Ordnung der Erzbischöfe zu Spalato, ¹⁾ einst Salonitaner nach dem Besagten erörtert.

- 1 650 Joannes von Ravenna kam als päpstlicher Gesandter von Dalmazien und Croazien nach Salona, und wurde von der Geistlichkeit und vom Volke zum Bischof ausgerufen. Nachdem derselbe nach Rom gegangen war um, nach der alten, für die von Rom abhängende Kirche zu Salona, eingefuhrten Sitte, von dem Papste Martin geweiht zu werden, begab er sich mit der erzbischöf-

¹⁾ Spalato hatte seinen Ursprung von dem prächtigen Palast, welchen der Dalmatiner Diocletian, gegen Ende des dritten Jahrhunderts nach römischem Geschmack, in einer Entfernung von $\frac{3}{4}$ Meilen am See-Ufer bauen liess, wo er seiner Regierung überdrüssig, sein Leben hier sorgenfrei beschloss.

lichen Würde nebst dem Pallium und den dieser antiken Kirche zuständigen Privilegien ausgezeichnet, nach seiner neuen Bestimmung zurück. *Ipse concessum est*, (schreibt der Archidiaconus Thomas) *a Sede Apostolica ut totius dignitatis privilegium, quod Salona antiquitus habuit, obtineret Ecclesia Spalatensis* ²⁾. Dieser bewog die Bürger den inneren Raum des Palastes zu bewohnen, gestaltete den Tempel des Jupiter zu einer katholischen Kirche, welche 652 der Himmelfahrt Mariens gewidmet, und allwo der Körper des heiligen Domnius mit grosser Feierlichkeit übertragen wurde, und seit dieser Zeit wird diese Kirche allgemein, selbst von den Geschichtschreibern "*Tempel zum Heiligen Domnius, Salona's Kirche*," genannt ³⁾. Dieser Prälat opferte sein Leben dem Wohle seiner Herde, und seiner Provinzial-Kirchen. Er liess die S.t Michael-Kirche unweit vom Hafen bauen, starb 680 zu Spalato, und wurde in der S.t Matheus-Kirche in einen marmornen Sarg begraben, an welchem folgende Inschrift zu lesen ist: *Hic requiescit fragilis peccator Joannes Archiepiscopus* ⁴⁾.

- 2 680 Petrus
- 3 — Marianus. Von hier bis Peter II. wurden von Seite der Geschichtschreiber weder die Jahre der Erwählungen noch jene des Todes angegeben; man behauptet aber ebenso wie Joanes Ravennate, dass man diese, *Ezbischöfe von Salona*, und nicht von *Spalato*, nannte.
- 4 — Martin
- 5 — Martin II.
- 6 — Forminus
- 7 — Gregorius
- 8 — Joannes II.
- 9 — Vernaculus
- 10 — Dometus
- 11 — Theodor
- 12 — Vitale
- 13 — Georg
- 14 774 Vital II.

²⁾ Ecclesia Spalatensis eadem est ac vetus Salonitana, easdemque. quamquam paupere Mensa, retinet praerogativas, unde et Archiepiscopus Salonitani nomine gaudet. Porro Ecclesia Salonitana a Sancto Tito primum, mox a Sancto Domnio Syro B. Petri discipulo fundata Christianae Religionis in toto amplissimo Illyrico mater, ejusque prima metropolis fuit; inter quatuor totius Occidentis veteres Metropolitanas connumerata ab Apostolica Sede amplissimis privilegiis decorata, a Regibus Hungariae et Croatiae pia liberalitate dotata, atque ab Imperatore Constantinopolitano Emanuele aucta. Eam ad ripas Danubii, ad confinia Zagabriae, et per totam Croatiam; ex Oriente vero usque ad Epyrum sacrae potestatis fines protulisse, usque ab anno 838 authentica monumenta testantur. Tantoque in pretio olim habita, ut Sanctae Sedis Legatis Cardinalibus a Capitulo tunc eligente fuerit collata. Ex antiquis vero scripturis patet, viginti quatuor Ecclesias suffragan numerasse, interquas Samandrien. Ragusien. Dulcinien. Jadren. Arben. Inde titulus quo Archiepiscopus Spalatensis Metropolita Dalmatiae, et Primas Dalmatiae atque Croatiae legitime nuncupatur, ut ex veteribus Summorum Pontificum monumentis, et praesertim Innocent II. circa annum 1136 comprobatur . . . Epist. Step. Cupilli ad S. Congr. de Statu Eccl. et Dioec. Spalat. a 1713.

³⁾ Ecclesia Cathedralis parva quidem, sed nobilissimae structurae, intus rutundae et circularis cum duplici insigni columnarum ordine, quatuor ex ophite; extra vero octangularis. Fuit olim Jovis fanum, a Diocletiano constructum, ex omni parte a temporum injuriis illesum (quod nulli forte veterum Romanorum aedificio contigit); praeclarum Cristianae Religionis contra Gentilium superstitionem trophaeum. Fuit initio Beatae Virgini Assumptae dicatum (quemadmodum sub Virginis invocationae extat adhuc Saloni Capella, quae dicitur ab ipsa S. Domnio erecta). Mox translato in ipsa Sancti Domnii Patroni Corpore, ejusdem Martyris appellatione inclaruit . . . Ut supra I. c.

⁴⁾ Thom. Archid. I. c. c. 11 et 12 Lucius I. c. I. II. c. 14 Farlati Illyr. Sac. Tom. III. in fol. de Ecc Spalat. olim Salon. ad c. de Joanne I. Archiep. Spalatensi.

- 15 — Petrus II.
- 16 — Leon
- 17 — Orso
- 18 835 Petrus III. Unter diesem Eszbischofe hatte 837 die zweite Taufe der Slaven. stattgefunden. Er wusste bei den Herzogen von Croatien sich so viel Ansehen und Verehrung zu verdienen, dass diese für die S. Domnius-Kirche wohlthätig wurden, *donantes*, wie der historische Archidiaconus, Cap. 13 sich ausdrückt, *ei praedia et possessiones multas, decimas, et oblationes hilari animo offerentes*.
- 19 840 Justinus
- 20 860 Georg II. Unter diesem erfolgte 868 die dritte und letzte Taufe der Slaven, und 873 jene der Narentaner durch die von Kaiser Basil damit beauftragten Priester, wie es von Porfirogenitus C. 29 angegeben wurde. Jedoch, nach dem Tode Georgs, schrieb der Papst Joannes VIII. den 10 Juni Indiz. 12. an die Weihbischöfe von Dalmazien, an den Erzpriester des heiligen Sitzes zu Salona, an die Geistlichkeit und an das Volk der Stadt Spalato, damit der von ihnen feierlich erwählte Erzbischof, wegen der Übernahme des Palliums nach den alten Gebräuchen, und wegen Hebung von jedem Verhältnisse mit der durch die Fehler des Focius in Ketzerei gerathenen Kirche zu Constantinopel, sofort nach Rom sich begeben sollte.
- 21 879 Marin
- 22 880 Theodor II.
- 23 — Leon II.
- 24 892 Petrus IV.
- 25 892 Justinus
- 26 914 Joannes III. Der Papst Joannes X. schrieb an diesen zwei Briefe über dogmatische und disciplinar Gegenstände unter folgender Adresse: *Reverendiss. et Sanctissimi Confratri nostro Joanni Sanctae Salonitanae Eccles. Archiepiscopo, Omnibusque Suffraganeis*. Unter diesem wurde ein wichtiges National-Concilium abgehalten.
- 27 940 Frontinian
- 28 970 Martin III. aus Spalato.
- 29 1000 Petrus V.
- 30 1015 Paulus. Dieser erbaute die Kirche S.ta Maria delle Paludi, beschenkte sie mit Gütern, und trat sie seinem Vater Prestantius, dem damaligen Stadt-Vorsteher ab, indem er ihn zum Schutzherrn ernannte. In den folgenden Jahrhunderten bekam diese Kirche das gegenwärtige zunächst befindliche Kloster.
- 31 1030 Dabrale. Unter diesem wurde festgesetzt, dass in der Kirche zu Spalato ein Provincial Concilium, im Beisein aller Weihbischöfe von Ober-und Unter-Dalmazien nach den alten Gebräuchen gehalten werde. Die Bischöfe von Cattaro, Antivari, Dulcigno, etc. waren bereits auf einem Schiffe, welches jedoch während der Reise durch einen plötzlichen Sturm an die nahe liegenden Felsen der Insel Lesina scheiterte, und desshalb dieselben noch heutigen Tages "*Scogli dei Vescovi*," genannt werden. Diesem Unglücksfalle zu Folge wurden die Weihbischöfe von jenem Theile Dalmaziens, auf ihr Verlangen und mit Beistimmung von Dabrale, von Seite Benedicts X, von der Jurisdiction dieser Metropolitan-Kirche, welche jedoch noch immer über diesen Theil Dalmaziens das Primat erhält, ausgeschlossen.
- 32 1050 Joannes IV. Dieser erbaute die S.t Felix Kirche nahe am Seeufer, und als er alt geworden war, widmete er derselben seine letzten Tage, und wurde auch hier begraben. Diese Kirche wurde dann durch fromme Christen vergrößert, welche dann das Kloster bauten, deren Mönche durch die Seelsorge, für das allgemeine Wohl sich eifrigst verwenden.

33 1059 Laurentius, ein Dalmatier von Ursprung. Nachdem durch Verzichtleistung seines Vorfahrers, das Erzbisthum zu Spalato erledigt wurde, hatte dieser als Bischof von Ossero und als päpstlicher Gesandte dem Provinzial-Concilium beigewohnt, und wurde nach mehreren Vorträgen, von Allen zum Erzbischof und Primas von Dalmazien und Croatien einstimmig ausgerufen, welches auch von dem Papste Nicolaus II. mit Verleihung des Palliums genehmigt wurde. Als gelehrter und frommer Mann, trug er zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt bei, bereisete wiederholte Male die Provinz, machte sich der Achtung der slavischen Fürsten verdient, welche die S.t Domnius-Kirche reichlich beschenkt, und durch eigene Diplome die antiken Privilegien derselben bekräftigt hatten. Derselbe hatte den heiligen Joannes Orsini als Bischof von Traù geweiht; er hielt auch ein Concilium im Vereine seiner Weihbischöfe; liess das Nonnenkloster der Benedictinerinnen ausserhalb des Palastes bauen, welches später S.t Rainerius hiess, und endlich, nach seinen langen angestregten Leistungen, starb er als tugendhafter und verdienstvoller Mann, und wurde in erwähnter S.t Matheus-Kirche begraben.

34 1100 Crescentius, ein gelehrter römischer Patrizier, wurde auf Ansuchen der Geistlichkeit zu Spalato, vom Papste Pasqual erwählt, und mit dem Pallium betheiligt, da man dessen Wahl nach den bestandenen Gebräuchen nicht zu erhalten vermochte.

Man ertheilte demselben alle erzbischöflichen und sonstigen Rechte; er wurde zum ungarischen Könige Coloman abgesandt um mit ihm den Frieden zu schliessen; er weihte die beiden Bischöfe Gregor von Nona, und Gulielmus von Ossero, indem ihm dieselben den Gehorsam versprachen.

Er hielt auch zwei Provinzial-Concilien unter seinen Weihbischöfen; starb 1112, und wurde in die gegen Norden vor dem Hauptthore befindliche Urne gelegt.

35 1112 Manasse, ein Ungar seiner Geburt, Geistlicher an der Kapelle des Königes Coloman, wurde vom Papste Pasqual II. geweiht. Dieser versah nur eine kurze Zeit sein Amt, und wegen einer der Kirche zu Spalato bekannten Handlung, verliess er heimlich seinen Sitz. Seit 1114 ungefähr, verblieb die Stelle vacant.

Während dieses erledigten Zeitraumes kam Mica, damaliger Bischof zu Zara, nach Spalato um sich diese Stelle auf Grund der vom Archidiaconus Dabro erhaltenen Versprechungen auszuwirken, jedoch, da dessen Erwartungen fehlschlügen, kehrte er nach Zara zurück, und erklärte dass er von seinem Metropolit nicht mehr abhängen wollte. — Petrus, dessen Nachfolger, gab dieselbe Erklärung; und endlich erhielt Lampridius, durch die Gunst der venezianischen Republik erst vom Papste Eugen III. die Rechte und die Würde eines Erzbischofs. — Somit wurde jenes Bisthum von der Unterwerfung der Metropolitankirche zu Spalato kirchgesetzlich befreit.

1135 Gregor wurde erwählt.

36 1136 Gaudius, Pfarrer der S. Anastasia-Kirche zu Spalato, liess sich nach seiner Erwählung, gegen den alten Gebrauch der Salonitaner-Erzbischöfe, von dem Erzbischofe zu Strigonia weihen; wesshalb Innocentius II. durch sein den 21 Mai 1138 im Lateran gefertigtes an ihn gestelltes Schreiben, sein Bedauern ausdrückte, jedoch, durch Fürsprache des ungarischen Königes Bela, übermittelte er ihm durch den Cardinal Diaconus Ubaldo das Pallium, und erklärte zu gleicher Zeit, dass sämtliche Weihbischöfe von Dalmatien dem Concilium der heiligen Salonitaner-Metropolitan-Kirche beiwohnen und dass man in derselben die heilige Weihe ertheilen müsse ¹⁾.

¹⁾ Innocentius episcopus servus servorum Dei gaudio venerabili fratri salonitano archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem. Sicut B. Gregorii testatur auctoritas et tam veterum quam modernorum gestorum monumenta declarant, examinatio et consecratio salonitani archiepiscopi ex antiqua in-

Nur die Inseln Brazza und Lesina bildeten zu jener Zeit einen Theil der Diocese zu Spalato, und ihr unmittelbarer Vorgesetzter war ein Erzpriester, welcher von dem Gremium der Kathedralkirche bestellt wurde. Nachdem aber die Geistlichkeit dieser beiden Inseln ein eigenes Bisthum zu haben wünschte, so trennte sich dieselbe, von der Spalato' er Jurisdiction, und zwar durch Unterstützung des Rectors zu Zara, welcher, nachdem ein gewisser Martin zum ersten Bischof gewählt wurde, den Erzpriester Cernata Spalatense vertrieben hatte.

Martin wurde von dem Ragusaner-Erzbischof Andreas geweiht, und nach manchem Streit, wegen der Abhängigkeit, wurde von Teobald, apostolischen Gesandten in Dalmazien und Slavonien, im Jahre 1181 angeordnet, dass der Bischof zu Lesina als Weihbischof der Metropolitan-Kirche zu Spalato angesehen werden müsse.

37 1159 Assalon, ein Ungar. — Dieser weihte die Kirche Ss. Cosmus und Damian auf dem in der Folge benannt wordenen Castell Abbadessa, welche, nach der von Gaudius erhaltenen Bewilligung, in Verbindung mit dem noch bestehendem Castell, auf Kosten der Benedictinerinnen gebaut wurde.

38 1161 Petrus VI, ein Lombarde; war in der Theologie und in den Naturwissenschaften sehr bewandert. Derselbe war der erste Narnienser-Bischof seit 1158, und starb in Ungarn 1166 als er sich dahin begeben hatte nm bei dem Könige Stefan III für seine Kirche Hilfe anzuflehen.

1166 Albertus Cardinal de Mora, päpstlicher Gesandte in Ungarn, als er nach Spalato kam, wurde 1166 erwählt, nahm di Würde nicht an, und wurde später unter dem Namen Gregorius VIII auf den päpstlichen Thron erhoben.

39 1167 Gerardus, ein Veroneser, war Kaplan bei der römischen Curie, wurde den Spalatinern auf ihr Ansuchen zugestanden und geweiht. Der Papst fügt in seinen an ihn gerichteten Briefen und Breve's noch den Titel hinzu: "*Gesandter des apostolischen Sitzes*, „ nebst demjenigen eines Spalatenser- und Salonitaner Erzbischofs. Derselbe wurde 1173 für die Spontiner-Kirche bestimmt, indem er fortfuhr auch erstere zu verwalten, wo er 1175 starb.

40 1176 S.t Rainerius, Märtyrer. Nach dem Tode Gerard's wurde dieser in Folge des durch die Geistlichkeit und das Volk, an Alexander III gestellten Ansuchens von der Callienser-Kirche zum Erzbisthum von Spalato mit Bewilligung aller Privilegien übersetzt, und von allen Bürgern mit grossem Jubel empfangen. Er leitete die Kirche mit grosser Klugheit, beförderte die guten Sitten, und befasste sich mit dem Volksunterrichte. Im Jahre 1177 begab er sich, von vielen Geistlichen und Adeligen begleitet, nach Lissa um den ankommenden Papst Alexander, welcher eilig nach Venedig zu reisen hatte, zu empfangen, versah denselben mit reichlichem Vorrath, und begleitete ihn bis Zara. — Durch seine Fürsprache um welche er durch wiederholte Briefe gebeten wurde, erhielt der Erzbischof zu Antivari, vom heiligen Sitze das Pallium. Er wohnte mit den zwei Weihbischöfen Matheus zu Nona, und Michael zu Scardona dem III Lateranenser Concilium bei; war unter Begleitung mehrerer Adeligen der Stadt, am Hofe zu Constantinopel als Gesandter, wo er von Emanuel gnädig empfangen wurde. — Bei seinem grössten Eifer zur Aufrechthaltung der Rechte und der Güter der Kirche, wurde er in der Nähe

stitutione ac romanum pontificem specialiter pertinet. Praeterea episcopos per Dalmatiam constitutos, quibus Salona tempore suo rutilando utebatur, sanctae Spalatinae Ecclesiae, ubi corpus S. Domni discipuli B. Petri requiescit, cum omni reverentia obedire sancimus, quem unum totius Dalmatiae metropolitanum in salonitana ecclesia fore scimus; juxta quod in decretis nostris comperimus. Item quod per vestras literas conquesti estis de suffraganeis recusantibus venire ad concilium sanctae Salonitanae ecclesiae metropolitanae nos ita statuimus, ut in Dalmatia nullo alio in loco synodus praeter in vestra metropolitana ecclesia celebretur et ibidem omnes suffraganei praefactae ecclesiae Salonitanae more solito consecrentur.

des Monte Grasso unweit vom Berge Mossor 1180 von den Slaven getödtet, worauf er als Märtyrer und Mitpatron der Diocese erklärt wurde. Dessen Fest wird jährlich den 4.ten August gefeiert.

Vacanz von 1180 bis 1185.

41 1185 Petrus VII; ein Ungar, hielt in der S. Andreas-Kirche ein Provinzial-Concilium, welchem sieben Weihbischöfe beiwohnten. Hier handelte man wegen der Reinheit der Dogmen, der Disciplin, und der Gränzen sowohl der Spalato' er Diocese, als auch der übrigen Weihbischöflichen Kirchen. Als bei dieser Gelegenheit der Metropolitan-Erzbischof und Primas, die Pfarre von Corbavia von der Spalato' er Kirche, von welcher dieselbe abhing, getrennt hatte; erhob er sie zum Bisthum mit Bezeichnung ihrer Grenzen, indem er sie als untergeordnete Suffragan-Kirche bestimmte, und erwählte zu deren ersten Bischof einen gewissen Matheus Maruta, damaligen Domherrn der S. Domnius-Kirche, *juvenem quidem aetate*, laut Aussage des Archidiaconus Thomas cap. 23, *sed honestatae conversationis et sobriae vitae*. — Die Rathschläge dieses Conciliums wurden von dem Papste Urban III laut seines den 11 November 1185 zu Verona gegebenen Breve genehmiget, und hier wurde den Domherrn der Kathedralkirche die Bevilligung ertheilt, während des Gottesdienstes die Chor-Kappe zu tragen. Nach zwei Jahren wurde derselbe für die Colcenser-Kathedral-Kirche in Ungarn bestimmt.

42 1187 Petrus VIII, auch ein Ungar, war Abt von S.t Martino V. C, de S. Monte Pannoniae. Derselbe erhielt von Clemens III das Diplom nebst dem Pallium, und ertheilte ihm sämtliche Rechte und Besitzungen der Metropolitan-Kirche nebst Anweisung nachbenannter Suffragan-Kirchen, nämlich: Zeng, Corbavia, Nona, Scardona, Traù, Knin, Macari, Naron, Stagno, Lesina, Bossina, und Delminium.

Seit 1192 war diese Stelle vacant.

43 1200 Bernhardus von Perugia, als Gelehrter und Redner durch seine Schriften bekannt. Derselbe war der Lehrer Heinrichs, eines Sohnes des ungarischen Königs Bela III. Nachdem er von den Landes-Bischöfen und von der Spalato' er Geistlichkeit erwählt wurde, begab er sich nach Rom und erhielt von dem Papste Innocenz III die Bestätigung, indem er von ihm geweiht und mit dem Pallium ausgezeichnet wurde. Nachdem er seinen Sitz betreten hatte, war er stets ein sehr eifriger Seelsorger. Er liess den Leichnam des heiligen Anastasius, des Mitpatrons, unter dem von ihm selbst geweihten Altar legen. Er weihte vier Weihbischöfe, worunter Treguanus als Bischof zu Traù; wohnte dem IV allgemeinen Lateran-Concilium bei, welches vom gedachten Innocenz III im Jahre 1213 berufen worden ist. Zur Zeit dieses Erzbischofs, hatte der berühmte Künstler Andreas Gavina zu Spalato die Flügel des Haupt-Eingangsthores der Domkirche ausgearbeitet, welche uns noch heutigen Tages an die Geschicklichkeit dieses Mannes erinnern.

Im Jahre 1217 starb dieser Prälat, eben zur Zeit als der König Andreas von Ungarn durch Spalato reisete um nach dem heiligen Lande zu ziehen, bei welcher Gelegenheit derselbe, sämtliche innerhalb der Mauern des zerstörten Salona befindlichen Felder mittelst eines Diploms den Domherren schenkte; und wurde in der Kathedralkirche begraben.

1217 Slavizio, dessen Erwählung von einem Theile der Geistlichkeit bestritten worden ist, hatte durch zwei Jahre keinen thätigen Einfluss auf diese Kirche, welche indessen vom Archidiaconus Grupzio, von dem ersten Domherrn Andreas Cattaldo, und von anderen Stiftsherren, als vacante Stelle angesehen wurde, folglich besorgten diese nur deren Leitung und Vervaltung.

44 1219 Guncello, aus einer adeligen ungarischen Familie, als Rector der S.t Stefans-Kapelle des Ordens der Kreuztragenden, wurde in Folge eines Mandates des Papstes Honorius II von dem Bischof Robert zu Vesprim, geweiht. Zu dessen Zeiten flüchtete sich der König Bela IV zu—

erst nach Spalato und dann nach Traù als er von den Tataren verfolgt wurde; und im Schlosse Clissa starben die beiden Töchter der Königin Maria, welche in einem marmornen Sarg verwahrt, oberhalb des Eingangsthores der Kathedralkirche, worauf eine Inschrift zu sehen ist, versetzt wurden. — Guncello starb 1242, und wurde im S.t Stefans-Kloster begraben.

1242 Stephan Bischof zu Agram. — Dessen Erwählung wurde von Innocenz IV nicht genehmiget.

1243 Thomas Archidiaconus wurde gewählt; im Jahre 1200 zu Spalato geboren. Derselbe begab sich nach Bologna, verlegte sich auf die Wissenschaften, und wurde mit dem heiligen Franciscus von Assisi bekannt. Nach seiner Heimkehr wurde er Priester, und in Anbetracht seiner Tugenden und seiner Kenntnisse hatte man denselben in dem Collegium der Domherren eingeschrieben. Im Jahre 1230 wurde ihm die erste Stifts-Stelle als Archidiaconus verliehen, und an der Stelle des besagten Stephan wurde er einstimmig zum Erzbischof und Metropolit gewählt, jedoch der Unwille einiger Bürger, und dessen zur Aufrechthaltung der kirchlichen Disciplin eingeführte Strenge zogen ihm grosse und mächtige Feinde zu, welche Alles aufboten damit dessen Wahl widerrufen werde. — Als er dieses wahrgenommen hatte, leistete er freiwillig darauf Verzicht um anstatt der Rache, nur Eintracht unter den Bürgern zu erhalten. Er verlegte sich nur auf die Wissenschaften und verfasste zum Wohle seines Vaterlandes die wohlbekannte Geschichte mit dem Titel: "*Historia Pontif. Ecclesiae Salon. et Spalat;*", welche, nebst den Schriften anderer Schriftsteller über Dalmatien im Jahre 1668 durch den berühmten Johann Lucio zu Amsterdam gedruckt wurde. Er starb den 8. Mai 1268, und wurde in der Kirche der Klostermönche in eine Gruft bestattet, worauf noch seine Grabschrift zu sehen ist.

45 1244 Ugrino aus einer reichen und adeligen ungarischen Familie war ein Neffe des Colcenser-Erzbischofs Ugrin. Er war ein Redner und mit den heiligen Wissenschaften auf welche er sich in Paris durch zwölf Jahre verlegt hatte, sehr bewandert. Er war bei dem König Bela sehr beliebt und wurde durch dessen Fürsprache 1244 zum Erzbischof zu Spalato gewählt, jedoch aus gewissen Gründen erhielt er nicht gleich die Weihe, sondern erst nach drei Jahren. Die Weihe wurde ihm in der S.t Domnius-Kathedral-Kirche von den Weihbischöfen Treguano von Traù Nicolaus, von Lesina, Bartolomeus, von Scardona, und Filipp von Zeng, den 20.ten September 1247 ertheilt. Später erhielt er von Innocenz IV durch den Bischof von Scardona das Pallium; starb den 29 November 1248, und wurde in der neu erbauten Kirche der Dominicaner begraben ¹⁾

1244 Joannes, als gewählter Bischof von Scardona, kam 1248 nach Spalato um von den Weihbischöfen geweiht zu werden, wurde als Erzbischof gewählt, jedoch von Innocenz IV nicht angenommen.

46 1246 Ruggero, zu Benevent geboren, war ein in den göttlichen und weltlichen Wissenschaften, gelehrter Priester, dersebe war sehr sachkundig, wurde bei der römischen Curia verwendet, und hatte während der kritischen Zeiten bei dem Einfall der Tataren an den Gesandtschaften nach Ungarn theilgenommen. Hierauf begab er sich nach Lion in Frankreich, wo er beim Papst Innocenz IV Dienste annahm, und wurde von ihm in Anbetracht seiner Vorzüge zum Erzbischof von Spalato ernannt. Er erhielt von diesem die Weihe und das Pallium, und gab ihm Empfeh-

¹⁾ Den 4 August 1874 wird die in einem einfachen Grabe ruhende Asche eines wohlthätigen Ordens-Predigers und Erzbischofs zu Spalato, in ein neues, seiner Würde geziemendes prächtig gebautes Grabmal feierlich übertragen werden.

lunbsbriefe an den König Bela, an den Archidiaconus und an die Domherren zu Spalato, und hier am zweiten Sonntag der Fasten, im Jahre 1250 hielt er unter allgemeinem Jubel der Geistlichkeit und des Volkes einen feierlichen Einzug. Während dessen Verwaltung, wurde Konrad, König von Deutschland und Sicilien, als dieser von sechzehn venezianischen Schiffen begleitet, nach Apulien zu fahren begriffen war und vor unserem Gestade ankerte, mit Festlichkeit und Ehrenbezeugungen von den Bürgern empfangen. Er starb den 14.ten April 1266, und wurde in denselben Sarg seines Vorfahrers Crescentius begraben.

47 1266 Joannes V. von Ungarn, ein Franziscaner, war durch Frömmigkeit und Wissenschaft sehr berühmt, und wurde mit allgemeiner Beistimmung gewählt. Derselbe war ein grosser Vertheidiger der religiösen Disciplin; er schenkte den 20. Juni 1269 den Dominicanern mit Zustimmung des Stiftes der Cathedral-Kirche einen grossen Theil seines ausserhalb der Mauern befindlichen Gartens zur Erweiterung ihres Klosters und ihrer Kirche. Er wohnte im Vereine seiner Weihbischöfe dem Weihfeste der S.t Anastasia-Kirche zu Zara bei, zu welchem Feste er von dem dortigen Erzbischofe Laurentius Periandro eingeladen worden war.

1294 Jacobus Archidiaconus, wurde erwählt.

48 1297 Petrus IX, ein sehr gelehrter Mann, war ein Franciscaner und Kaplan der Königin Marie von Sicilien, einer Schwester des ungarischen Königs Ludwig. Derselbe wurde von Bonifacius VIII im Jahre 1297 mit der apostolischen Macht betheiligt, und zum Erzbischof von Spalato erwählt. Etwa um diese Zeit erklärte dieser Papst das Castell zu Sebenico als eine Stadt, erhob diese zu einem Bisthum, welches von der Jurisdiction des Bischofs von Traù getrennt, und ein neues Suffragan-Bisthum des Spalato' er Erzbisthums geworden ist. — Petrus hatte die zwei aufgehobenen bischöflichen Sitze von Macarsca und von Delminium wieder hergestellt. Er weihte die Kirche zu S.ta Clara, welche laut letztwilliger Anordnung eines reichen und frommen Bürgers, mit Namen Josef, wie es im öffentlichen Akte vom 4 Februar 1311 ersichtlich ist, nebst dem Kloster, erbaut wurde.

Er starb 1321 zu Avignon.

49 1321 Baliano, zu Beirut gebürtig, ein gelehrter Erzbischof zu Colossa, wurde von dem zu Avignon residierenden Papste Joannes XXII in gleicher Eigenschaft nach Spalato bestimmt, und erhielt von ihm das Pallium. Er starb im Jänner 1328, und wurde in der S.t Domnius Kircke dem Hochaltar gegenüber begraben.

50 1328 Dominicus Luccari, zu Spalato geboren, aus einer vornehmen Familie; war sehr gelehrt, deshalb wurde er Domherr und Archidiaconus, und von einem Theile des Stifts-Personales zum Erzbischof gewählt, jedoch der andere Theil machte ihm die Stelle streitig; begab sich daher nach Avignon zu Joannes XXII welcher diese Wahl bestätigte.

Er wurde von ihm geweiht, zeichnete ihn mit dem Pallium aus, und ertheilte demselben viele Privilegien *ad personam*. Bei seiner Rückkehr wurde er von der Stadt mit Jubel empfangen, übernahm die kirchliche Verwaltung, opferte sich für das Wohl seiner Herde, und besorgte die Erhaltung der Kirchengüter.

Er hielt 1344 mit seinen Weihbischöfen und Äbten ein Provinzial-Concilium um die Abtrünnigen zu bekehren, und um die Bischöfe von Delminium und Macarsca zur Erfüllung ihrer Pflichten aufzufordern. Im Jahre 1348, als das letzte seines Lebens, brachten die Genoveser-Schiffe die Pest nach Italien und Dalmatien, deren Beschreibung von einem Individuum aus einer antiken Spalatiner-Familie zu Cutheis verfasst wurde, welcher auch der Verfasser der Geschichte von Spalato gewesen sein soll.

1348 Pellegrinus wurde gewählt.

51 1349 Ugolino de Branca oder Melebranca aus einer sehr vornehmen Familie in Umbria, ein gelehrter Bischof zu Rimini; wurde an der Stelle des nicht bestätigt wordenen Pellegrinus, von Clemens II zum Erzbischof gewählt. Im Anfang des Jahres 1350 hielt derselbe in der neuen Kirche den feierlichen Einzug, und zeichnete sich hier durch Standhaftigkeit und Eifer besonders aus; befasste sich mit der Wiedererwerbung vieler Grundstücke und Landhäuser, welche das Erbgut seiner Kirche ausmachten, wesshalb man bei Sigismund Klagen eingereicht hatte. Derselbe hatte endlich durch seinen Bevollmächtigten dem Bonifacius IX seine Abdankung überreicht, und erhielt von ihm einen anderen Sitz.

52 1388 Andreas Gualdo, aus einer alten und vornehmen Familie, wurde zu Rimini geboren, und war ein Neffe von Malatesta. Derselbe war gelehrt und Doctor der Rechte, bekleidete die Rector-Stelle in der Diocese zu Nocera; und als die Stelle zu Spalato nach Abdankung des Ugolino erledigt worden war, wurde er von Urbanus VI zum Erzbischof gewählt und mit dem Pallium ausgezeichnet. — Er kam am Anfange des Jahres 1389, in trübseligen Zeiten, nach Spalato, und wusste dennoch durch Einsicht und Ernst, die Kirche auf solche Art zu verwalten, dass er sich die Liebe des Tvarko, des Königes Stephan von Bosnien, und des Sigismund zu erwerben wusste, so dass ihm jede Bitte wegen der Wohlfahrt seiner Kirche von denselben stets gewährt wurde.

Er liess das Castell Sučurac bauen, in welchem die Erzbischöfe einen Theil des Jahres zubrachten, und erhielt von Valchis, Banus von Croatien, die Bewilligung es befestigen zu lassen.

Nach der Aussage des G. Stefanino, sorgte er während seiner Verwaltung nur für seine Herde, und nicht für sich selbst; und nachdem er für seine Diocese viele Privilegien erhalten hatte, entsagte er 1402 seinem Sitze.

1402 Marinus von Cutheis, wurde erwählt.

53 1403 Fr. Pellegrino von Aragona, von königlichem Stamme, hatte aus eigenem Antrieb dem Franciscaner-Orden sich gewidmet; war Missionarius in Bosnien, wo dessen evangelischen Tugenden auf wanderbare Art in die Augen fielen, so dass er als Seliger geachtet wurde. Durch Fürsprache des ungarischen Königes Ladislaus wurde er von Bonifacius IX zum Erzbischof ernannt, und erhielt von ihm die Ordens-Pfründe der S.t Joannes-Abtei zu Traù. — Nach einer Verwaltung von sechs Jahren starb er den 6. Mai 1409 in den Händen des Herrn,

54 1409 Domnius de Giudici, ein Spalatiner, war Archidiaconus; wurde von dem Stifte einstimmig zum Erzbischof gewählt, und von Joannes XXIII bestätigt. Da er durch reichliche Geldunterstützungen, sowohl von Seite der Bürger, als auch von der vornehmen Matrone 'Collafizza sich aufgemuntert sah, liess er durch Ser Nicoló Tvardoj, einen Vaterlandsfreund und tüchtigen Baumeister, den Bau des kolossalen und prächtigen Thurmes der Kathedralkirche fortsetzen, welchen wir besonders der Freigebigkeit der Königin Elisabeth von Ungarn verdanken, dann von dem Erzbischofe Joannes VI fortgesetzt, und endlich unter der Leitung des Erzbischofs Sforza Ponzoni beendet worden ist.

Domnius starb in Ungarn als er sich zu dem Könige Sigismund begeben hatte.

55 1412 Petrus X, aus Pago, ein gelehrter Dominicaner und tüchtiger Lehrer der Theologie, wurde von Gregor XII zum Bischof von Faënza ernannt. Er wohnte 1409 dem Concilium zu Pisa als Bischof und dem zu Constanz als Erzbischof von Spalato bei. Er übernahm nur im Jahre 1420 die Leitung unserer Kirche, in welchem dessen Ernennung von Martin V wiederholt wurde. Er liess in der Cathedral-Kirche einen neuen, dem des heiligen Anastasius ganz ähnlichen Altar bauen, welchen er dem heiligen Domnius widmete, und der in der Folge von seinem Nachfolger verziert wurde. Er gab geeignete Vorschriften zur Beförderung des äusseren Cultus, und zur Einrichtung der Psalmodie und des Gottesdienstes.

- Er starb im December 1426, und wurde vor dem besagten Altar von S.t Domnius begraben.
- 56 1427** Franciscus, aus der uralten und sehr vornehmen venezianischen Familie Malipiero, in den geistlichen Rechten sehr bewandert; war Abt von S.t Cosmus und Damian zu Pasmano, wurde von Martin V zum Erzbischof von Spalato gewählt, und 1428 nach Venedig zum bischöflichen Sitze von Castello übersetzt.
- 57 1428** Bartolomeus Zabarella, ein Paduaner, Lehrer der Rechte, Erzpriester des vaterländischen Stiftes, Protonotar des heiligen Sitzes; wurde von Martin V zum Erzbischof von Spalato vorgeschlagen, und nach dessen Amtsübernahme, hatte er einen Vicar an seiner Stelle bestimmt, und begab sich dann nach Rom. Er erhielt von Eugen IV den Auftrag einige in der Kirchengeschichte wohlbekannte, bei dem Concilium zu Basel mit zwei anderen Legaten getroffene Anordnungen zu widerrufen und als ungültig zu erklären. Eugen hatte im Jahre 1434 dessen Mitwirkung in Anspruch genommen um die Stadt Bologna zum Gehorsam zu bringen, und wohnte 1438 dem Concilium zu Ferrara bei, welches später nach Florenz übertragen wurde, bei welchem die Vereinigung mit den Griechen stattfand. Nachdem die Florentiner dessen Geistesvorzüge erkannt hatten, haben diese es dahingebracht dass derselbe von der Kirche zu Spalato enthoben und nach ihrer Vaterstadt als Erzbischof bestimmt wurde.
- 58 1436** Giacomino Badoero, ein venezianischer Edelmann, Domherr zu Padua, wurde zum Erzbischof der Metropolitan-Kirche zu Spalato erhoben. Er trachtete die während der überstandenen Kriege von Anderen widerrechtlich an sich gebrachten Kirchengüter wieder zu erwerben, vermachte dem Kathedral-Stift seine kostbare Bischofsmütze, seinen Stab, und das Kreuz welches man vor ihm zu tragen pflegte; starb 1451, und wurde in der Kathedalkirche zunächst der Kanzel begraben.
- 59 1452** Laurentius Zane, aus einer vornehmen venezianischen Familie, war Urenkel Eugens IV. Er studirte zu Rom bei Laurentius Valle, einem sehr gelehrten Mann jener Zeit, mit günstigem Erfolge; war apostolischer Protonotar, wurde von Nicolaus V zum Erzbischof gewählt, von Callistus III geweiht und mit dem Pallium beschenkt. Er war von sanfter Gemüthsart, freundlich und höflich mit Jedermann, ein eifriger Friedensstifter bei Zwistigkeiten, erwarb wieder die Kirchengüter und vergrösserte sie, und hatte die St. Stephans-Abtei wiederhergestellt. — Derselbe hat zur Vertreibung der Türken aus unseren Gränzen mitgewirkt, als diese unter Muhamed II im Jahre 1453 Constantinopel eingenommen und die griechischen Regenten vertrieben hatten. — Im Jahre 1473 wurde er für die Kirche zu Treviso, und 1477 für jene zu Brescia bestimmt, und starb hier im Jahre 1485.
- 60 1473** Joannes VI. Zanettin aus Udine; ein gelehrter Theolog, und General der Klostermönche. Er wurde von Sixtus IV zum Erzbischof von Spalato gewählt, und im Jahre 1476 für die Kirche zu Treviso bestimmt.
- 61 1476** Petrus X. Foscari, aus einer vornehmen venezianischen Familie. erster Domherr von S. Marcus, und zugleich Abt des Klosters St. Cosmus auf der Insel Pasmano, dann apostolischer Protonotar. Als er in Rom war, wurde er von Sixtus IV für die Kirche zu Spalato vorgeschlagen, und obschon er für diese geweiht war und das Pallium erhalten hatte, so begab er sich doch nicht gleich dahin, er wurde nur von einem General-Vicar, Namens Petrus, vertreten. Er erhielt die Cardinal-Stelle, und wurde 1479 vom venezianischen Senate von der Entrichtung der Steuer für die bischöfliche Tafel und für die Pfründen der Kirche losgesprochen. — Wurde endlich für die Kirche zu Padua bestimmt, und starb zu Viterbo 1485 auf einer Legations-Reise.
- 62 1479** Bartolomeus II. Averollo aus Brescia, war ein Benedictinner. — Er wurde von Sixtus IV zum Erzbischof von Spalato gewählt, übernahm diese Würde durch einen Bevollmächtigten, war aber bisweilen von seiner Diocese abwesend. — Er befestigte mittelst einer neuen Mauer das Castell Sučurac, welches von Gualdo erbaut worden war.

Unter ihm erhielt das Stift von dem venezianischen Senate mehrere Begünstigungen auf Grund der eigenen Rechte und Privilegien. Er starb zu Venedig.

- 63 — Bernardus II. von der vornehmen venezianischen Familie Zane; war Doctor in der Literatur und Lehrer der Theologie, Protonotar und Redner an dem apostolischen Palast. Er wurde von Alexander VI zum Erzbischof gewählt. Er bemühte sich die Kirche mit den heiligen Geräthschaften zu versehen. Er besuchte die ganze Diocese, indem er die Guten aufmunterte, und die Verirrten mit väterlicher Liebe mahnte.

Durch dessen Aufmunterung und persönlichen Muth wurden die bis in die Nähe der Stadt vorgerückten Türken von den Bürgern vertrieben, und liess zu gleicher Zeit das Castell Scurac besser befestigen. — Er wohnte dem fünften Lateran-Concilium bei, welches von Julius II angeordnet wurde, bei welchem er unter den Erzbischöfen den zweiten Platz besetzte. Seine Kenntnisse haben dem Concilium grossen Nutzen gebracht, und hielt eine Anrede ¹⁾ von welcher die zwölf Weihbischöfe von Spalato Erwähnung machen.

Im Jahre 1514 entsagte er seinem Sitze, und starb drei Jahre darauf zu Rom.

- 64 1514 Andreas II. aus der vornehmen und uralten Familie Cornelia, wurde von Leo X. gewählt. Derselbe kam nicht gleich nach Spalato, stellte den gelehrten Domherrn Marcus Natale als Stellvertreter auf, und verblieb in Rom bei der Fortsetzung des Lateran-Conciliums. Erst im Jahre 1527 kam er auf seinen Sitz. Er besuchte mit seelsorgerischem Eifer die Diocese; gab im Jahre 1535 vortreffliche Vorschriften, mit dem Titel "Constitutiones," heraus um die Disciplin unter dem Clerus und unter dem Volke herzustellen, und bestätigte die Anordnungen seiner Vorfahrer. Da, wo er von dem Stifte spricht, macht er von den achtzehn Domherren und von den drei Ehrenstellen als die Zierde seiner Kirche, Erwähnung.

Er wohnte dem Concilium zu Trient bei, und besetzte nach den Cardinälen den ersten Platz. Im Jahre 1563 starb er zu Rom.

- 65 1563 Marcus Cornelio, ein Neffe des Letzteren, war schon im Jahre 1536 zu dessen Nachfolger vorgeschlagen. Dessen Wahl wurde 1565 erneuert, und als Erzbischof von Spalato, wohnte er den letzten Sitzungen des Conciliums zu Trient bei. — Er war nie auf seinem Sitze und wurde durch den Domherrn Joannes Bapt. Carapeo vertreten, welchem die Verwaltung als Vicar

¹⁾ Während Julius II. Leben wurden fünf Sitzungen gehalten: die erste den 10 Mai, und verdient, durch eine Anrede des Erzbischofs Bernardus, welcher auf die Gefahren hinwies, womit Italien an den Folgen seiner Zwietracht und der Klagen von Seite der christlichen Fürsten, von den Türken bedroht wurde, besondere Aufmerksamkeit.

" Diese Feinde der Christenheit können in einer Nacht nach Ancona hinüberfahren, und ihr wisset es, dieselben haben keine Achtung gegen das weibliche Geschlecht, kein Erbarmen gegen Kinder, und keine Rücksicht für das Alter. Ich selbst war Augenzeuge als diese grausamen Feinde in unsere unglückliche Stadt Spalato gedrungen sind, und in derselben und in den Vorstädten geplündert, Alles durch Schwert und Feuer zerstört, und Kinder beider Geschlechter, diese meinen und Eurer Heiligkeit Kinder als Slaven fortgeschleppt haben, und ein gleiches Unheil erlitten in den Städten zwölf unserer Weihbischöfe: der gtaubwürdigste Augenzeuge dieser Handlungen ist der Primas von Ungarn und Erzbischof von Strigonia, welcher, als er dieser Tage von dem Einfall und von den an unsere Landsleute in Dalmazien, Illirien, Croazien und Pannonien, ja an die ganze Christenheit verübten Gräueltaten, gehört hatte, bitterlich weinte.

" Oft, ja sehr oft, Heiliger Vater! so schwach ich auch bin, war gezwungen während des Gottesdienstes das erzbischöfliche Gewand abzulegen, mich dann zu bewaffnen, zu dem Stadthore zu eilen um das mir von der Gnade Eurer Heiligkeit anvertraute Volk zu trösten und aufzumuntern, und gegen diejenigen zu ziehen, welche nach unserem Blute dürsten. „ Sieh: Volksgeschichte der Päpste von G. Chantrell. vol. XVIII.

überlassen war. — Er lebte zu Rom und entsagte mit päpstlicher Bewilligung zu Gunsten des Ludwig Michel seiner Würde.

- 66 1566 Ludwig von dem adeligen alten venezianischen Geschlechte Michel, ein gelehrter des Erzbischöflichen Sitzes würdiger Mann. Ein Jahr nach dessen Wahl kam er zu seiner Diocese, wo er durch seine Talente und Geistesvorzüge sich des allgemeinen Zutrauens und der Achtung Aller verdient machte. Er beförderte den göttlichen Cultus, und erhielt vom Papste Pius V. die Bewilligung die Stifts-Tafel durch die Pfründe von S.ta Maria zu Xarnovizza, und durch jene von St. Joannes dem Evangelisten und S. Nicolaus *de pede montis*, zu vergrössern, damit von Seite der Geistlichkeit dem Chordienst mit mehr Anstand und Eifer beigewohnt werde, und kein auswärtiger Geistlicher durfte auf die Kirchen-Pfründe Anspruch machen. Während dieser Zeit hatte sich die Geistlichkeit unter den Bürgern zur Befreiung der Stadt und des Gebietes von den Türken während des Krieges von Cypern, sehr ausgezeichnet.

Wegen seiner zerrütteten Gesundheit und durch sein Alter geschwächt, erhielt er 1575 von Gregor XIII den Dominicus Marcol zum Gehilfen, *cum spe successionis*, und zog sich endlich nach Venedig zurück.

- 67 1575 Joannes Dominicus Marcol, oder Foconio, ein Dominicaner, war ein gelehrter Theolog, ein Ausleger der heiligen Schrift, und Tonkünstler. — Nachdem derselbe von Gregor XIII. zum Gehilfen des Vorigen bestimmt worden war, wurde er dann zum Erzbischof von Spalato gewählt. Er besuchte die ganze Diocese, und trachtete die Sitten zu verbessern, da er auf die Disciplin der Kirche sein besonderes Augenmerk richtete. Um diese Zeit wurde der verbesserte Gregorianische Kalender in Dalmatien eingeführt. Er wünschte ein Diocesan-Seminarium zu stiften, jedoch die Zeiten hatten ihn daran gehindert. Er hielt unter seinen Weihbischöfen im Jahre 1587 auf Grund des Ecumenischen Concils zu Trient, ein Provinzial-Concilium.

Zu dessen Zeiten wurde der Leichnam des heiligen Felix des Märtyrers, Bischof zu Epe-
zium, auf eine wunderbare Art gefunden und erkannt.

Im Jahre 1602 begab er sich nach Venedig in sein Kloster, und starb den 2 August.

- 68 1602 Marc' Antonius de Dominis aus einer vornehmen Familie zu Arbe, war zuerst Bischof zu Zeng, wurde dann von Clemens VIII. zum Erzbischof zu Spalato gewählt. — Derselbe war Redner und Philosoph, ein gründlicher Mathematiker, und durch dessen an den Regenbogen gemachten Entdeckungen berühmt. Er liess an einer Stelle der Kathedral-Kirche, wo sich der Hochaltar befindet, eine Öffnung machen, und hier wurde das elegante von zwei Engeln unterstützte Ciborium angebracht, und baute im Vereine mit dem Stifte den Chor.

Die ersten Jahre seiner Verwaltung waren lobenswürdig; jedoch von den letzten lässt sich nicht dasselbe sagen. Dessen Entsagung war zu Gunsten des Sforza Ponzoni, welche von Paulus V. genehmiget wurde. Das Los von welchem er getroffen wurde, ist in der Geschichte bekannt.

- 69 1616 Sforza Ponzoni, ein Dalmatiner, ein Neffe des Vorigen, war Doctor in der Theologie, und Domherr eines Stift-Vereins in Friaul; ist im Alter von 36 Jahren Erzbischof geworden. Durch seine Vorzüge, in der Seelsorge ausgezeichnet, verwaltete er die Kirche mit Eifer und Klugheit.

Er verlegte sich auf die Sammlung antiker Rechte, Privilegien, Statuten und Sonstiges für seine Kirche, und trug sie in sieben Büchern ein, indem er sie seinen Nachfolgern als ein kostbares Andenken hinterliess. Er hielt mit dem Kardinal Bellarmino briefliche Korrespondenz; weihte die Kirche zur heiligen Jungfrau von Poisan; liess die Sakristei bauen, und durch seinen Bruder einige Thaten des heiligen Domnius auf grosser Leinwand malen, welche zur Zierde des Chors dienen, und vollendete den, mehrere Male unterbrochenen Bau des prachtvollen Kirchthurmes. Der Titel eines Primas von Dalmatien und Croatien wurde trotz der Ansprüche

des Patriarchen von Venedig, welchem nur der Erzbischof von Zara untergeordnet war, von der heiligen Ruota für ihn und dessen Nachfolger bestätigt. Im Jahre 1640 begab er sich nach Venedig um daselbst einige Rechtsansprüche seiner Kirche geltend zu machen, starb aber kurz darauf und wurde von Jedermann, besonders von der Geistlichkeit zu Spalato, betrauert.

Sein Leichnam wurde von Venedig nach Spalato gebracht, wo er nach abgehaltenen feierlichen Exequien in die nach seiner Anordnung verfertigte Gruft vor den Stufen des Thrones begraben wurde, worauf eine passende Inschrift ausgearbeitet worden ist.

70 1641 Leonardus Bondumier, aus einer adeligen venezianischen Familie, ein frommer und gelehrter Domherr zu Padua, wurde von Urbanus VIII zum Erzbischof gewählt. Er kam gleich auf seinen Sitz, besuchte fleissig seine Diocese, und sorgte mit väterlichem Eifer für die guten Sitten der Geistlichkeit und des Volkes. Er hielt im Jahre 1653 eine Kirchenversammlung, bei welcher wegen der Glaubens-Lehrsätze und der Moral, sowie auch in Betreff des Gottesdienstes in dem Chor und vor dem Altar, geeignete Vorschriften gegeben wurden. Er ernannte bei seinem Stifte, nach dem Beispiele des Conciliums zu Trient den *Beneficiat Canonicus penitenziere*, stellte seinen Vicar Nicolaus Maffei als Lehrer in der Theologie für die Schüler der Diocese auf, und entsagte im Jahre 1668 wegen Alterschwäche seinem Sitze.

71 1668 Bonifacius, aus einer alten vornehmen Familie zu Bergamo, war ein Geistlicher der Congregation Somasca an deren Collegien er in mehreren Wissenschaften unterrichtet wurde. Er bekleidete alle Ämter seines Ordens, und endlich auch jene des Generals. Er wurde den 30. Jänner 1668 in Gegenwart des ganzen Consistoriums von Clemens IX zum Erzbischof von Spalato vorgeschlagen.

Als er sein Amt angetreten hatte, bemühte er sich, die seit vielen Jahren durch den furchtbaren Türkenkrieg zu Grund gerichteten Kirchengüter wieder herzustellen, und machte sich des allgemeinen Wohlwollens verdient. Er bestellte geeignete Missionen für die Morlaken seiner Diocese, wodurch viele Familien zum katholischen Glauben sich bekehrten.

Nach dessen dem heiligen Verein gegebenen Anzeige, haben Joannes Borgoforte, und Nicolaus Biancovich, in der Folge zwei thätige Bischöfe, ersterer zu Nona, und letzterer zu Macarsca, sich während dieser Missionen besonders ausgezeichnet.

Er liess den seit mehr als hundert Jahren abgebrannten erzbischöflichen Palast ganz neu bauen, starb an einem plötzlichen Tod den 21 März 1678, und wurde von den guten Menschen betrauert.

72 1678 Stephanus Cosmi, zu Venedig geboren, war aus einer vornehmen Familie, ein Somasco-Ordenspriester, und wurde in diesem Orden ausgebildet, bei welchem derselbe, so wie sein Vorfahrer, alle Ehrenstellen bekleidet hatte. Er ertheilte an mehreren Lehranstalten mannichfaltigen wissenschaftlichen Unterricht, war in der Mathematik sehr bewandert, und gab viele Werke über Philosophie und über Rednerkunst heraus, desshalb erwarb er sich Ruhm und Freundschaft bei den Gelehrten. — Derselbe leistete der venezianischen Regierung sehr wichtige Dienste, und als Erzbischof und Primas zu Spalato, zu welchem Amte er den 5 September 1678 von Innocentius XI vorgeschlagen worden war, zeichnete er sich durch seine unvergesslichen apostolischen Unternehmungen vorzüglich aus. — Er setzte mit unermüdetem Eifer seine Missionen fort und bekehrte viele Abtrünnige und Türken, gründete viele Schulen für den christlichen Unterricht; hielt im März 1388 ein Diocesan Concilium nach dem Trientiner, dessen Inhalt gedruckt wurde, und den Nachfolgern zur Richtschnur diente. Er weihte, während des Jubileums vom Jahre 1770 und zwar am Tage der Verkündigung Mariens, das von ihm sehnlich verlangte Seminarium welches damals das einzige von Dalmazien war, und nach den besten Seminarien Italiens gebaut wurde, mit der grössten Feslichkeit ein. Zur Erhaltung die-

ses Seminarius wurden von Innocentius XII die Abteien von S.t Joannes Baptist zu Traù und von Stephanus de Pinis bewilliget, welches von dem Kardinal Petrus Ottoboni, und von dem Domherrn Domnius Cupareo unterstützt worden ist.

Er war seinem Clerus sehr gewogen, und nannte sein Stift, Seminarium der Bischöfe, welches bis zu jener Zeit deren drei zählte. Im Jahre 1708 starb er im Alter von 78 Jahren durch seine Verdienste und seine Tugenden unvergesslich, in den Armen seiner theuersten Freunde der Hochwürdigen Biancovich, Bischof zu Macarsca, und Cupilli Bischof zu Traù. — Er vermachte fast sein ganzes Vermögen dem Seminarium.

73 1708 Stephanus II Cupilli, wurde von Petrocello, der „Apostolische,, und von Innocentius XII, „der zweite Franciscus von Sales,, genannt; Er war von Venedig gebürtig, aus einer rechtschaffenen Familie, und erhielt in dem Collegium zu S.ta Maria della Salute von seinem eigenen Vorgänger Cosmi, damaligen General-Propst des Vereines, das Ordenskleid der Somasker. Er ertheilte zu Ferrara, allwo er Propst des Collegiums zu S.t Nicolaus war, durch zwölf Jahre Unterricht in der Literatur, und verdiente sich die Gewogenheit des dortigen Kardinal-Bischofs Carolus Cerri, unter welchem derselbe in der Seelsorge viele Dienste geleistet hatte. Er wurde zum Bischof von Arbe ernannt, jedoch auf Ansuchen des Cosmi, welcher denselben in seiner Nähe zu haben wünschte, hatte man ihn den 1 Juni 1699 für die damals zu Traù erledigte Bischofs-Stelle vorgeschlagen. Nach dem Antritte seines Amtes liess er sich bei der Leitung des Erzbisthums von Cosmi verwenden, und wurde nach dessen Tod von Clemens XI den 12 März 1708 zum Erzbischof von Spalato gewählt. Er sorgte vor Allem für das Seminarium, welches im Jahre 1713, 24 Zöglinge und 36 junge Tischgenossen aus mehreren Städten Dalmatiens enthielt, und versah dasselbe mit tüchtigen Lehrern und Rectoren, unter welchen Anton Paich aus Spalato, Zögling des Stadt-Collegiums zu Rom besondere Erwähnung verdient. Sein Eifer für die religiöse Bildung und für die Missionen war sehr gross, wie nicht minder seine Mildthätigkeit gegen die Armen. Er selbst und seine Missionarien waren zur Bekehrung verirrter Seelen unermüdet. Unter den Bekehrungen der Abtrünnigen, der Ungläubigen und der Ketzer, verdient jene des Joannes Filipp Beza von Argentina, welcher als Oberster des Regiments Prinz von Oettigen zu Spalato sich befand, und bei der venezianischen Republik in Kriegsdiensten stand, besondere Aufmerksamkeit. Er besuchte oft seine Diocese, welche wegen der Einfälle der Türken seiner Gegenwart bedurften, und er selbst begab sich mit der Geistlichkeit in die Morlakei um die Christen aufzumuntern damit diese ihren Glauben behaupten, und gegen ihre Feinde welche in das Gebiet von Verlika und Sign eingebrochen waren und selbst in Spalato einzudringen drohten, sich wacker vertheidigen sollten. — Aus dem Orte Dizmo bei Sign schrieb er den 9 August 1715 an den Papst Clemens XI einen rührenden Brief, in welchem derselbe den erbärmlichen Zustand jenes Krieges, und die Gefahren womit seine Diocese bedroht war, beschrieb, und bath denselben um die schleunigste Hilfe ¹⁾.

¹⁾ Beatissime Pater! Inter ingruentium turbines, misericordiae Domini quia non sumus consumpti. Tribulationes et angustiae undique circumvenerunt nos. Turcarum rabies Signeam obsidet Arcem inebriataque nimio furore, non desinit debacchari. Haec est amaritudo mea amarissima: turbatus sum, Beatissime Pater, sed non sum confusus: gladiis impiorum Turcorum undequaque petitus, et usque ad mortem quasi periclitatus, ad illum spem meam levo, cujus haec erga me peccatorem juxta occulti examinis dispositione perpendo. Utinam omnia possem in eo qui me confortat; ut etiam patientiae documenta, et Archiepiscopalis amplectar constantiae exempla, Tuum est, Beatissime Pater, divini numeris privilegium adesse afflictis. Porrige ergo fidelibus Christianis auxilium potentiae tuae tum precibus et indulgentiis, tum pecuniis et gentibus; nam moerentium es consolator, omnibus in tribulatione succurrens; me quoque, et Diocesianos meos tribulatos corde paternae clementiae numere consolare. In hac frigescente



STEPHANUS CUPILLI VENETUS

ex Congregatione Somascha, Archiepiscopus Spalatensis,
Primas Dalmatiae, Croatiae et Albaniae, ab Innocentio
XII vocatus secundus S. Franciscus Salesius; quia
Integra post annos reperitur Dextra sepulcro.

j. c.

Er starb als ein frommer ehrwürdiger Erzbischof den 11.ten December 1719, im siebenzigsten Jahre seines verdienstvollen Lebens, und die drei Weihbischöfe von Traù, Macarsca, und Scardona, hatten seinem feierlichen Leichenbegängnisse beigewohnt.

- 74 1720 Johannes Baptist Laghi aus einer sehr vornehmen venezianischen Familie, ebenfalls ein Soma-sco-Ordenspriester. Nachdem derselbe seine Studien mit gutem Erfolge vollendet hatte, erhielt er den Auftrag an dem bischöflichen Seminarium zu Vicenza die bildenden Wissenschaften und die Philosophie vorzutragen, und wurde zugleich als Rector angestellt. — Clemens XI schlug ihn den 12 März 1720 zum Erzbischof von Spalato vor, und, indem er auf dem apostolischen Wege seiner Vorgänger und seiner Ordensbrüder wandelte, bewies derselbe die liebevollste Sorgfalt für das Wohl des Seminariums. Er führte bei seinem Stift, laut des Trienter-Conciliums, das Benefizium des Theologal-Domherrn ein, besuchte oft seine Diocese, und bekehrte viele Abtrünnige und Ungläubige, aus welchen dann Katholiken wurden. Er starb den 11 Februar 1730, bei welcher Gelegenheit der Archidiaconus und nachheriger Bischof zu Traù für denselben die feierliche Leichenrede hielt.
- 75 1730 Anton Cadcich aus einer adeligen und antiken Familie zu Macarsca, war Zögling an der Glaubens-Bekehrungs-Anstalt an welcher er die Philosophie, die Theologie und die griechische Sprache mit sehr gutem Erfolge studirte, und trat als Gelehrter aus derselben. Er war Domherr in seiner Vaterstadt, dann Archidiaconus des Stiftes zu Zara, ferner Bischof zu Traù wo er einen ausgezeichneten Lehr-Curs der Theologie für die illyrischen Geistlichen verfasste, für welche er besondere Sorge getragen hatte, und widmete Benedict XIV dieses Werk zum Drucke. Er wurde von Clemens XII in demselben Jahre als sein Vorgänger gestorben war zur höchsten Würde unserer Kirche erhoben, indem er am S.t Domnius-Feste den feierlichen Einzug hielt. Während seiner Leitung bewies er bei seinen grossartigen Kenntnissen alle Tugenden für die Seelsorge. Er behauptete fest seine eigenen Rechte und die kirchliche Disciplin; er war ein tüchtiger Prediger in den beiden Sprachen dieser Provinz, und bewies einen grossen Eifer für das Seminarium. Die Ordensgeistlichen des heiligen Erlösers dieser Provinz erbauten 1736 mit dessen Bewilligung das Kloster Pozzo-buono an der Stelle des früher bestandenen Hospitiums. Er versah die Sakristei dieser Domkirche mit kostbarem Geräthe, weshalb das Stift dessen Porträt zur dankbaren Erinnerung erhält. Derselbe starb im Oktober 1745.
- 76 1746 Pacificus Bizza, aus einer vornehmen Familie zu Arbe, war Zögling am Seminarium zu Padua und wurde Doctor. Clemens XII wählte ihn zum Bischof seiner Vaterstadt, und wurde im Jahre 1746 von Benedict XIV zum Erzbischof von Spalato ernannt. Er trat unter dem Jubel der Geistlichkeit und des Volkes in sein Amt, und opferte sich ganz für die allgemeine Wohlfahrt. Er besuchte drei Mal seine Diocese, und begab sich drei Mal nach Rom um über ämtliche Angelegenheiten Bericht zu erstatten und um Concessionen für seine Kirche auszuwirken

angustiarum nostrarum hyeme fac ut flores tui, auxiliaque tuae potentiae cito appareant in terra nostra, ac vineae nostrae florent, nec non suavissimi odoris effundant fragrantiam. Faxit Deus, ut flores auxilii tui fructus in Dalmatiae Provincia parturiant, et Clementis in me, populoque Christiano, ac ia Signea Arce patris familias gratiam in auxilium Signeae gentis transitura laetitiam, in Turcis clades, ac ruinas accumulet. Faveat votis qui cor tuum in manu tenet, teque Beatissime Pater, spem meam in diebus afflictionis meae ad moerentium solamen servet incolumen. Ita vovet charitati addictus, beneficiis devinctus, ad sacros pedes tuos tristis ac moerens provolutus.

Villae Dizmo, 9 Augusti 1715.

Beatitud Tuae servus Humil.

Stephanus Arch. Spalat.

Er hielt eine Kirchenversammlung; vermehrte durch das vom Papste erhaltene Beneficium von S. Nicolaus zu Sebenico die Einkünfte des Seminarius. — Er gründete das Seminarium zu Almissa für die illirischen Geistlichen; und verwendete sich mit Rath und That im Vereine des P. Riceputi wegen der Sammlung der Urkunden auf deren Grund sich das heutige Illyricum Sacrum des P. Farlati stützt. — Er starb den 13 Mai 1756 unter dem Beistand des Didacus Manola, Bischofs zu Traù.

77 1756 Nicolaus Dinaricio, aus einer vornehmen Familie zu Lesina, erhielt die erste Bildung am Seminarium zu Spalato, und dann zu Padua, wo er Doctor in beiden Rechten wurde. — Als Geistlicher wurde er bei der päpstlichen Nuntiatur zu Venedig sehr gut verwendet. Im Jahre 1745 wurde er zum Bischof von Ossero, und von Benedict XIV 1756 zum Erzbischof von Spalato gewählt. Bei dessen Ankunft im Jahre 1757 erhielt er von den Händen seiner Weihbischöfe, Caesar Bonajuti von Lesina, und Didacus Manola von Traù, am Frohleichnamsfeste mit grosser Feierlichkeit das Pallium. — Nachdem die in den Vorstädten von Spalato eingetretene schreckliche Pest aufgehört hatte, starb derselbe den 13 Juli 1765.

78 1765 Lucas Garagnin aus einer vornehmen Familie zu Traù, studirte zu Padua und wurde Doctor der beiden Rechte. Nach seiner Heimkehr wurde er zum Domherrn ernannt, und trug den Klerikern die Philosophie und die Theologie vor. — Im Jahre 1756 wurde er zum Bischof von Arbe und dann 1765 von Clemens XIII zum Erzbischof von Spalato gewählt.

Sein heiliger Sinn zur Beförderung des göttlichen Cultus, und seine unausprechliche Mildthätigkeit gegen die Armen, wovon wir die einleuchtendsten Beweise haben, besonders zur Zeit der Hungersnoth, als er mit dem Getreide seiner erblichen Familiengüter dürftige Leute von jedem Stande unterstützte, verbleiben ein unvergessliches Andenken. —

Im Jahre 1770 und zwar am Charsamstag, wurde für die Domherren der Cathedral-Kirche der Gebrauch der Chor-Kappe während des Kirchendienstes wieder eingeführt, und jeder von ihnen erhielt aus dessen Händen die Auszeichnung des Domherrn-Kreuzes. In demselben Jahre hielt er die letzte feierliche Übersetzung des S.t Domnius mit dem Beistande von acht Weihbischöfen, und legte dessen heiligen Überreste in den neuen Sarg welcher an dem von ihm selbst im Vereine mit dem Archidiaconus Jacopus Dudan, den Domherren Matheus Mazzucato, Thomas Ciulich, und den adeligen Herren Joseph Cindro, Hieronimus Capogrosso, Johann Laurenz Alberti, und Josef Ivellio, vollendeten eleganten Altar, angebracht worden ist.

An dieser feierlichen Übersetzung haben auch die Bürger theilgenommen, welche dann wegen des Anstandes den Domplatz auspflastern liessen.

Er begab sich nach Ancona von seinem ersten Domherrn begleitet, um daselbst den von Wien heimkehrenden Papst Pius VI zu besuchen. — Er weihte die Kirche des Oratoriums zu St. Filippus. — Im Jahre 1783, den 20 Oktober starb dieser fromme und verehrungswürdige Hirt und wurde als Tröster der Armen von Allen beweint.

79 1784 Lellius Cippico aus einer sehr alten adeligen Familie zu Traù, war ein frommer und gelehrter Mann. Er war zuerst Domherr und dann Archidiaconus bei dem Stifte seiner Vaterstadt. Im Jahre 1783 wurde er vom Papste Pius VI. zum Bischof von Traù, und bald darauf zum Erzbischof von Spalato gewählt. — Wegen der verheerenden Pest, welche durch beinahe ein ganzes Jahr in der Stadt und in den Vorstädten bösartig geworden war, kam er erst den 8 Februar 1786 auf seinen Sitz.

Seine Amtsverwaltung verdient wegen dessen Frömmigkeit bei Beförderung des göttlichen Cultus, dann wegen seiner Mildthätigkeit gegen die Armen, und wegen seiner Gastfreundschaft und seiner häuslichen Pracht besonders erwähnt zu werden.

Er gab sehr hohen Personen in seiner Wohnung Unterkunft, unter welchen der bei dem Beginne der österreichischen Regierung angelangte kaiserliche Commissär Graf von Thurn, und der Kardinal Albani, welcher sich zur Versammlung der Kardinäle nach Venedig zu begeben hatte, in Erinnerung gebracht werden. — Er starb den 24 März 1807 im Alter von 86 Jahren. — Sein Andenken lebt noch in den kostbaren Apparaten einer päpstlichen Kapelle.

Seit dem, den 24 März 1807 erfolgten Tode des Hochwürdigen Cippico, verblieb der Sitz bis Ende 1829 erledigt. —

III. Verzeichniss.

Ordnung der Bischöfe von Spalato, und Macarsca, einst Salonitaner.

- 1 1829 Paulus Clemens Miossich wurde den 15 November 1786 zu Macarsca geboren. — Er wurde in seiner Vaterstadt in den ersten Anfangsgründen der Literatur unterrichtet, trat als Kleriker in das Seminarium zu Spalato ein, wo er in der Rethorik und in der Philosophie sehr grosse Fortschritte gemacht hatte. Hierauf begab er sich nach Padua, wo er an dem dortigen Seminarium mit dem besten Erfolge auf die Theologie sich verlegte. Er kehrte 1815 nach seiner Heimath als Priester zurück, und wurde zuerst an dem hiesigen Gymnasium, dann als Professor der Geschichte des geistlichen Rechtes und der Seelsorge an dem illyrischen Gymnasium zu Zara angestellt und ertheilte Religionsunterricht an dem dortigen k. k. Convict für die Oberschulen.

Seine mannichfaltigen Dienstleistungen haben in jeder Beziehung die entsprechendsten Resultate geliefert, welches man auch von seinen ausgezeichneten Talenten mit Grund erwarten konnte.

Er war ein gelehrter Philosoph, Theolog und Redner, dann der italienischen und der illirischen Sprache vollkommen mächtig welches durch seine mit allgemeinem Beifall gehaltenen Fastenpredigten in beiden Sprachen, durch seine Übersetzung der historischen Werke des Lucius aus dem Lateinischen in das Italienische, und das neue Testament in das Illirische, vorzüglich aber durch den Lehrcurs der theologischen Seelsorge, welchen derselbe zum Gebrauch der National-Geistlichkeit in illyrischer Sprache diktirte, deutlich erwiesen worden ist.

In Anbetracht seiner gründlichen Kenntnisse und seines Rufes machte er sich des antiken erzbischöflichen Salonitaner Sitzes, nunmehr zu Spalato, würdig, und nach einer langen Vacanz, wurde er 1829 als der erste zum Bischof von Spalato erwählt.

Sein Einzug fand den 1.ten August 1830 statt. Diess war ein noch nie erlebtes Fest, und ein wahrer Triumph einer seltenen Frömmigkeit der Christen. — Er befliss sich mit Eifer Klugheit, Gewissenhaftigkeit und Liebe seinem erhabenen Berufe genau nachzukommen; besuchte zwei Mal seine ausgedehnte Diocese, und sogar die unzugänglichsten Orte derselben. — Er brachte es so weit dass die zwei Classen für die Oberschulen in seinem Seminarium auch für Weltliche gelten konnten; er versah aus Eigenem das erst angelegte physikalische Cabinet mit vielen Maschinen; war sehr mildthätig gegen arme Menschen; und hielt sehr gelehrte Predigten an das Volk, welche bei den Gläubigen von grossem Nutzen waren; man fühlte daher

mit grossem Schmerze dessen Verlust, als er nach achtjährigen grossmüthigen Aufopferungen und nach so vielen Verdiensten den 10.ten Oktober 1837 am Schlagflusse starb. — Dessen Asche ruht in der Gruft der Erzbischöfe, welche den 24.ten Februar 1851 auf Anordnung seines Nachfolgers von der provisorischen Grabstätte mit grosser Feierlichkeit übersetzt wurde.

- 2 1840 Joseph Godeassi geboren zu Medea in Friaul unter der Diocese von Görz; war Kirchenrath beim k. k. Gubernium zu Zara, wurde zum Bischof von Spalato, und nach drei Jahren zum Erzbischof von Zara und Metropolit dieser Provinz befördert. — Wegen seiner Verdienste wurde derselbe mit der Komthur des kaiserlichen Leopold-Ordens ausgezeichnet, erhielt dann das Grosskreuz des Franz Joseph I. Ordens und wurde zum geheimen Rath Seiner k. k. apostolischen Majestat ernannt. — Im Jahre 1861, gleichwohl seine Gesundheit zerrüttet war, begab er sich wegen dienstlicher Angelegenheiten seiner Diocese, nach Wien, und wurde hier schwer krank.

Da er aber sein baldiges Lebensende voraussah, beschloss er sich an seinen Sitz zu begeben um in den Händen seiner geliebten Kinder zu sterben. Kaum war er in Zara angelangt, wurde dessen Seele den 5.ten September im Alter von 73 Jahren nach dem trostvollen Empfange aller Stärkungen unserer Religion, welche derselbe während seines ganzen Lebens durch Worte und Thaten standhaft und öffentlich bekannte, zu Gott berufen.

Der Tod dieses vortrefflichen Prälaten wurde in Zara und in der ganzen Provinz, besonders aber in der Spalato' er Diocese, deren Hirt derselbe gewesen ist besonders bedauert.

- 3 1844 Aloisius Maria Pini, zu Scardona 1785 geboren, war aus einer angesehenen Familie. Nachdem derselbe am Spalato' er Seminarium sämtliche Studien zurückgelegt hatte, bekleidete er alle geistlichen Würden bis zum Bischof. Seine Verdienste in der Seelsorge und in seinen Predigten wie auch seine Herzens- und Geistes-Vorzüge wurden durch dessen Ernennung zur Dechanat-Pfründe des Metropolitan-Stiftes zu Zara belohnt. — Im Jahre 1839 wurde derselbe als Bischof zu Sebenico, und 1844 als Bischof der alten Kathedral-Kirche zu Spalato gewählt. Er wurde mit der Komthur des Franz Joseph I. Ordens ausgezeichnet. Gegen Ende des Jahres 1864 wurde er von einer schweren Krankheit, welche 13 Tage dauerte, befallen, und nach den empfangenen Stärkungen unserer Religion, den 11 Jänner 1865 starb er im Frieden den Tod des Gerechten, im achtzigsten Jahre seines Alters. —

Musterhafte Frömmigkeit, grossartige Kenntnisse, und ausgezeichnete Menschenliebe, waren die drei Vorzüge, welche in dem Leben des Hochwürdigen Pini hervorleuchteten, wesshalb derselbe von Allen verehrt und geliebt wurde ¹⁾.

¹⁾ Unter diesem ehrwürdigen Prälaten wurde 1855 das Anniversarium des XII. Jahrhunderts seit dem dieser erhabene Tempel als Kathedral-Kirche von Spalato geweiht worden ist, feierlich begangen. Hier folgt die von einem ausgezeichneten Vaterlandsfreunde gemachte Beschreibung des Festes:

“ Den 19 November dieses Jahres fand im Spalato eine grosse Feierlichkeit statt, ein Volksfest welches uns an grosse vaterländische Feierlichkeiten, ja an ausserordentliche Ereignisse erinnern soll. — An diesem Tage und zwar vor zwölf Jahrhunderten, in Jahre 655, wurde dieser berühmte Tempel des Jupiter welchen Dioclezian innerhalb der Mauer seines prächtigen Palastes erbaute, von dem Opfergestanke der Götzendiener gereinigt, und man bildete aus demselben eine katholische Kirche, welche dem wahren Gottesdienste mit dem Namen “*Mariae Himmelfahrt*,” geweiht wurde. Diess geschah durch Johannes von Ravenna, welcher von dem Papste Martin zum Erzbischof ernannt worden war. Derselbe war der erste, welcher nach den 41 Bischöfen von Salona, diesen Titel erhalten hatte, obschon die Ehre des Palliums, und der Metropolitan- und Primazial-Privilegien über Dalmazien, und die angrenzenden Länder von Seite des Papstes Zozimo seit dem Jahre 418 dem Salonitaner Bischof Esichius, bereits bewilliget worden war.

4 1867 Der Hochwürdige Marcus Calogerà, den 7 December 1819 zu Blatta auf der Insel Curzola geboren, erhielt den 27 August 1843 die Priesterweihe, wurde 1856 zum Bischof von Cattaro gewählt, und den 12.ten März 1866 von Seiner k. k. Ap. Majestät Franz Joseph I. zum Bischof von Spalato und Macarsca, einst Salona, ernannt. Derselbe wurde von Seiner Heiligkeit dem Papste Pius IX. vorgeschlagen, und hielt den 7.ten Juli 1867 in Spalato den feierlichen Einzug.

Das Cathedral-Stift hat den 28 August 1856 Seine Heiligkeit um Verleihung des Erzbischöflichen Titels einstimmig gebeten, und zu diesem Zwecke den P. Ay. Theuner mittelst eines ausdrücklichen Stift-Mandates, unter dem Bischof Pini zu seinem Vertreter aufgestellt.

Folglich hatte diese Kirche vollkommen Recht, für dieses zwölfhundertjährige Anniversarium alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden um es feierlich zu begehen; und wenn die schlechte Witterung und der anhaltende Regen die Ursache waren dass von Seite des Municipiums das bereits Veranaltete zu diesem Feste nicht angewendet wurde; so ist es doch gewiss dass von Seite des Hochwürdigen Stiftes, des Clerus und des Kirch-Kassen-Rathes nichts dabei erspart wurde um zu dessen Pracht und Glanz beizutragen.

Am Vorabend wurde die Vesper von der Musik begleitet, und am Festtage hielt während des Hochamtes an der Stelle des, wegen Unrasslichkeit abwesenden Bischofs, der Hochwürdige Propst und General-Vicar, Silvester D.r Guina, Ritter der eisernen Krone, als Celebrant, eine geeignete Anrede bei welcher derselbe die verschiedenen Epochen dieser Kirche flüchtig berührte, und die grosse Anzahl der Anwesenden zur Standhaftigkeit bei ihrem Glauben, nach dem Beispiele ihrer Ahnen, welcher durch Jahrhunderte behauptet wurde, aufmunterte.

Am Nachmittag wurde das Allerheiligste ausgestellt und das Te Deum angestimmt; der Tempel war seiner majestätischen Grösse gemäss feierlich ausgeziert und glänzend beleuchtet, so dass selbst die Greise dieser Stadt noch kein glänzenderes Fest erlebt hatten. Kurz, die Feier bot dem Auge das vereinigte Ganze des himmlischen Cultus und einer frommen Wonne, und floss der Seele ein geheimnissvolles Gefühl ein, welches den Geist zu den vergangenen Jahrhunderten dieser Kirche führte und ein religiöses Erstaunen erregte.

Noch glänzender wurde die Feierlichkeit durch Beiwohnung der Civil-und Militär-Behörden und der Volksmenge, welche gleichwohl gedrängt, dennoch keinen hinreichenden Raum in dem Tempel finden konnte.

Die Kirchen der Pfarren und der Vorstädte hatten eine grosse Menge Wachskerzen zur Verherrlichung dieses Festes abgegeben. Auch an ausdrucksvollen Inschriften und Gedichten war kein Mangel,„



IV. Verzeichniss

Ordnung der Bischöfe von Traù.



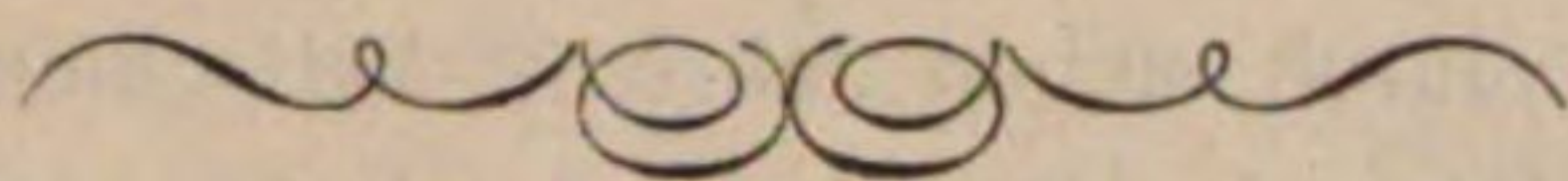
Der Anfang dieses Bisthums ist nicht genau bekannt. Man erwähnt einen Petrus, welcher im achten Jahrhundert den bischöflichen Sitz besetzt haben soll; und man hat bis zur Hälfte des elften Jahrhunderts keine sonstige sichere historische Kenntniss.

- | | |
|--|--|
| 1. 1062. S.t Johannes Ursino. | 25. 1525. Cristoforus de Batistis. |
| 2. 1112. N. N. | 26. 1560. Federicus Cornelio. |
| — Vacanter Sitz. | 27. 1561. Aloisius Cornelio. |
| 3. 1151. Bessa Macarelli. | 28. 1567. Thomasus III Corbelli Sperandio. |
| 4. 1180. Michaël. | 29. 1574. Antonius Guidi. |
| 5. 1206. Treguano. | 30. 1604. Marcus Andreuzzi. |
| 6. 1256. Colombano. | 31. 1623. Pace Giordani. |
| 7. 1276. Johannes II. | Vacanter Sitz. |
| 8. 1282. Gregorius Machinatura. | 32. 1654. Franciscus Cocalini. |
| 1297. Johannes wurde gewählt. | 33. 1663. Johan. Paulus Garzoni. |
| 9. 1320. Liberius. | 34. 1676. Joahnnes IV degli Andreis. |
| 10. 1320. Lampridius di Vitturi. | 35. 1684. Johannes V. Cupareo. |
| 11. 1349. Bartolomeus di Valmontone. | 36. 1695. Simon II Cavagnini. |
| 12. 1362. Nicolaus Casotti. | 37. 1699. Stephanus Cupilli. |
| 13. 1370. Valentius. | 38. 1708. Pier Paulus Calori. |
| 14. 1373. Grisogonus de Dominis. | 39. 1713. Michaël Angelus Farolfi. |
| 15. 1403. Simeon de Dominis. | 40. 1716. Johannes VI. Vidovich. |
| 16. 1423. Martinus de Cernotis | 41. 1722. Antonius II. Cadcich |
| 17. 1424. Thomasus Tomasini. | 42. 1731. Josephus Caccia. |
| 18. 1435. Lodovicus dall' Arena Scarampio. | 43. 1738. Hieronimus Fonda. |
| 19. 1437. Johannes III Vitelleschi. | 44. 1755. Didacus Manda. |
| 20. 1440. Angelus Cavacci. | 45. 1766. Antonius III. Miocevich |
| 21. 1452. Jacopus Turioni. | 46. 1787. Antonius IV. Belglava. |
| 22. 1484. Lionellus Clericato. | 47. 1790. Johan. Petrus Galzigna. |
| 23. 1489. Franciscus Marcello. | 48. 1794. Johan. Antonius Pinelli. |
| 24. 1524. Thomasus II de Nigris. | |

Seit dem Jahre 1822, nachdem der Hochwürdige Pinelli auf das Bisthum verzichtete, verblieb der Sitz bis 1828 vacant.

V. Verzeichniss.

Ordnung der Bischöfe von Macarsca.



Honorius III, damaliger Metropolit von Dalmatien, hatte bei dem im Jahre 632 versammelten Landes-Concilium einen gewissen Stephanus zum Bischof gewählt. — Nach diesem bis zu Valentinus, welcher von dem Spalato' er Erzbischof Petrus IX gewählt worden ist, besitzt man gar keine Urkunde.

1. 1320. Valentinus.

2. 1367. Johannes.

3. 1370. Simeon.

4. 1373. Jacopus.

5. 1388. Johannes II.

— erste Vacanz.

6. 1445. Franciscus.

7. 1472. Andreas.

8. 1490. Vito de Ruschi.

— zweite Vacanz.

9. 1520. Franciscus II. Orelli.

— dritte Vacanz.

10. 1615. Bartolomeus Cadcich.

11. 1646. Petrus Cadcich.

12. 1664. Marianus Lisnich.

— vierte Vacanz.

13. 1698. Nicolaus Biancovich.

14. 1731. Stephanus Blascovich.

15. 1779. Fabianus Blascovic.

Nach dem im Jahre 1819 gestorbenen Fabianus hatte der Sitz keinen eigenen Bischof. Die Diocese, welche laut Verordnung des Papstes Leo XII mit jener von Spalato vereinigt worden ist, wurde die Kirche als Mitkathedrale erklärt.

D.r SIL. Ritter von GUINA.

Stift-Propst.

II. ANHANG.

1. Der Apostel Petrus lebte durch sieben Jahre in Antiochien; hier unterrichtete er seinen ersten Schüler Domnius; dann im zweiten Jahre der Regierung des Kaisers Claudius, begab er sich mit ihm nach Rom, und im elften Regierungsjahre des Nero, weihte er ihn zum Bischof, und sendete ihn dann im 64.ten Jahre des ersten Jahrhunderts nach Salona.

2. Gregor der Grosse verlieh dem Bischof von Salona das erzbischöfliche Pallium.

3. Martin I. weihte Johannes von Ravenna zum Bischof, und im Jahre 639 hatte er ihn mit Verleihung sämtlicher metropolitischen Rechte der Salonitaner-Kirche nach Spalato abgeordnet.

4. Das Nazional-Concilium zu Spalato wurde von dem Erzbischofe Johannes III. wegen Abschaffung des Gottesdienstes in slavischer Sprache, veranlasst, welches von Seite der ersten Bischöfe von Nona bereits eingeführt worden war.

5. Im Jahre 1064 wurde ein neues Landes-Concilium in Spalato unter der Oberaufsicht eines päpstlichen Abgeordneten gehalten, ebenfalls um die durch den Gottesdienst in slavischer Sprache entstandene Trennung zu heben. Der Priester Ulfo, welcher durch List und Betrug eine päpstliche Concession erhalten hatte, wurde abgesetzt, gebrandmarkt, und in einen Kerker geworfen.

6. Im Jahre 1072 war ein neues Landes-Concilium in Zara, welchem der Erzbischof zu Spalato und die Bischöfe von Bigrad, Nona, Arbe, Veglia und Traù, (für Traù, der heilige Johannes Orsini) beigewohnt hatten, und zwar mit derselben Absicht, um die entstandene Trennung durch die slavische Sprache, in Angelegenheiten der kirchlichen Jurisdiction, zu heben.

7. Gregorius VII ernannte 1076 den Herzog Demetrius zum König von Dalmatien und Croatien und wurde von dem Spalato' er Erzbischof Laurentius in der Kirche von S.t Petrus de Pinis in Gegenwart zweier abgeordneter Bischöfe gekrönt, wo er dem Papste seine Treue gelobte, und gab ihm den jährlichen Tribut von 200 Stück Byzantinern. — BARONIO. —

8. Im Jahre 1102 wurden von Pasqual II. die metropolitanischen Rechte der Kirche von Spalato bestätigt.

9. Im Jahre 1102 wurde Coloman zu Belgrad als König von Croatien und Dalmatien gekrönt, und den 18. Juli dieses Jahres, wie es in einer Urkunde angegeben ist, erhellet dass zum ersten Mahl von dem Orte Sign Erwähnung gemacht wird, und zwar mit dem Ausdruck: "*territoria de Sinina*," da dieses Gebiet. Territorium oder Zupania von Cetina ehemals genannt wurde, und von der Jurisdiction des Erzbisthums von Spalato abhing. —

10. Im Jahre 1136 wird der Erzbischof von Spalato "*Olim Salonitanus*," vom Papste Innocentius II. zum Metropoliten sämtlicher Kirchen von Dalmatien ernannt.

Nach Farlati (*Illyricum Sacrum*), hatte Spalato zu dieser Epoche 24 Weihbischöfe unter seiner Diocese.

11 Im Jahre 1150 hatte der König Geyza von Ungarn dem Erzbischofe von Spalato die Einkünfte der S.t Bartolomeus-Kirche zu Sign überlassen.

Anmerkung. — Sign, ein befestigtes Castell, wovon man noch die Spuren sieht, gegenwärtig ein Dorf, liegt in der Mitte auf dem Wege zwischen Zara Vecchia und Bencovaz, mit Vrana angränzend.

12, Der Papst Adrianus IV. ertheilte 1153 dem Patriarchen von Grado die Jurisdiction über den Erzbischof von Zara und dessen Weihbischöfe (sieh Gesetzbuch Trevis. pag. 139).

13. Rainer, Erzbischof von Spalato und Primas von Dalmazien versammelt 1179 ein Landes-Concilium.

14. Im Jahre 1180 erzählt Thomas, Archidiaconus von Spalato, dass auf Anstiftung der Cacich'schen Familie der Erzbischof Rainer in der Gegend von Poglizza auf dem Berge Creso gesteiniget wurde. — Diess soll aus Rache geschehen sein, weil derselbe durch ihn um einige Grundstücke kam, welche, gleichwohl dieselben dessen Eigenthum waren, nichts desto weniger von dem Kaiser zu Constantinopel der Diocese zuerkannt worden sind. (Sieh, Locius p. 392-2 Cap. XXII.)

15. Heinrich folgt nach Bela III. 1197 als König von Ungarn, und ernennt seinen Sohn Andreas zum Herzog von Croazien und Dalmazien. Andreas verordnete, dass der Bischof von Lesina dem Erzbischof von Spalato und nicht mehr jenem von Zara untergeordnet sei.

16. Innocenz III. hatte 1199 den Erzbischof von Spalato wegen des, von Seite des Erzbischofs von Z. ihm zugeschriebenen Verbrechens, für unschuldig erklärt, und zeichnete ihn mit dem Pallium und mit der Würde des Metropolitens von Dalmazien und Croazien aus; derselbe überliess dem Spalato' er Stift die Verwaltung der Diocese von Lesina bis zur Beendigung des Prozesses gegen den Bischof Urica.

17. Bernardus, Erzbischof von Spalato, lässt 1214 an dem Thore der Domkirche die Holzschnitte ausführen, welche noch immer ein Gegenstand der Bewunderung sind.

18. Thomas, der Archidiaconus, wurde 1290 zum Erzbischof von Spalato gewählt. Derselbe hatte an der Universität zu Bologna studirt.

Hier folgt der Inhalt einer Urkunde, welche Sigonio (de Epis Bonon p. 113) aus den Archiven der Kirche von Spalato sich verschafft hat: "Ich Thomas, Bürger von Spalato und Archidiaconus dieser Kathedral-Kirche, als ich 1220 zu Bologna studirte, sah am Tage der Himmelfahrt Mariens auf dem Platze vor dem kleinen Palaste, auf welchem beinahe alle Bürger versammelt waren, den heiligen Franciscus predigen. Seine Anrede lautete also: „ —

" Die Engel, die Menschen, die Teufel. „ — Er sprach von diesen vernünftigen Wesen so deutlich und so umständlich, dass selbst unter den Zuhörern viele Gelehrte waren, welche eine so gestaltete Rede aus dem Munde dieses einfachen Menschen bewunderten. Er benahm sich nicht etwa auf die Art eines Predigers, sondern wie ein gewöhnlicher Volksredner. Er sprach von der Notwendigkeit, Friedens- und Eintrachts-Verträge zu schliessen. Sein Gawand war schmutzig und zerlumpt, und blass sein Angesicht; Gott verlieh aber seinen Worten so viel Wirksamkeit und Kraft, dass eine grosse Anzahl Menschen vom vornehmen Stande, welche aus grausamer und zügelloser Wuth die Ursache waren, dass viel Menschenblut vergossen wurde, sich miteinander versöhnt hatten.

Das Gefühl der Liebe und der Verehrung zu diesem Heiligen waren so allgemein und gross, dass man sich glücklich schätzte, nur den Saum seines Rockes berühren zu können. — Sieh Rohrbacher Historia Univ. der Kirche. vol. 9. — lib. 72. — p. 399. —

D. S. Tom. Archid.

Pag. 12 — Lib. III.

Unter diesem wurde aus wichtigen Gründen ein National-Concilium berufen und bei demselben befanden sich zwei von Johannes X abgeordnete apostolische Vorsteher; es handelte sich besonders um die Angelegenheit des Bischofs Gregor zu Nona, welcher die bischöfliche Jurisdiction anderer Diocesen und sogar die Rechte der Salonitaner-Spalatiner-Metropolitan-Kirche streitig machte.

Bei diesem Concilium (928) wurde jeder Streit beschwichtigt. Es wurden fünfzehn Decrete erlassen, welche in der Folge von Leo VI mittelst eines geeigneten Schreibens und Verleihung des Palliums genehmiget worden sind.

Das erste Decret des Conciliums lautet so: "Quoniam antiquitus B. Domnius a B. Ap. Petro
" praedicare Salonam missus est, constituitque ut ipsa Ecclesia et Civitas, ubi sancta ejus membra

“requiescunt, inter omnes Ecclesias provinciae hujus Primatum habeat, et Metropolis nomen super omnes
“Episcopos legitime sortiatur; ita dnntaxat ut ad ejus jussionem Episcopi, qui per divinam gratiam
“cathedram ipsam retinuerit, et Sinodus celebretur, et consecratio Episcoporum, quia, dicente Domino,
“ubi fuerit corpus, illic congregabatur et aquilae,,.

Und das elfte Decret ist folgenden Inhaltes: “Ut Episcopus Croatorum, sicut nos omnes no-
“strae Ecclesiae Metropolitanae subesse se sciat. „

Folglich, durch die Abhängigkeit des Biesthums zu Nona von dem Metropoliten von Spalato, er-
hielt der Spalato' er Erzbischof den Titel eines Primas von Dalmazien und Croazien. Thomas Archid. C. XV.

Ad an. 1200.

Andreas, unter der Begleitung der Herzoge von Baiern und von Österreich und der Grossen
von Deutschland, welche das Kreuz trugen, zog an der Spitze einer grossen Armee nach dem Orient, indem
er zuerst nach Spalato kam, wo die Kriegs-Schiffe von Venedig, Zara, Ancona, und anderer am adria-
tischen Meere gelegenen Städte die Ankunft der Kreuzfahrer erwarteten, um sie nach Palästina zu über-
schiffen. — In jedem Lande, durch welches er gezogen war, wurde er von dem Segen des Volkes be-
gleitet. — Als er sich der Stadt Spalato näherte, gingen ihm die Einwohner und die Geistlichkeit in
feierlichem Aufzuge entgegen, begleiteten ihn in ihre Domkirche, worin die versammelten Gläubigen für
die kriegerischen Christen den Beistand der göttlichen Barmherzigkeit anflehten.

Einige Tage darauf war die Flotte der Kreuzfahrer nach der Insel Cypern abgesegelt, auf
welcher die Deputirten des Königs, des Patriarchen von Jerusalem, des Ordens des St. Johannes-Tem-
pels, und der deutschen Ritter sich versammelt hatten, um zu entscheiden von welcher Seite man den
Feind angreifen sollte. — Sieh: Zohrhuher tuq. lib. 62. p. 3. — 48.

19. Alexander VIII Ottoboni gründete das erzbischöfliche Seminarium zu Spalato, an welchem
O. Berghelich, A. Togle, Hugo Foscolo, N. Tommaseo, R. Tisciani, F. Carrara und viele Andere stu-
dirt haben.

20. Innocentius XII verlieh dem Seminarium die Abteien von S.t Stephanus de Pinis, und St.
Johannes zu Traù, um für jede weihbischöfliche Kathedrale des Salonitaner-Primas einen unentgeltli-
chen Kostschüler aufnehmen zu können.

21. Benedict XIV gründete 1746 durch den erzbischöflichen Primas, Bizza, das illirische Semi-
narium zu Almissa, und ertheilte ihm das Recht, aus seinem Stifte die Weihbischöfe zu ernennen.

22. Clemens XIII ernannte 1765 den gelehrten und frommen Dr. Jacopus Dudan, damaligen
Archidiaconus dieses Stiftes, zum Primas-Erzbischof von Spalato, und an dessen Stelle wurde von die-
sem der erzbischöfliche Primas Garaini ernannt, welcher seine Residenz wegen Unterkunft fremder Gäste
geräumiger einrichten liess. Er hatte 12 Weihbischöfe zu dem am 7 Mai 1770 stattgehabten Feste we-
gen Übertragung des heiligen Domnius eingeladen.

23. Lellius Cippico, Primas-Erzbischof von Spalato, pflegte Arme und Reiche in seinem Palaste
zu empfangen, und war gegen den Kardinal Albani, welcher sich 1800 zur Versammlung der Kardinäle
nach Venedig begeben hatte, sehr freigebig.

24. Das Stift von Spalato hat laut der von Seiner Heiligkeit in dem Lateran am 7. Juli 1857
ausgesprochenen Äusserung, allen Grund um dem Erzbischöflichen Titel zu flehen, welchen auch die
Kirche zu Udine 1847 erhalten hat.

25. Die Gemeinde-Verwaltung von Spalato hatte im Jahre 1866, Seiner Heiligkeit eine Bittschrift
um Verleihung des blossen Erzbischöflichen Titels überreicht, zu welchem Zwecke der Hochwürdige
Marchich, Bischof von Cattaro die Vollmacht erhalten hatte, und letzthin wurde Ritter P. Sassi zur Ver-
tretung bei der Consistorial-Versammlung und bei der heiligen Ruota, ebenfalls bevollmächtigt.

A. A.

PIUS PAPA IX.

DILECTO FILIO PETRO MANGER.

DECANO CATHEDRALIS ECCLESIAE SPALATENSIS.

Tuas obsequentissimas excepimus Literas appropinquante anniversario quinquagesimo dies primi Nostri Sacrifici datas, in quibus istius Canoniarum Collegii et Cleri, Populique fidelis nomine, Nobis filialis animi officia exhibes, et fervida vota omnium vestrum pro Nostra incolumitate et prosperitate significas. Eximias has animorum vestrorum testificationes, Dilecte Fili, gratissimas habuimus utpote quae luculentur Nobis ostendunt eam pietatem, venerationem, et amorem, quo erga Nos, et hanc Petri Cathedralam, uti veros Ecclesiae filios decet, Vos estis affecti. Hac autem ipsa occasione, pergratum nobis fuit accipere praecipua vetera istius Urbis monumenta affabre delineata, quae certe magna cum iucunditate conspeximus, praesertim ob illud paterni animi studium, quod erga devotos Nobis filios profiteamur. Dum itaque Tibi, Dilecte Fili, debitas pro oblato munere gratias persolvimus, divina etiam Clementiam adprecamur, ut Tibi semper propitia adsit, Tibique atque omnibus, quorum Nobis officia detulisti, omnia fausta, ac salutaria concedat. Coelestium autem omnium munerum auspicem et paternae Nostrae benevolentiae testem Apostolicam Benedictionem Tibi, Dilecte Fili, atque isti Canoniarum Collegio, aliisque quorum filialis pietatis significationes accepimus; toto cordis affectu peramanter impertimus.

Datum Romae, apud S. Petrum, die XXXI Mai a. MDCCCLXIX.

Pontificatus Nostri Anno Vecesimotertio

PIUS P.P. IX. m. p.

Heiliger Vater !

Der apostolische Sitz findet in der ganzen Welt keine Kirche und kein Volk, welche sich mehr Ehre und Ruhm erworben haben, als die Kirche und das Volk von Spalato, einst Salona. Die römischen Kaiser pflegten die dalmatinischen Helden und die tapferen Krieger dieser Nation mit Lobsprüchen und Lorbeerkränzen vor dem Senate und vor dem Forum öffentlich auszuzeichnen. — Die Tapferkeit dieser Nation war dem Cicero wohlbekannt. — Er erklärte, dass die Dalmatiner auf der See und auf dem Lande tapfere Krieger waren, und über ihre Feinde stets gesiegt hatten, welches auch in der Geschichte bestätigt wird. — Cicero drückt sich mit Recht aus: "*Dalmatae semper habili sunt bellicosi.*"

Die römischen Päpste waren dieser Provinz, und vor allem der Haupt- und Metropolen-Stadt Salona, nach welcher Spalato folgte, besonders gewogen.

Die Stadt Spalato, im Mittelpunkte der Provinz, freut sich der anmuthigsten und reizendsten Lage der Monarchie, und bei ihrer stets zunehmenden Bevölkerung, schreitet sie in der wissenschaftlichen Bildung, in den Künsten und dem Handel mit Riesenschritten einer glänzenden Zukunft entgegen.

Der Apostel Petrus bezeugte für Dalmatien grosse Vorliebe, und zum Beweise dessen ist es uns bekannt, dass er im 64.tem Jahre des ersten Jahrhunderts seinen ersten Schüler Domnius von Antiochien, als Metropolit von Dalmazien nach Salona abgeordnet hatte. Derselbe herrschte über 24 Weibischöfe vom Adriatischen Meere bis ans Ufer der Donau. — Diess wird von Farlati 1. III bestätigt.

Der Papst Damasus hatte den Dalmatiner Hieronimus wegen seiner Frömmigkeit und seiner Kenntnisse sehr liebgewonnen, und dieser verdiente sich durch die Verfassung seiner heiligen Werke den Titel des grössten Doctors der Kirche, welcher gleich der Mittags-Sonne in dem Tempel Gottes leuchtete. *“effulsit sicut sol in templo Dei.”*

Gregor der Grosse hatte im Jahre 599 den Metropolit von Salona, Maximus, mit dem erzbischöflichen Pallium ausgezeichnet.

Nach der durch die Wuth der Avaren im Jahre 639 erfolgten Zerstörung von Salona, hatte Martin I. P. R. den Johannes von Ravenna zum Bischof geweiht, und dieser wurde 652 als Metropolit von Dalmatien mit allen Rechten der Würde und der Jurisdiction nach Spalato abgeordnet.

Zum Andenken des Ruhmes und der Würde dieser antiken Stadt, wurden die Spalato' er Erzbischöfe, *“einst von Salona,”* genannt, und die Kirche selbst, heisst: *“einst Salonitanerin,”* als die erste und höchstgetreue Tochter des heiligen apostolischen Sitzes, und als diejenige, welche seit dem ersten Jahrhunderte ihren Ursprung hatte, und durch so viele Jahrhunderte, wo es überall Ketzer und Abtrünnige gab, dennoch von Kirchentrennung und Ketzerei stets rein und unbefleckt verblieb.

Im elften und zwölften Jahrhunderte wurden vermöge päpstlicher Anordnung drei Metropolitan-Kirchen, und zwar, 1034 zu Antivari, 1043 zu Ragusa, und 1145 zu Zara bestimmt, welche dem Primas von Spalato Unterwerfung und Tribut schuldig waren.

Die heilige römische Ruota hatte 1616 bei einer Sitzung mit dem Patriarchen von Venedig der Primatialkirche zu Spalato sämtliche Rechte auf ihre Weibischöfe von Dalmazien, Croazien und Albanien bestätigt.

Benedict XIV vereinigte 1755 die Primazialkirche zu Spalato mit dem Vatican, und gab derselben reichliche Geschenke.

Dieser Papst räumte dem Spalato' er Primas, Franciscus Bizza des Recht ein, seine Weibischöfe zu ernennen, und hatte dem zu Folge den Riboli zu Lesina, Manola zu Traù, und Scotti zu Sebenico aus seinem Stifts-Personale zu Bischöfen ernannt, und seit damals wurde das Spalato' er Stift von der römischen Curia *“Collegium der Bischöfe,”* genannt.

Johannes Lucio von Traù, ein berühmter Geschichtschreiber, bediente sich folgender Adresse: *“An das Hochwürdige Metropolitan-und Primazial-Stift von ganz Dalmazien zu Spalato,”*

Farlati drückt sich in seinem *Illyricum Sacrum t. III*, folgendermassen aus: *“Das Spalato' er Stift steht wegen seines Alterthums und seiner Würde, und durch seine grossen Privilegien keinem noch so ausgezeichneten Stifte irgend einer Kathedrale nach,”* Spalato übertrifft jede andere Stadt der Monarchie durch ihre antiken wohlerhaltenen Meisterstücke und Denkmäler, daher, wenn der Fremde nur die Kathedrale, welche mit mehreren äusseren und inneren Säulenordnungen aus Porphyr und Serpentin-Stein und aus orientalischem Granit verziert ist, betrachten wird, so darf er mit Freuden ausrufen, dass er in dieser Stadt eine der grössten Merkwürdigkeiten der Welt gesehen habe, welche wegen ihrer Festigkeit noch Jahrtausende bestehen kann.

Ungeachtet so vieler Vorzüge und nach so vielem Ruhme in der katolischen Welt, lässt sich kaum glauben, dass die Kirche zu Spalato, welche durch 18 Jahrhunderte die Metropolitan-und Primazial-Kirche von Dalmazien, Croazien und Albanien gewesen ist, im gegenwärtigen Jahrhunderte ein ein-

faches Bisthum werden konnte, und zwar auf die Art, als wenn gleichsam ein prächtiger königlicher Palast, durch ein schreckliches Naturereigniss umgestürzt, ein ärmliches Gebäude geworden wäre, um in seinem Raume nur die römischen Alterthümer und das Andenken vergangener Jahrhunderte des Christenthums aufzubewahren. — So drückte sich 1828 ein berühmter Geschichtschreiber aus.

Unter dem Schutze des glücklich regierenden Papstes Pius IX wurde hingegen die Kirche zu Udine zu einem Erzbisthume erhoben, und ihre Stift-Herren wurden im Jahre 1848 "*Ad instar Participantium*," zu Protonotarien ernannt.

Dieser Umstand flösste dem Volke zu Spalato den Muth ein, durch ihren apostolischen Bevollmächtigten Augustin Theuner, und durch den Hochwürdigen Bischof von Cattaro, Georg Marchich, um den erzbischöflichen Titel bei dem Heiligen Sitze bittlich zu werden.

Seine Heiligkeit gewährten uns mittelst eines Handschreibens vom 31 Mai 1872 den Trost, dass unsere bescheidene Bitte gewährt werden wird.

Darauf gestützt, erlaubt sich der in Ehrfurcht Unterzeichnete im Vereine der treuen Bevölkerung der Stadt Spalato, den aufrichtigsten Glückwunsch zum Neujahrstage darzubringen, und zugleich zu erklären, dass wir alle wegen der Wohlfahrt Eurer Heiligkeit, als unser höchstes Oberhaupt, welches Seine Hirten sämtlicher Völker auf den blühenden Gefilden der uns zur Erlangung der himmlischen Seligkeit unumgänglich nothwendigen göttlichen Religion führt, die heissesten Gebete zum Allmächtigen erheben.

SPALATO, der ersten Jänner 1873.

Eurer Heiligkeit
unterthänigst gehorsamster

P. Manger Dech. Stift-Anwalt.

Heiliger Vater !

Der heilige apostolische Sitz findet nirgends eine berühmtere Kirche als zu Salona, welches auch in der allgemeinen Geschichte bestätigt wird, da dieselbe nach jener von Rom die erste und die höchstgetreue Tochter des apostolischen Sitzes ist; sie war durch alle Jahrhunderte des Christenthums eine Primazial-Kirche, und wurde mit der Hauptkirche des Vaticans vereinigt.

Die Spalato-Salonitaner-Kirche ist die erste Tochter des apostolischen Sitzes, weil sie von dem Apostel Petrus durch seinen ersten Schüler Domnius von Antiochien gegründet wurde; diess wird auch von *Farlati* 1. 3. bestätigt.

Die Spalato-Salonitaner-Kirche ist die höchstgetreue Tochter des heiligen Sitzes, weil dieselbe weder durch Kirchentrennung, noch durch Ketzerei je befleckt wurde, welches auch in der Geschichte angegeben wird.

Diese Kirche erstreckte seit dem Jahre 64 des ersten Jahrhunderts ihre Jurisdiction über 24 Weihbischöfe und die 3 Erzbischöfe von Antivari, Ragusa und Zara, und zwar vom adriatischen Meere bis an das Ufer der Donau; *sieh Farlati T. III.*

Die Kirche zu Spalato wurde 1755 von Benedict XIV mit dem Vatican vereinigt.

Kein Mensch auf der Welt vermag einen gerechten Grund anzugeben, warum im gegenwärtigen Jahrhundert diese Kirche um den erzbischöflichen Titel gebracht worden ist, da doch Spalato eine von Diocletian gegründete Stadt ist, welche im Mittelpunkt von Dalmazien in der anmuthigsten Gegend

dieser Provinz sich befindet, und ihre Bevölkerung mehr als zweimal grösser als jene aller übrigen Städte dieses Landes ist.

Keine Stadt in der Monarchie weist so viele und so wichtige antike Monumente auf, als Spalato aufzuweisen vermag.

Folglich ist es erwiesen, dass die Spalato-Salonitaner-Kirche die älteste und die merkwürdigste Kirche des Kaiserthums ist, und verdient daher bei dem heiligen Consistorial-Verein, wie die Kirche zu Udine 1847 ohne Weihbischöfe und ohne Erhöhung der Präbende zum Erzbisthum erhoben zu werden.

Ich Endesgefertigter habe den 8 Juli 1872 bei der kaiserlichen Audienz von Seiner Majestät wegen des erzbischöflichen Titels dieser Kirche die Zustimmung erhalten, weil man die ungerechte Verfahrungsweise einsah, welche allen Gesetzen der Welt zuwider ist.

*Quod lege est actum et testes per saecula firmant
Error non tolit, nec sine jure perit.*

Nach diesem Bescheide hatte Seine Hoheit der Primas von Ungarn den 16 Juli 1872 bestimmt, dass er gleich nach dem Empfange der päpstlichen Bulle nach Dalmazien kommen wird, um den Erzbischof von Spalato mit dem Pallium auszuzeichnen, und da würden auch sämtliche Domherren zu Protonotarien mit der Bischofsmütze wie jene zu Udine durch die Gnade des heiligen Sitzes befördert werden, um dadurch das Andenken der Salonitaner-Kirche zu verewigen, und den Glanz des österreichisch-ungarischen Kaiserreichs zu erhöhen.

Es ist wohl wahr, dass einige, welche in der Geschichte und im Jure nicht bewandert sind, im gegenwärtigen Jahrhundert den erzbischöflichen Titel der Spalato-Salonitaner-Kirche in der allgemeinen Weltgeschichte streitig machen würden; jedoch ist es unstreitig dass Eure Heiligkeit herrscht, und zwar auf demselben freien Wege, auf welchem wir nach der Aussage des Apostels von Christus befreit worden sind.

Mithin auf dieselbe Weise, wie die Kirche zu Udine durch Eurer Heiligkeit Gnade seit 1847 sich mit dem erzbischöflichen Titel rühmt, wird sich die Spalato-Salonitaner Kirche bis zum Ende der Welt rühmen können, dass sie den Titel eines Erzbisthums hat, da es sich nur um diesen Titel und nicht um die Jurisdiction handelt. Die Spalato-Salonitaner-Kirche verdient vielmehr den Purpur so wie die Kirche zu Salzburg, weil die Spalato-Salonitaner-Kirche die erste und nach Rom die einzige höchstgetreue Tochter des heiligen Sitzes ist, welche seit 1755 mit der Hauptkirche des Vatican vereinigt wurde. Die Kirche zu Udine war durch mehr als ein Jahrhundert heterodox (irrlhrig), die von Spalato hingegen ist immer orthodox (rechtgläubig) geblieben.

Indem ich im Vereine des Stiftes, des Clerus und der ganzen Bevölkerung für das Wohl und für die Gesundheit Eurer Heiligkeit zu Gott um den himmlischen Segen bete, zeichne ich mich mit tiefster Ehrfurcht.

Von der Primazial-, nunmehrigen Bischöflichen-Kirche.

Spalato, 15. September 1872.

Eurer Heiligkeit
unterthänigster Diener

P. Manger Dechant, Stifts Anwalt,
und Ritter des F. J. O.

Eure Majestät !

Der Ruhm des Österreichisch-ungarischen Kaiserthums erfordert dass man das Andenken der Spalato-Salonitaner-Kirche verewige.

Man weiss dass der Apostel Petrus im elften Jahre der Regierung Nero's, durch seinen ersten Schüler Domnius von Antiochien, die Kirche zu Salona gründete, und derselben die Jurisdiction vom adriatischen Meere bis Sirmien an der Donau einräumte. Zum Beweise dessen drückt sich Farlati in seiner Schriften über den heiligen Domnius folgender Massen aus: *„Der Herr sei gelobt, und geehrt sei der heilige Petrus, da wir durch seinen ersten Schüler Domnius, Kinder Gottes geworden sind.“*

Kaiser Diocletian liess im dritten Jahrhundert, in der Nähe von Salona, einen grossartigen Palast bauen, welcher von den Römern, *Spalato*, genannt wurde.

Nach der im siebenten Jahrhundert erfolgten Zerstörung der Stadt Salona, wurden auf Anordnung des heiligen Sitzes die kirchlichen Rechte dieser Stadt nach Spalato übertragen, und nachdem der erste Erzbischof Johann von Ravenna das Mausoleum des Diocletian gereinigt hatte, wurde dasselbe zum Tempel geweiht und der Himmelfahrt Mariens gewidmet.

Der ungarische König Coloman liess auf seine Kosten die erste Mauer der Stadt Spalato bauen. Bela IV besuchte die Primazial-Kirche und überhäufte sie mit reichlichen Geschenken. Andreas, König von Ungarn, beschenkte sie ebenfalls und bereicherte sie durch Abtretung der Felder in der Gegend von Salona. Die ungarische Königin Elisabeth liess im dreizehnten Jahrhundert den prächtigen Kirchthurm der Cathedrale mit vier Säulenordnungen, aus dem von Salona herbeigeführten Materiale, auf eigene Kosten bauen. Die Stadt Spalato, welche im Mittelpunkte der Provinz, in der anmuthigsten Gegend des Landes sich befindet, zählt das Doppelte der Bevölkerung von jeder anderen Stadt Dalmatiens und es fehlt diesem Lande noch die Verbindung mit den anderen Ländern mittelst einer Eisenbahn, nachdem in diesem Falle die Fremden, die Waaren und das Getreide welches vom Schwarzen Meere gebracht wird, von der Donau bis zum adriatischen Meere nur eine Reise von zwölf Stunden benöthigen würden, und dadurch würde man nicht nur Zeit ersparen, sondern auch den grossen Unkosten und den beständigen Lebensgefahren vorbeugen können.

Diese Unternehmung würde aus Spalato eine dem antiken grossen Salona ähnliche Stadt bilden und es wäre die höchste Zeit dazu, nachdem sie durch so viele Jahre schmachtet, welches auch von den wahren gefühlvollen Herzen bedauert wird, so wie der Prophet Jeremias es auch beweinte.

Übrigens, wird von allen Gelehrten bestätigt, dass die Spalato-Salonitaner-Kirche die erste und höchstgetreue Tochter des heiligen apostolischen Sitzes ist, und 1755 mit der Hauptkirche des Vatican vereinigt wurde.

Vor dem Thore und innerhalb dieser Kirche sieht man Denkmäler und Säulen aus Orientalischem Granit, welches uns beweiset dass dieselbe von den Römern gebaut wurde, und diese Werke verdienen wohl dass von der weisen österreichisch-ungarischen Regierung Anstalten zu ihrer Conservation getroffen werden, damit bis zum Ende der Welt solche Riesenarbeiten bestehen können.

Nachdem Eure Majestät den 8 Juli 1872 dieses vernommen hatten, geruhten Allerhöchst-Dieselben die Kaiserliche Zustimmung zu ertheilen, *vivae vocis oraculo*, dass die Spalato-Salonitaner-Kirche denselben Titel eines Erzbisthums, wie die Kirche zu Udine ohne Weihbischöfe und ohne Erhöhung der

Praebende von dem heiligen Verein zu Rom erhalten dürfe; und zwar in Anbetracht dass alle von dem Zahn der Zeit zerstörten Kirchen und diejenigen, welche in den Ländern der Ungläubigen noch heut zu Tage bestehen, den Titel von Erzbischöfen oder Patriarchen beibehalten haben.

Daher wird es dem Ministerium angenehm erscheinen, in Erwägung dieses Kaiserlichen Entschlusses, bei dem heiligen Sitze in diplomatischem Wege das hiezu Geeignete einzuleiten, da es im Auslande Leute gibt welche der Wahrheit kein Gehör geben, und über Sachen wovon dieselben keinen Begriff haben, fabelhaft oder schimpflich reden, überdiess die göttlichen und die menschlichen Gesetze verachten, und wegen ihrer schlechten Handlungen die Finsterniss dem Tageslichte vorziehen, wie es in der heiligen Schrift ausgedrückt wird.

Zum Schlusse erklärt der Gefertigte im Vereine des Hirten, der Diocese und des Volkes, dass man hier die heissesten Gebete um die Wohlfahrt und Gesundheit Eurer Majestät zum Allmächtigen ohne Unterlass erhebt, und erlaubt sich mit der tiefsten Ehrfurcht zu unterzeichnen.

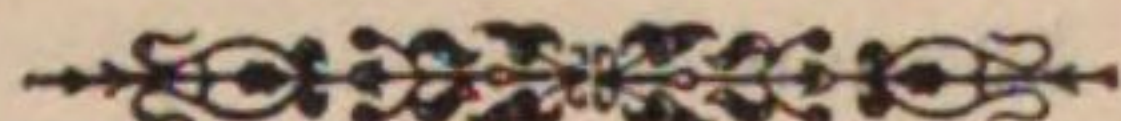
Von der Primazial-nunmehrigen Bischöflichen Kirche

Spalato, den 7 November 1872.

Eurer Majestät
Allerunterthänigster Diener

Peter Manger

Dee. der Kat. und Ritter des k. k. F. J. Ord.



N. 342.

ZUSCHRIET DES MUNICIPIUMS

DER STADT SPALATO

AN DEN HOCHWÜRDIGEN HERRN

PETER MANGER

STIFT-DECHANT.

Das hiesige Municipium befindet sich in der angenehmen Lage Eurer Hochwürden, wegen Ihres dreijährigen Wohlverhaltens als Lehrer der Gramatik an dem k. k. Gimnasium; dann der zwölfjährigen Dienste als Professor in der Religion und in der Weltgeschichte an dem hiesigen philosophischen Institut; ferner der zehnjährigen Leistungen als Domherr, Stadtpfarrer, Dechant, Schul-Inspector, und Dolmetsch am hiesigen k. k. Gerichte; so wie auch wegen Ihrer getragenen Sorge und der damit verbundenen Auslagen bei der Eröffnung einer Bibliothek in dem vaterländischen Seminarium; für die von Ihnen in's Leben gerufene Kinder-Bewahr-Anstalt mit einem Saale zur unentgeltlichen Erlernung der Musik; für die Herstellung des illirischen Institutes zu Priko; für die dem Lese-Kabinet zur Anlegung einer Stadt-Bibliothek von Ihrer Grossmuth zum Geschenk überlassene grosse Anzahl interessanter Bücher; und endlich für Ihre durch den Druck öffentlich bekannt gemachten lateinischen Gedichte; den Ausdruck der vollsten Zufriedenheit an den Tag zu legen.

Eure Hochwürden haben sich nach den von Ihnen an der Wiener-Universität zurückgelegten Studien dieser ehrenvollen Titel verdient gemacht; und so wie Sie von der römischen Arcadier-Akademie zum Mitglied ernannt wurden, ebenso hat der Diocesan-Bischof Sie zum Präsidenten des Ehegerichtes, und zum Prosynodal-Prüfer und Abgeordneten für die zwei Bereisungen wegen der Seelsorge gewählt. — Der Papst hat Sie zum apostolischen Missionär ernannt; — und der regierende Kaiser in Erwägung Ihres ausgezeichneten Eifers und Thätigkeit für die öffentliche Wohlthätigkeit, hat Sie zum Ritter des k. k. Franz Josef Ordens ernannt.

Folglich in Erwägung Ihrer ausgezeichneten Verdienste werden Eure Hochwürden als verehrungswürdiger Bürger, ausgezeichneter Priester und Wohlthäter des Vaterlandes von diesem Municipium erklärt.

Von dem Municipium zu Spalato 24 Februar 1863.

BAJAMONTI Bürgermeister

Glaxa Secretär.

HOCHWOHLGEBORNER

Herr Aloysius Lapenna !

Als Dalmatiner-Deputirter am Reichsgerichts-Rath vertheidiget im juridischen und im diplomatischen Wege den Erzbischöflichen Titel der Spalato-Salonitaner-Kirche .

Das Primat der Metropolitan-Kirche zu Spalato behauptete sich mit abwechselndem Glücke durch zwölf Jahrhunderte. Domnius, ein Schüler des heiligen Petrus, gründete die Kirche zu Salona, und Johannes von Ravenna, als Abgeordneter des Papstes Martin I, bei der Einführung der Apostolischen Amtsfolge der Erzbischöfe von Spalato auf die Bischöfe von Salona, hatte für diesen Sitz, — für diesen Schatz illirischer Pracht, den ersten Grundstein gelegt.

Weder der städtische Glückswechsel, noch die bürgerliche Zwietracht, so wie nicht minder die Änderungen in dem Glauben, noch die Uneinigkeit vermochten ihre Würde zu verletzen. — Es ist eine Thatsache wie die Schwäche der Comnenen, die fränkische Nachlässigkeit, die Regierungen in Gemeinden, die türkische Wuth, die unendliche Liebe Venedigs, und viele niedrige Schandthaten von Seite Derjenigen, welche nach der dalmatischen Herrschaft strebten, nicht im Stand gewesen sind sie zu entehren.

Spalato, die Primazial-Kirche von Dalmatien und Croatien, sorgte für das Wohl sämtlicher illirischen Kirchen; sie übte während der politischen Umwälzungen eine mehr als königliche Gewalt; — Stephan, Herzog von Dalmazien, als er seiner Krone beraubt wurde, hatte hier seine Zuflucht genommen; — Petrus Orseolo II hatte auf dem Sarge des heiligen Domnius den Dalmatinern den Eid der Treue geschworen; Der Sohn Karl des Hammers widersetzte sich mit Gewalt in unserem Lande zu herrschen; — Durch die Macht der Erzbischöfe von Spalato hatte Andreas von Ungarn eine Armee von Kreuzfahrern gesammelt; die Almissaner-Seeräuber wurden auf Anordnung des Papstes Honorius vernichtet; Bela IV, von den Tataren verfolgt, hatte sich hier gerettet; Hervoja wurde schimpflich verjagt.

Die Nachfolger des heiligen Domnius haben ihre Mission sehr verehrt; und diese waren die Vertheidiger des dalmatinischen Ruhmes; Andreas Gualdo war der Rathgeber der Könige von Bosnien; Bernhard Zane führte, mit dem Schwerte in der Hand, die Unsrigen zum Siege; Marc' Antonius de Dominis entdeckte das siebenfache Licht; Ponzoni, ein Freund des Bellarmino, behauptete gegen Venedig die Vorrechte der Stadt Spalato; Cosmi hatte sich im peloponesischen Kriege in Europa sehr verdient gemacht; Cupilli, ein zweiter St. Franciscus von Sales, empfing die Entsagung des Beza.

In jeder Epoche der illirischen Geschichte wird der Einfluss der Gewalt unserer Erzbischöfe angezeigt. — Die Slaven, die Kreuzfahrer, die Tempelherren, die Seeräuber von Narenta, die Malteser-Ritter, die Inquisition, die Jesuiten, gaben denselben viel zu thun. — Als Vertraute von Rom, ertheilten sie Befehle, Verbote, und entsetzten auch Könige von Dalmatien und Croatien, welche als das Orakel des Illyriums galten. Der Grund des Glaubens, welchem der Fürst der Apostel durch den heiligen Domnius legte, erhielt sich zu allen Zeiten unversehrt, und wankte selbst durch die Apostasie des de Dominis nicht im mindesten.

Die auf die Bischöfe von Salona nachgefolgten Erzbischöfe von Spalato, waren mit Beibehaltung der metropolitischen Rechte, auch zugleich Abgeordnete des apostolischen Sitzes, Primate von Dalmatien und Croazien, und erhielten die Weihe von dem Papste. — Die denselben zuvor untergeordneten vier und zwanzig weihbischöflichen Diocesen, wurden später den neuen Metropolitan-Kirchen angewiesen. — Hier hatte das Stift drei hohe Würden, und achtzehn Domherren, welches von den Päpsten "*Seminarium der Bischöfe*," genannt wurde. — "Nach der Aussage des *Carrara*,".

Nach so vielem Glanze, nach so vielem Ruhm, im gegenwärtigen Jahrhunderte, in welchem die Wissenschaft und die Kunst so rasche Fortschritte gemacht haben, verbleibt uns nur noch der Ausdruck, "*einst Salonitancrin*," und die Inschrift: *)

ECCLESIA METROPOLITANA PRIMATIALIS
SANCTÆ BASILICÆ VATICANÆ AGGREGATA
M.DCC.L.V.

Von der Primazial-nunmehrigen Bischöflichen Kirche

Spalato, den 1.te Jänner 1873.



P. Manger
Stifts: Dechant und Anwalt.

*) Dasselbe wird von Theuner, Tommaseo, Cantù und anderen bestätigt.

Die Art die Hirsche von Salom nachgefolgten Erbschaften zu sein, waren mit Heiligkeit
 in der Geschichte der Hebräer, nach welchen Abraham das Land Kanaan erhielt, Erbschaft von Jakob
 und Joseph, und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Abraham untergeordnet
 und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Jakob untergeordnet waren. —
 Die Art die Hirsche von Salom nachgefolgten Erbschaften zu sein, waren mit Heiligkeit
 in der Geschichte der Hebräer, nach welchen Abraham das Land Kanaan erhielt, Erbschaft von Jakob
 und Joseph, und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Abraham untergeordnet
 und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Jakob untergeordnet waren. —
 Die Art die Hirsche von Salom nachgefolgten Erbschaften zu sein, waren mit Heiligkeit
 in der Geschichte der Hebräer, nach welchen Abraham das Land Kanaan erhielt, Erbschaft von Jakob
 und Joseph, und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Abraham untergeordnet
 und nach welchen die Weiber von dem Patriarchen Jakob untergeordnet waren. —

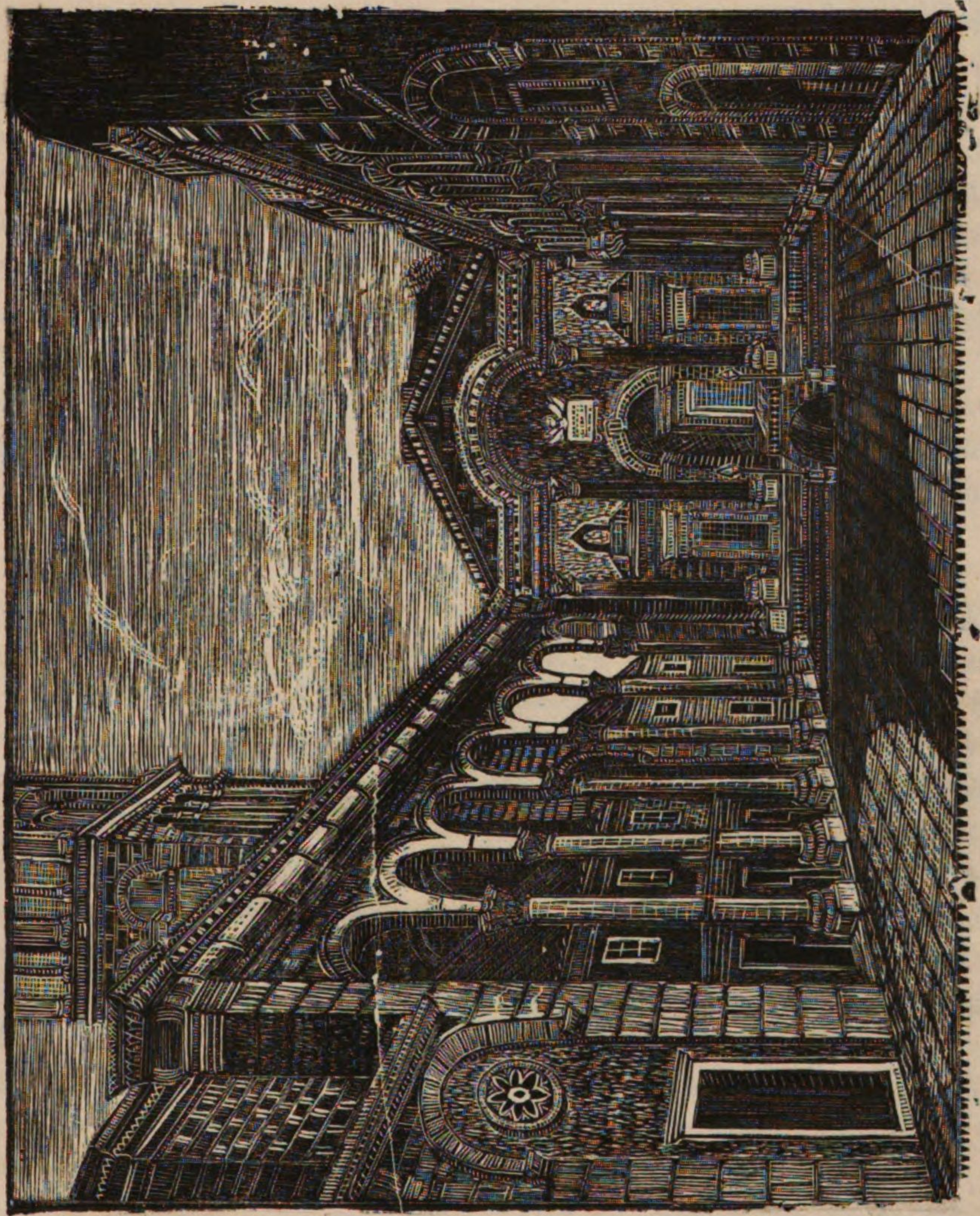
SCIENTIA METROPOLITANA PRIMATIALIS
 SANCTAE BASILEAE VATICANAE AGGREGATA
 M.DCC.LV.

Von der Primatials-nunmehrigen Bischöflichen Kirche
 Spätlich den 1. Jan. 1873.

F. Menger
 Stills: Dschani und Anwalt.



Es wurde die von Theodor Thomas, Graft und andere bestätigt.



Peristilium Diocletiani
Spalati

SPALATO' S WÜRDE UND WELTRANG.

Spalato ist in Dalmatien gleich nach Rom die vornehmste Stadt in der Welt, in welcher noch viele römische Alterthümer sich befinden. In der That, so wie man in Rom das prächtige Grabmal des Caesar Augustus bewahret, wird in Spalato jenes von Kaiser Diocletian viel besser erhalten. — Erstes wird Rom' s Pantheon, Lezteres die Primazial-Kirche genannt, welche der Hauptkirche des Vaticans zugesellt wurde.

Der Eingang des Ersteren hat viele prächtige Säulen, und das Innere eine Säulenordnung mittlerer Grösze von ordinärem Stein. Lezteres ist sowohl auswendig, als auch in der ersten inneren Säulenordnung von grossen Säulen aus orientalischem Granit umgeben, die zweite Reihe aber, von vier Säulen mittlerer Grösze aus Porphyry, und andere vier aus Serpentinsteine, mit dem Unterschied, dass der Durchmesser des ersten Mausoleums, das Doppelte des Zweiten ausmacht; und die Höhe des Lezteren ist fast zwei Mal grösser als die des Ersteren. Daher, nach allgemeiner Ansicht der Gelehrten, verdient das Mausoleum des Diocletian jenem des Caesar Augustus in Rom gegenüber, in jeder Hinsicht den Vorzug.

Der Glockenthurm der Cathedral-Kirche ist ein Riesenbau mit vier Säulenordnungen aus den von Salona herbeigeschafften Säulen, wovon man in keiner Hauptstadt der Welt ähnliche findet.

In der Franziskaner-Kirche zu Spalato befindet sich eine Urne mit erhabener Arbeit aus Marmor von Carrara, welche den Zug der Israëlitcn durch das rothe Meer vorstellt, und ein Meisterstück ist.

Am 12 August d. I. wurde aus Salona ein grosser Sarcophag aus carrarischen Marmor mit Hautreliefs, welche Theseus und seine Begleitung nach der Tragödie des ausgezeichneten Dichters Euripides vorstellen, in das hiesige Museum übertragen.

Und so sagt man, dass diese und die anderen Alterthümer, welche sich in Spalato befinden, und an welche sich prachtholle Säulenhallen, Päläste, verschiedene Institute, eine Bibliothek, ein Theater, ein öffentlicher Garten nebst Landwirthschaft, Handel und Industrie würdig anreihen, insgesamt Spalato zu der anmuthigsten und volkreichsten Stadt Dalmatiens machen, welcher nur die Eisenbahnen fehlt.

Die Kirche zu Spalato, einst der Stadt Salona zuständig, gegründet im Jahre 64 von Domnius aus Antiochien, dem ersten Schüler des Apostels Petrus, hatte als Hauptkirche, Vier und Zwanzig untergeordnete Weihbischöfe, und hatte nach Aussage des Farlati, vom Adriatischen Meere bis an die Donau ihren Wirkungskreis t. 1, 2, 3 (1, 2).

Gregor der Grosse schmückte im sechsten Jahrhundert den Metropolitcn von Salona mit dem erzbischöflichen Pallium; und man erfährt durch den Archidiaconus Thomas, dass sämtliche Bischöfe von Dalmatien, Croatien, und Albanien von den Primates zu Spalato abhingen, und vom heiligen Sitze mit allen Privilegien der Würde und der Gerichtsbarkeit Salona' s bekleidet wurden.

Das Heilige Gericht (Rota) erklärte 1616 bei dem mit dem Patriarchen Venedig' s entstandenen Streit, dass Sforza Ponzoni, Primas zu Spalato, und dessen Nachfolger, ihre Rechte über ihre Weihbischöfe auf immer beibehalten sollten.

Benedict XIV P. M. vereinigte 1755 die Primatial-Kirche zu Spalato mit der Hauptkirche des Vaticans.

Der Erzbischof Pacificus Bizza von diesem Papste zur Wahl seiner Weihbischöfe berechtigt, schlug drei aus seinem Stifte vor, und zwar Manola, Riboli und Scotti, die er zu Bischöfen weihte, nämlich den erstbenannten zu Traù, den zweiten zu Lesina, und den dritten zu Sebenico, und von dieser Zeit an wurde das Stift zu Spalato von Seite des römischen Gerichtshofes, Collegium der Bischöfe genannt.

Die Kirche zu Spalato ist nur der antike Tempel Diocletians, in seinem prachtvollen Palast gebaut, welcher von den Römern, Salonae Palatium latum genannt wurde, wovon die Stadt Spalato ihren Namen erhielt.

Derselbe ist ein Monument, vor sechzehn Jahrhunderten erbaut, welcher nach dem Pantheon zu Rom, wegen seiner Erhaltung, vor jedem anderen den ersten Rang einnimmt.

Diese Kirche wurde von den Königen Ungarns, Koloman, Andreas, Bela VI. von der Königin Elisabeth, und von Kaiser Franz I mehrere Male besucht, und von diesen reichlich beschenkt.

Un doch, Hohe Behörden! Diese merkwürdige und antike, diese durch so viele Vorzüge und Vorrechte berühmte Kirche, wurde 1828, wenn auch nicht boshafter Weise, jedoch gewiss durch falsche Ansichten heruntergesetzt, da man sie den übrigen bischöflichen Kirchen gleichgestellt hat.

Der Kirchenrat Braunicer zu Zara erstattete den Bericht nach Wien, dass dem bischöflichen Sitz zu Spalato nur der Ehrentitel der Oberstelle, keineswegs aber jener der Gerichtsbarkeit gebührt. Die Urkunden liegen noch bei der hohen Dalmatiner Landes-Stelle. Der Hof-Referent Jüstel rechtfertigte dieses Missverständniss, indem er weder Seiner Heiligkeit, noch Seiner Majestät, sondern einigen Vornehmen der dalmatinischen Provinz die Schuld daran zuschrieb. Nur diese und sonst Niemand entrissen dem Sitze zu Spalato das prachtvollste Kleinod, diese raubten demselben den eigenen Erzbischöflichen und Primatial-Charakter ohne vorläufige Zustimmung der Weihbischöfe, ohne ausdrückliche Verzichtleistung des Stiftes, ohne irgend eine gerichtliche Verhandlung, während dieselben sämtliche Urkunden vorenthielten, welche den 5.ten April 1817 von dem Hochwürdigen Herrn Berghelich, Stift-Vicar zu Spalato, dem kaiserlichen Hofe unterbreitet wurden.

Mit Recht hat der hochgelehrte Theuner, Anwalt der Kirche zu Spalato, durch seine förmliche Stift-Verordnung vom 7.tem Juli 1856 ausgerufen, dass die älteste Kirche des österreichischen Kaiserstaates auf eine unbarmherzige Weise zu Grunde gerichtet wurde, während andere weit minder ansehnliche Kirchen, gleichwohl unter den Ungläubigen, dennoch das Erzbischöfliche, oder das Patriarchalische Ansehen aufrechthalten.

Selbst wenn die bischöfliche Kirche zu Udine, obwohl zwischen dem Erzbisthum von Görz und dem Patriarchat von Venedig gelegen, im Jahr 1848 von dem glücklich regierenden Papste Pius IX zum erzbischöflichen Sitze erhoben, und ihrem sämtlichen Stift-Herren der Protonotar-Titel ad instar Participantium ertheilt wurde, blos aus dem Grunde, weil diese auf jene von Aquileja folgte, welche von Erma-gora, einem Schüler des Evangelisten St. Marcus gegründet wurde, mit noch grösserem Rechte darf der bischöfliche Sitz zu Spalato auf dieses Ansehen ansprechen, als die Kirche, welche einen Domnius, den ersten Schüler des Apostel-Fürsten zum Stifter hatte, und seit so vielen Jahrhunderten den ausgezeichneten Titel der Ehre und der Gerichtsbarkeit einer Primatial-Kirche aufweist, folglich das volle Recht hat als die erstgeborene höchstgetreue Tochter des apostolischen Sitzes sich stets zu rühmen.

Um also wenigstens den Erzbischöflichen Titel zu erhalten wendet sich die auf so ungerechte Weise erniedrigte Kirche an die Hohen Behörden mit der Bitte sich nach Thunlichkeit anzunehmen, damit derselben die ihr unrechtmässig entzogenen Rechte wieder heimgestellt werden.

Dieses ist die Stimme des Stiftes und der Geistlichkeit, dieser vornehmen im Mittelpunkt Dalmatiens, in einer der anmuthigsten Gegenden der österreichisch-ungarischen Monarchie gelegenen Stadt, dies ist seit lange der heisseste Wunsch ihrer Einwohner, welche mit der beruhigenden Hoffnung leben von der Wirksamkeit Einer hohen Stelle erhört zu werden; indem sie dem Höchsten Oberhaupt den himmlischen Segen wünschen, flehen sie zugleich den Allmächtigen, damit das Hohe Ministerium an dem Mittelpunkt der katholischen Eintracht mit dem treuen Volke in das Himmelreich aufgenommen werden möge.

SPALATO, den 6.ten Mai 1871.

P. Manger.

PETER MANGER

Apostolischer Missionär

hielt sich im September 1869 sechs Tage in Montenegro auf.

Nach der Erzählung des Herrn

FRANZ CATTALINICH

ZU SCUTTARI.

Seitdem die Slaven des nicht unirten griechischen Ritus Montenegro bevölkert haben, hatte noch kein katholischer Missionär im Verlaufe so vieler Jahrhunderte den Muth, jene steilen Felsen zu ersteigen und in das Innere dieser Gebirge zu dringen, um daselbst die Lehre unseres Heilandes zu predigen.

Dieses Verdienst war dem Hochwürdigen apostolischen Missionär, Domherrn und Dechant der bischöflichen Kirche zu Spalato, „einst Salona,, ehemals ein Erzbisthum und Metropolitan – und Primazial-Kirche von Dalmazien, *Peter Manger* vorbehalten. Derselbe hatte, von einer gewissen göttlichen Eingebung angeeifert, den Entschluss gefasst, eine Missions-Reise nach Montenegro zu unternehmen, welche ihm um so nothwendiger schien, nachdem er wusste, dass in den letzten Zeiten mehrere Italiener, Franzosen und Österreicher, meistens Katholiken, sich daselbst ansässig gemacht hatten.

Der Hochwürdige Missionär, indem er weder auf die Reise-Unkosten, noch auf die Beschwerden, denen er entgegen gehen sollte, achtete; und von der Kraft seines Glaubens und seines Eifers aufgemuntert, verreisete mit Ende August 1869 von Spalato nach Cattaro, und bei seiner Ankunft in dieser Stadt, traf er durch göttliche Vorsicht den Herrn Elias Ramadanovich an, einen rechtschaffenen und wohlhabenden Bürgen aus Cetinje, dem Hauptorte von Montenegro, mit dem er bekannt war. — Mit diesem freundlichen Gefährten hatte der Hochwürdige Missionär den ersten September in der Früh seine Reise fortgesetzt, und kam denselben Tag um 2 Uhr Nachmittag in der Hauptstadt an. Hier kehrte derselbe in einer bequemen Wohnung ein. Diese ist ein von der Gemeinde errichtetes Gebäude, in welchem zu ebener Erde ein Kaffeehaus und zwei bequeme Säle gebaut sind, wovon der eine zum Billard, und der andere für die Gäste bestimmt ist. Im oberen Stock befinden sich mehrere eingerichtete Zimmer, in welchen bei 25 Personen Unterkunft finden können.

Nachdem derselbe ein wenig ausgeruht und dann eine kleine Erfrischung genossen hatte, besuchte er den Ehrwürdigen Herren Johann Sundečić, Secretär des Prinzen Nicolaus Petrović und Priester des griechischen Ritus, ein vornehmer Dalmatiner, welcher wegen seines Talentes, seiner wissenschaftlichen Bildung, und seiner literarischen Werke in der Muttersprache, sehr ausgezeichnet ist.

Den 2 September wurde der Missionär Vormittags von dem Prinzen zur Audienz empfangen. Seine Hoheit ist jung, im Alter von 25 Jahren, hübsch gestaltet, und von leutseligem Benehmen; er wurde zu Paris erzogen, und besitzt gründliche Kenntnisse zur weisen Leitung seiner Regierung.

Der Missionär erfuhr aus dem Munde des Fürsten, dass auf Dessen Anordnung zwei Mercantildampfschiffe wegen des sicheren Transportes der Reisenden und der Waaren auf dem See zwischen Rieka und Scuttari, gebaut werden sollen, und dass man von Zara einen geschickten Ingenieur erwartet wegen Erbauung einer fahrbaren Strasse in Verbindung mit Cattaro, Cetinje und Rieka; dann den Telegraphen-Director zur Ausführung zweier telegrafischen Linien in Verbindung mit Cetinje und Cattaro, und mit Rieka und Scutari, wozu die Pfähle schon vorbereitet worden sind. Derlei wichtige Anstalten beweisen die väterliche Sorgfalt wodurch dieser grossmüthige Fürst die allgemeine Wohlfahrt seines ihm untergeordneten Volkes befördert.

Zur Fortschreitung der moralischen und wissenschaftlichen Bildung hat dieser weise Fürst eine Buchdruckerei einrichten lassen, welche während des ganzen Jahres genug beschäftigt ist; er stiftete zwei Bildungs-Anstalten, eine davon für die Theologie mit einem Director, drei Professoren, einem Seelsorger, und einem Oekonom für 40 Kleriker; die andere für eine Elementar-Schule mit 2 befugten Lehrerinnen für 12 Mädchen. Der Director des theologischen Institutes wird den jährlichen Gehalt von 1200 Gulden in Silbermünze, jeder Professor 800, und der Seelsorger und der Ökonom 400 beziehen; dann jede Lehrerin wird nebst dem jährlichen Gehalt von 400 Gulden, auch freies Quartier und Kost im Institute geniessen. — Beide Anstalten werden am Anfange des künftigen Jahres eröffnet.

In Cetinje herrscht die wahre wohlgemeinte Freiheit, und die persönliche Sicherheit, die man kaum in grossen Städten findet. Kein Schimpfwort wird hier vernommen, und kein Diebstahl, kein Mord begangen. — Die Bevölkerung gehorcht den Behörden, und bezeigt Achtung einem jeden Fremden. Das ist ein Beweis dass hier weise Gesetze walten, welche auch genau befolgt werden. —

Da die Umgegend von Cetinje einen grossen Mangel an Bäumen hat, so gab der Missionär dem Fürsten den Rath, dieselbe durch Anlegung von Maulbeerbäumen zu verschönern, und diejenigen, welche deren in grösserer Anzahl gezogen haben werden, zu belohnen, und jedem Familienvater einzuschärfen, bei der Geburt eines Kindes, fünfzig fruchtbare Bäume zum Andenken des glücklichen Geburtstages anzulegen. — Der aufgeklärte Fürst genehmigte gütigst diesen Rath.

Von dem Palaste Seiner Hoheit begab sich der Missionär nach der Wohnung des Hochwürdigen Metropolitens Ilarione, von welchem er höflichst empfangen wurde; dann besuchte er den ehrwürdigen Archimandriten Ljubissa, und besichtigte die Kapelle, in deren Gruft die Gebeine der Fürsten von Montenegro begraben sind. — An denselben Tag besuchte er auch den aus zwölf Mitgliedern bestehenden Senat, welcher eben bei einer gerichtlichen Sitzung war; hier wurde er freundlich empfangen, und man wies ihm zur Rechten des Erbprinzen einen Sitz an.

Nach dem gepflogenen Ehrenbezeugungen, hielt der Missionär eine kurze und kräftige Anrede über die Pflicht, einem Jeden auf die schleunigste Weise Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und diese Anrede wurde von der ehrwürdigen Versammlung mit Beifall aufgenommen.

Den dritten September besuchte der Missionär den Leibarzt des Fürsten, Herrn Frilley, ein Franzose, und den Comunal-Arzt; und endlich empfing er sämtliche Honoratioren, welche den Besuch erstatteten. — Bei dieser Gelegenheit drückte sich der tapfere Hauptmann von Montenegro, Herr Peter Madanović folgendermassen aus: "Wenn Pius IX von seinen Feinden wieder angegriffen werden sollte, so würde er mit einer grossen Anzahl seiner besten Soldaten nach Rom ziehen um den Nachfolger des Heiligen Petrus, den gemeinschaftlichen Vater zu vertheidigen., Ein schönes Beispiel für einige Katholiken! — Den vierten September verreisete der Missionär von Cetinje, und nach einer Reise von vier Stunden kam er in Rieka an. — Diese Stadt von Montenegro ist wegen einer vor-

trefflichen Waffenfabrick, welche von den Fremden besucht und bewundert wird, und wegen einer unterirdischen Höhle, die sich auf mehrere Meilen in dem Inneren des zunächst befindlichen Berges erstreckt, wohlbekannt. — Nachdem es gerade ein Markttag war, so sah man eine grosse Menge Leute von der benachbarten Gegend, welche mit dem Verkauf von Wollo, Butter, und Käse, so wie auch mit dem Kauf von Kochsalz, und sonstigen Artikeln beschäftigt waren.

Am Abend wurde er von dem Priester des nicht unirten Ritus, welcher der Kaplan jener Pfarre war, besucht, und dieser hatte sich erboten ihn durch seinen Gesang einiger Volkslieder unter Begleitung der Leier auf welcher er selbst spielte, zu unterhalten. Der Missionär nahm das Anerbieten an, und hatte dabei den Abend mit Vergnügen zugebracht.

Den 5.ten September, und zwar am Sonntag, besuchte der Missionär den Orts-Pfarrer, von welchem er bis zur Kirche begleitet wurde, und ersuchte ihn, das für diesen Tag bestimmte Evangelium aus dem Buche der Liturgie vorzulesen. Nach der Vorlesung richtete der Missionär, kraft seines heiligen Characters, an das vor dem geweihten Platze versammelte Volk ein vertrauliches Gespräch über die Pflicht des Menschen, Beleidigungen zu verzeihen; das betreffende Evangelium war eben der Gegenstand dieses Vortrages.

Alle Anwesenden hatten die Anrede mit Freuden angehört; dann wurde der Missionär von dem Pfarrer in die Kirche geführt, und dieser wies ihm während der Liturgie zur Auszeichnung einen Ehrenplatz in dem *Sancta Sanctorum* an. Nach dem Gottesdienste hielt er an die vor der Kirche versammelten Kinder in Gegenwart ihrer Eltern, Unterricht aus dem Katechismus, wofür sich alle dankbar zeigten.

Am 6.tem in der Früh hatte sich Peter Bisi, aus Verona, ein geschickter Schuhmacher, welcher seit einigen Jahren in Rieka sich ansässig gemacht hat, dem Missionär vorgestellt und ihm die Mittheilung gemacht, dass seine seit mehreren Tagen erkrankte Gattin zu beichten wünschte.

Von dem Bisi begleitet, begab sich der Missionär in die Wohnung der kranken Frau und ertheilte derselben das heilige Sakrament der Busse, welches sie mit Gelassenheit empfing und sich zugleich dem göttlichen Willen fügte.

An denselben Tag ging der Missionär von Rieka bis zum See, und hier angelangt stieg er auf das von vier tüchtigen Matrosen aus Rieka bemannte Schiff um seine Reise nach Scuttari fortzusetzen.

Diess ist der berühmte See, welchen die Lateiner *Lacus Labeatis* nannten, einer der grössten Seen in Europa. — Derselbe erstreckt sich von Scuttari auf eine Entfernung von dreissig geografischen Meilen in der Länge von Süden nach Norden, und sieben Meilen in der Breite längs einer Ebene bis zu den Gebirgen, welche von Osten nach Westen bis Antivari sich erstrecken; dessen Oberfläche beträgt 200 Quadratmeilen und dieser See hat das Ansehen eines kleinen Meeres. — In demselben fischt man den Stör, die Forelle, den Aal, den Cephalus, die Skoranzen, und andere Fische; derselbe ist an einigen Stellen bis 70 Schuh tief.

Die türkische Regierung unterhält auf diesem See zwei Kriegs-Dampfer für den Dienst eines auf einer kleinen Insel gebauten Forts, und der Häfen von Podgoriza und Spuz.

Auf der Bergkette, welche sich gegen Westen längs dem See erstreckt, befinden sich mehrere Dörfer; die grössten davon sind Siroccha, Krajor, und Scestani, deren Einwohner von Fischfang und Viehzucht leben. — Die an dem See gränzenden Ebenen haben eine Oberfläche von mehreren Tausenden Joch Landes, und obwohl der Boden fruchtbar ist, so ist dennoch fast Alles unbebaut, und wird nur zur Weide von einigen zerstreuten Herden benützt.

Wenn der Ackerbau von den Behörden aufgemuntert, wenn das Weiden der herumziehenden Herde durch weise Gesetze abgeschafft, und vor Allem aber, wenn das Eigenthum und das Leben unter dem Schutze des Gesetzes stehen werden, welches auch bald geschehen darf; so werden jene Ebenen unter einem so freundlichen Himmelsstriche bald angebaut und durch anmuthige Landhäuser ein neues

Leben bekommen. Durch den Ausfluss der Flüsse Rieka, Moraccia, Zeta, Semi, und einiger Ströme und Bäche wird das Wasser dieses Sees unterhalten. Dessen Ufer bildet bei Scuttari einen Canal, welcher Bojana-Fluss heisst; dieser fliesst längs dem Bazar von Scuttari, und bildet eine Krümmung durch die Dörfer Obotti, Daici, S.t Georg, und andere an Kornfrüchten reiche Ortschaften, und ergiesst sich zuletzt in das adriatische Meere.

Nun wurde dem Hochwürdigen Missionär der bequemste Platz auf dem Schiffe angewiesen, und einer der Schiffer stiess das Fahrzeug vom Ufer, der Ältere von diesen übernahm das Steuerruder und die drei anderen tauchten die Ruder und fingen an das Schiff zu lenken. Kein Laub rauschte, der Mond schien hell, aber nur eine kurze Weile, da derselbe den schimmernden Sternen deren flatternden Bilder in dem Wasser gleichsam wie auf reinem Kristall zurückstrahlten, Raum gelassen hatte. — Um die Langeweile erträglicher, zu machen, wendete sich der Missionär zum älteren von den Schiffen indem er ihn fragte ob er etwas über Montenegro zu erzählen hätte. — Hierauf erwiderte dieser: Pater! Da es Ihr Wunsch ist von der Geschichte unserer Heimat etwas zu wissen, so werde ich Ihnen Manches von den Kriegen aus den ältern Zeiten, deren Andenken im Munde des Volkes fortgepflanzt worden ist, so wie auch aus der neueren Zeit wo ich selbst Augenzeuge war, erzählen. — Daher, während der nächtlichen Stille, welche nur von Zeit zu Zeit von dem Fluge und vom Geschrei der auf dem See weidenden Wasservögel, welche bei Annäherung des Schiffes sich entfernten und einen andern Platz einnahmen, unterbrochen wurde, erzählte derselbe von den alten Kriegszeiten und nannte die Plätze einzelner Gefechte, er machte von den Amazonen von Montenegro Erwähnung, sprach von den Siegen und Friedens-Schlüssen, nannte und rühmte die Thaten des heldenmüthigen Anführers *Mirko*, welcher zugleich Krieger und Dichter gewesen ist.

Der Missionär hörte jene theils Schrecken erregende, theils herzzührende Geschichte an, und machte dem Schiffer Vorstellungen über den hohen Werth des Friedens, und wie es rathsam sei mit den benachbarten Völkern im friedlichen Vertrage zu leben. Die Nacht war zum Theil schon verstrichen, und das Verschwinden der Sterne schien zur Ruhe einzuladen, mithin hatte der Missionär sich an die Wand des Fahrzeugs gelehnt und hatte gleichwohl unbequem doch eine kurze Zeit geschlafen.

Nun war die Hälfte der Reise schon überstanden, indessen fing aus Nord-Osten ein günstiger Wind als Vorbote der Dämmerung, zu blasen an. Man sah schon die Gipfel der hohen Berge Albaniens von der Morgenröthe wie mit Purpur gefärbt, und kurz darauf vergoldete die neue Sonne die gekräuselten Fluten des Sees. — Der Schiffspatron liess die Ruder auf die Seite legen und die Segel spannen. — Der Wind wurde stärker, und das Schiff fuhr schneller, so dass dasselbe durch die erhaltene Neigung das schlüpfrige Element in weisse schäumende Furchen theilte. Durch den raschen Lauf des Fahrzeuges und durch das Geräusch des Wassers, erwachte der Missionär, und befragte den Schiffer ob der See gefährlich sei, worauf er zur Antwort erhielt, dass durch die Wuth der Nord- und Südwinde derselbe nicht nur gefährlich, sondern auch bisweilen die Ursache der traurigsten Folgen ist; dass oft bei anhaltendem Sturmwind von der Südseite, die von dem Gestade Apuliens mit Gewalt getriebenen Fluten, an der Küste Albaniens brechen, und die Mündung des Bojana-Flusses mit Sand überfüllen, wodurch der Ausfluss der Gewässer verhindert wird, folglich verursacht dessen Anschwellung den Austritt des Sees und überschwemmt den Bazar von Scuttari, wo dessen reiche Waarenlager ausgesetzt sind und die Kaufleute den grössten Schaden dabei leiden müssen; ferner behauptete derselbe, dass die plötzlichen von dem Nordwind verursachten Stürme so heftig zu sein pflegen, dass oft die vom Lande weit entfernten Schiffe umgeworfen und von den Fluten sammt Leuten und Waaren verschlungen werden. — Diese Mittheilung rührte das Gemüth des Missionärs, daher bath er um den göttlichen Beistand damit er jedes Übel ferne halte, und segnete den See. —

Den 10 September um 10 Uhr Vormittags langte der Missionär in Scuttari an. Hier bezahlte er den Schiffmann, begrüßte die vier braven Montenegriner und begab sich zu Seiner Excellenz, den Hochwür-

digen Carl Pooten, Erzbischof von Scuttari, Metropolit von Albanien und Primas von Serbien, von welchem er freundlich in seinem Palast empfangen wurde.

Den 8 September in der Früh hielt der Missionär in der noch im Bau begriffenen Hauptkirche von Scuttari das Hochamt; besuchte dann das Provinzial-Seminarium, ein hübsches festes Gebäude, welches in den Jahre 1856-60 unter der Leitung des Ehrwürdigen Pater Claudius Stanislaus Neri, von der Gesellschaft Jesu, trotz allen im Wege gestandenen, jedoch von ihm standhaft und muthig bekämpften Hindernissen und Widersetzungen, gebaut worden ist. — In demselben befinden sich sechs PP. Jesuiten als Professoren, worunter der Ehrwürdige P. Anton Salgari, der Rector-Stelle versieht, und vom ersten grammatikalischen bis zum letzten theologischen Lehrkurs werden sämtliche für päpstliche Collegien vorgeschriebene Lehrgegenstände von denselben mit angestrengtem Eifer vorgetragen, und, vermöge ihrer weisen Lehre und ihres musterhaften Lebens, wird das Volk zur Tugend geleitet.

Die Zöglinge sind gegenwärtig 23 an der Zahl, welche von den sieben Diocesen Albaniens aufgenommen worden sind.

Der Missionär besuchte dann das Hospiz der PP. Franciscaner, welches von dem ehrwürdigen P. Thomas von Repino geleitet wird. — Diese Mönche befassen sich mit dem Unterricht an der katholischen Elementar-Schule, welche von 250 Schülern besucht wird, und bei ihrer Einsicht und Thätigkeit fortschreitet.

Diese beiden Anstalten stehen unter der vorgesetzten Aufsicht, und werden von dem besagten Erzbischofe Pooten öfters besucht.

Der Hochwürdige Bischof Topić aus Spalato von werthem Andenken, welcher im Jahre 1858 wegen Alterschwäche dem Bisthum von Scuttari, welches von Seiner Heiligkeit dem Papste Pius IX., in Verbindung mit Antivari zum Primatial- und Metropolitan-Erzbisthum erhoben wurde, entsagte, hatte im Jahre 1856 zu dieser Kirche den ersten Grundstein gelegt; er führte die Elementar-Schulen ein, gründete das Seminarium und leitete die Kirche mit solcher Weisheit und Eifer, so dass er der Apostel von Albanien genannt wurde. — Dessen Nachfolger der Hochwürdige Aloisius Ciurcia, nunmehriger apostolisch abgeordneter Erzbischof der Patriarchal-Kirche zu Alexandrien, gründete das Hospiz der Franciscaner.

Sowohl die Elementar-Schulen, als auch das Seminarium werden durch die von dem Hochwürdigen Topich durch Fürsprache des damaligen wegen seiner Leistungen für den katholischen Cultus und für das öffentliche und Privat-Interesse Österreichs wohlverdienten k. k. Vice-Consuls Dr. Ballarin, von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich durch jährliche Unterstützungen erhalten.

Dieser allergnädigste Monarch übertrifft die Liebe und die Mildthätigkeit Seiner erlauchten Vorfahrer, und verleiht auch den Bischöfen, den Missionen, und den Kirchen von Albanien noch andere grossmüthige Unterstützungen.

Ferner besuchte der Missionär den Ehrwürdigen Abt Radoja, Pfarrer von Scuttari. Derselbe wurde zu Loreto gebildet, ist ein gelehrter Priester und Redner, er besorgt die Seelsorge mit Hilfe des frommen und eifrigen Geistlichen Herrn Pasqual Junchi, welcher auch zu Loreto studirt hat.

Den 9.ten besuchte er den functionirenden k. k. österreichisch-ungarischen Consul, und hat in seinem Oratorium die Messe gelesen.

Am folgenden Tag besuchte er den französischen Consul Herrn Anbaret und las auch in seinem Oratorium die Messe. Dann begab er sich zum k. Englischen Consul, Herrn Pered, zum k. italienischen Consul, und zum Herrn Nikolajew k. russischen Consul, und es ist überflüssig zu erwähnen wie gefällig und höflich diese edlen Diplomaten sich zeigten, ebenso lobenswerth ist die liebevolle Hilfe welche dieselben Denjenigen leisten, welche wegen Rechts-Angelegenheiten um ihren Schutz ansuchen.

Bei Beisichtigung der Stadt welche in zwei grosse Abtheilungen getheilt ist und bei 6000 Christen und 14000 Türken zählt, war es für den Missionär auffallend als er bemerkt hatte, dass bei jedem Hause ein grosser Hofraum und ein geräumiger Garten sich befinden welche von Mauern umgeben

sind, so dass man darin frei spaziert ohne dass ein Nachbar von dem andern gesehen werden kann. Auch freute es ihn zu sehen, wie in einigen üppigen Gärten die Oliven, die Feigen, die Maulbeerbäume, der Weinstock und andere fruchtbare Pflanzen welche von den Einwohnern, die meistens mit dem Handel und dem Gewerbe beschäftigt sind, angelegt wurden, prächtig fortkommen.

Man sieht hier auch gut bebaute Küchengärten, welche mit dem schönsten Gemüse und mit Blumen und wohlriechenden Gewächsen geschmückt sind. Er bemerkte auch dass die Häuser und die Gärten durchaus mit Brunnen von dem reinsten Quellwasser versehen sind, welches in der Tiefe von einigen Metern leicht gefunden wird, da der Grund meistens sandig ist, und daher das Wasser der Flüsse Bojana und Kiri, welche durch die Stadt fliessen, leicht durchdringen kann.

Diese reizende Gegend verschafft den Menschen in Frühling, im Sommer und im Herbst den angenehmsten Aufenthalt, und der Winter ist auch gar nicht streng.

Die Fremden besuchen eine unweit gelegene Festung, welche auf einem kegelförmigen Hügel gebaut ist, um von einer Seite die Dörfer am Bojana-Fluss, den See, und das Adriatische Meer zu betrachten, und von der anderen den bezaubernden Blick des Panorama, welches die mit Gärten und Wald angelegte Stadt darbietet, zu geniessen.

Wenn aber auch der Missionär bei Erblickung der Höfe, der Gärten, und der Brunnen ein Vergnügen gefühlt hatte, so war doch der Eindruck welcher ihm verursacht wurde, als er die grosse Ebene Stei, an deren Eck diese prächtige Stadt gebaut ist, und mehrere südwestlich gelegene Hügel erblickt hatte, sehr unangenehm.

Die venezianischen Geschichtschreiber hinterliessen uns die interessantesten Beschreibungen von dieser Gegend. — Einst blühten hier die Felder und die schönsten Wiesen; und gegenwärtig wächst nur das Sumpfgras darauf, welches als armseliges Futter für das Rindvieh benützt wird. Auf jenen Hügeln waren Oelbäume, Maulbeeren, Weingärten, und die schönsten Landhäuser angelegt; jetzt sieht man nur Disteln und Brenn-Nessel, und nur kahle Steine verblieben noch von dem durch so viele Jahrhunderte von den Regengüssen fortgeschwemmten Erdreich.

Es war aber auch nicht anders möglich, weil die venezianische Republik im XV Jahrhundert diese Provinz an die Türken abgetreten hatte, daher die Albaner und vor anderen, die Einwohner von Scuttari, da sie vor der Wuth ihres neuen Herrschers in Schrecken gerathen waren, nachdem sie gegen denselben heldenmüthig gekämpft hatten, und dem Glauben ihrer Väter getreu bleiben wollten; so wanderte eine grosse Anzahl von ihnen theils nach Italien, und theils nach Zara und Sinnio, und anders wo; folglich seit dieser Epoche, wegen Mangel an Cultur sank dieses Volk und erhob sich nicht wieder.

Auch die schlechten Gassen der Stadt fielen dem Missionär auf, welche für jeden Fussgeher besonders bei nasser Witterung sehr unbequem sind eben so wegen des Mangels an fahrbaren Strassen bis nach den Forts Antivari, Dulcigno, und Alexio, so wie auch einer Commercial-Strasse bis zum Hafen, machte er seine Bemerkungen.

Nun begab sich der Missionär zu Seiner Excellenz Essad Pascha, Militär- und Civil-Gouverneur von Scuttari, und wurde durch den Baron von Hann demselben vorgestellt. Der Gouverneur äusserte den Wunsch etwas Umständliches von dem bevorstehenden Concilium zu Rom zu hören, daher gab ihm der Missionär eine genaue Beschreibung davon, und Seine Excellenz drückte sein Wohlgefallen und seinen Dank dafür aus.

Der Missionär theilte dann dem Gouverneur mit, dass er auch Montenegro besucht hatte und dass von dem dortigen Fürsten wegen der Wohlfahrt jenes Volkes viele Anstalten getroffen worden sind. Und, da die Obliegenheiten des Missionärs nicht nur die Verbreitung des Glaubens und die Seelsorge, sondern auch das irdische Wohl betreffen, so gab er demselben den Rath sich wegen der Fortschreitung des Ackerbaues und des für den Verkehr nothwendigen Strassenbaues zu verwenden. — Seine

Excellenz billigte [diesen Vorschlag, und versprach dass er der Pforte diesen Mangel vorstellen wird damit die Lage dieser Provinz und besonders dieser wichtigen Stadt verbessert werde. — Man schmeichelt sich daher dass die türkische Pforte den Verkehr dieser Provinz durch die nöthigen Strassen und durch Beförderung des Ackerbaues, der Viehzucht und der Schifffahrt bald in Schwung bringen wird, wodurch sich der Reichthum und die Wohlfahrt dieses fruchbaren Landes entwickeln werden.

Der Missionär vernahm mit Freuden dass die Chriesten in Albanien, und besonders in Scuttari unserer Religion und dem apostolischen Sitze sehr anhänglich sind, und dass dessen vor einigen Jahren dem Pius IX in Rom auf die Frage, wie es mit den Katholiken in der Türkei stehe, gegebene Antwort, *„dass die Christen von der Türkei, die besten Katholiken, in der Welt sind,“* sich bestätigt hatte.

Während den in Scuttari zugebrachten fünf Tagen war der Missionär mehrere Male mit den Jesuiten und mit den Franciscanern in Gesellschaft und drückte denselben viele Lohsprüche aus, indem er dadurch ihren Eifer aufzumuntern suchte.

Den 11 September hatte sich der Missionär bei dem Hochwürdigen Erzbischof Pooten beurlaubt, und verreisete nach Antivari. Hier las er in der Pfarrkirche die heilige Messe und hielt ein feierliches Panegiricum über den Namen Mariens, welcher an jenen Sonntag gefeiert wurde.

Endlich reisete er nach Durazzo, wo er sich drei Tage aufhielt. Hier wurde er von dem Herrn Consul Ballarin freundlich empfangen und von demselben zu einem prächtigen Gastmahl eingeladen.

Den 15 September verliess er Durazzo und trat die Rückreise nach Spalato an.

Der Hochwürdige Manger ist der erste katholische Missionär, welcher in Montenegro sein Missionär-Amt verrichtete; derselbe tröstete während seiner Durchreise in Albanien die dortigen Katholiken und flösste den Leitern der Bildungs-Anstalten dieser Provinz Muth ein.

Durch die mühevollen Unternehmungen wurden von dem Hochwürdigen Manger für die Religion wichtige Dienste geleistet, und diess ist wieder ein neues Verdienst welches zu den früheren gerechnet wird, und zur Ehre und zum grösseren Glanz seines Vaterlandes gereicht.

SCUTARI, 20 November 1869.

Franz Cattalinich.



Wurde von Peter Degrandi aus dem Italienischen übersetzt.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the nature of the paper.

SPALATO CITTÀ MONUMENTALE.

129

Spalato esulta, applaude e trionfa, che nelle pubbliche e private adunanze i Distinti Archeologi di Vienna, dopo di aver viaggiato più di mezzo anno nelle capitali per oggetti scientifici, nel p. p. Giugno dichiararono essere Spalato dopo Roma la prima Città monumentale del mondo, perchè in essa si conserva il magnifico palazzo di Diocleziano, vi è il peristilio, la porta aurea, vi sono tre torri, più templi, un Museo d'antichità, il Mausoleo Imperiale, che pella preziosità di marmi supera di gran lunga quello di Cesare Augusto di Roma, e così si dica delle altre antichità di Spalato; a cui ora si aggiungono magnifici portici, eleganti palazzi da Capitale, vasta marina, illuminazione a gas; istituti di scienze, e beneficenza; Seminario, Biblioteca, teatro, musica, pubblico giardino, agricoltura; commercio, industria, che in complesso formano Spalato la più amena, centrale, e popolata città della Dalmazia.

Quando poi al nord di questa Città in via più breve sarà aperta un industriale ferrovia per unire l'Adriatico col Danubio; allora quì risorgerà la romana abbondanza, celebrità e gloria; e tutto l'Austro-Ungarico Impero goderà perenne pace, e vittoria.

Spalato 20 Luglio 1873.

P. MANGER.

MEMORANDUM

The following information was obtained from a review of the records of the Department of the Interior, Bureau of Land Management, regarding the land owned by the United States in the State of California.

The total area of land owned by the United States in California is approximately 10,000,000 acres. This land is divided into several categories, including National Forests, National Monuments, and other public lands.

The National Forests in California cover an area of approximately 20,000,000 acres. These forests are managed by the United States Forest Service, which is a part of the Department of the Interior.

The National Monuments in California cover an area of approximately 1,000,000 acres. These monuments are managed by the Bureau of Land Management, which is also a part of the Department of the Interior.

Other public lands in California include land owned by the United States but not managed by the Forest Service or the Bureau of Land Management. This land is managed by the Department of the Interior, Bureau of Land Management.



Manger, Peter

Die Kirche zu Spalato, einst der Stadt Salona zuständig, gegründet vom Ap.
Petrus unter Kaiser Nero ... an den glücklich regierenden Papst Pius IX.
zum XXVII Jahre seines Pontificates diesen historischen Blumenkranz D. D.
D

Spalato 1873

4 39.304

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11135051-0